IHK Dresden

1 – 2/2012

ihk.wirtschaft

Dresden · Meißen · Sächsische Schweiz – Osterzgebirge · Bautzen · Görlitz

VOLLVERSAMMLUNG
Beschlüsse zu Haushalt und IHK-Beiträgen 5

STEUERRECHT
Rechtzeitig auf die E-Bilanz vorbereiten 19

UNTERNEHMERREISEN
Märkte erkunden und Angebote entwickeln 44

Energiequellen und Versorgungssicherheit

Auch heimische Schätze heben



www.dresden.ihk.de

ANZEIGE

Die IHK-Zeitschriften –

Social Media im Mittelstand – seit über 60 Jahren





Das Rückgrat der Deutschen Wirtschaft und sein mächtiges Business-Netzwerk: Die Industrie- und Handelskammern und ihre regionalen IHK-Zeitschriften.

IHK-Zeitschriften eG

IHK

IHK-Zeitschriften eG
Kreuzberger Ring 7e | 65205 Wiesbaden

Telefon (0611) 2 36 68 0
Telefax (0611) 2 36 68 68

E-Mail: info@ihkzeitschriften.de
Internet: www.ihkzeitschriften.de

Das Organisationsteam für Ihre Kommunikation mit dem deutschen Mittelstand.

Ein besonderes Jahr

»Die Wirtschaft bezieht Stellung und bringt ihren Sachverstand ein.«

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,
schon zu Beginn des neuen Jahres steht fest, es wird ein ganz besonderes für die IHK Dresden, denn neben dem 150-jährigen Jubiläum, welches die Dresdner Kammer im Juli begeht, werden wir Sie im September dazu aufrufen, eine neue Vollversammlung, das oberste Gremium der IHK, für die Legislaturperiode 2012 bis 2017 zu wählen. Die Grundlagen für eine starke Wahrnehmung Ihrer Interessen – und damit für den größten Teil der gewerblichen Wirtschaft Ostsachsens – gegenüber den Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung von Dresden über Berlin bis Brüssel werden in diesem Gremium gelegt. Schon heute möchte ich Sie daher aufrufen, von Ihrem guten Recht Gebrauch zu machen – wählen Sie! Last but not least erwartet uns im November ein weiterer Höhepunkt. Die Präsidenten und Hauptgeschäftsführer aller 80 deutschen IHKs sowie die Spitzenvertreter des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) aus Berlin kommen zu einem zweitägigen Kongress in der sächsischen Landeshauptstadt zusammen.

Bei aller Vorfreude und Spannung, die von diesen Ereignissen ausgehen, werden wir selbstverständlich die finanzpolitischen Turbulenzen, Europaszenarien, die Energiewende und viele weitere wirtschaftsrelevante Themen nicht aus den Augen verlieren. Angesichts des Ausmaßes dieser Herausforderungen ist es sogar unabdingbar, dass die Wirtschaft dazu vernehmbar Stellung bezieht und ihren Sachverstand in die politischen Entscheidungsprozesse einbringt.



IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Detlef Hamann.

Mit den Beschlüssen zum Atomausstieg hat die Bundesregierung einen grundlegenden Umbau der Energieversorgung eingeleitet, der Milliardeninvestitionen in neue Netze, Speicher und Kraftwerke, aber auch ein hochprofessionelles und entschlossenes Projektmanagement auf allen Ebenen von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft erfordert. Stellt man die Tatsache dagegen, dass die Sicherung der Energie- und Rohstoffversorgung für unsere Unternehmen eines der Top-Themen ist und bleibt, liegt es nahe, dass auch die IHK Dresden 2012 unter dem Motto »Energie und Rohstoffe für morgen« in Veranstaltungen und mit Aktionen verstärkt für das Thema Versorgungssicherheit sensibilisieren und Lösungswege aufzeigen will.

Nicht minder beschäftigen werden uns in den bevorstehenden Monaten die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Belegschaften der Unternehmen. Die im vergangenen Jahr erzielten Zuwächse an Ausbildungsverträgen und das bereits jetzt vorhandene, breite Angebot an offenen Stellen für einen Lehrbeginn im Herbst 2012 können nicht darüber hinweg täuschen, dass die Schulabgängerzahlen auf historisch niedrigem Niveau verharren und der Trend zu weiterführenden Schulen und zum Studium anhält. Umso wichtiger muss es für alle Beteiligten sein, gezielt junge Talente aufzuspüren und die duale Berufsausbildung als den attraktiven Einstieg ins Berufsleben mit vielfältigen Möglichkeiten der Weiterbildung zu bewerben sowie die Weichen für eine unbürokratische Beschäftigung von Fachkräften aus anderen Ländern zu stellen. Mit der Umsetzung eines neuen Anerkennungsgesetzes, das am 1. April 2012 in Kraft tritt, wird die IHK auch diesem Umstand Rechnung tragen.

Mit einem wirklich guten Jahr 2011 im Rücken, das uns weiteren Beschäftigungszuwachs, eine starke Entwicklung in Industrie und Bauwirtschaft sowie Rekordwerte im Außenhandel beschert hat, gibt es trotz aller Unwägbarkeiten gute Gründe, optimistisch nach vorn zu schauen. Dafür sprechen die gute Auftragslage unserer Betriebe ebenso wie die nach wie vor hohe Einstellungs- und Investitionsbereitschaft und die ungebrochene Kauffreude der Konsumenten. Damit das so bleibt, gibt es viel zu tun. Packen wir es an und finden gemeinsam intelligente Lösungen. Nutzen Sie Ihr Netzwerk IHK!



● titelthema ENERGIEQUELLEN UND VERSORGUNGSSICHERHEIT

Auch heimische Schätze heben

Die Energiewende in Deutschland ist beschlossene Sache. Sie muss nun so gestaltet werden, dass Unternehmen, Politik und Verwaltung das gemeinsame Ziel verfolgen: die Sicherung einer effizienten und vor allem bezahlbaren Energie- und Rohstoffversorgung in der Zukunft. Die IHK-Organisation vertritt dazu die Interessen ihrer Mitglieder. **Seite 10 ff.**



Beiträge

Nach dem guten Wirtschaftsjahr beschließt die IHK-Vollversammlung, ihre Mitglieder finanziell zu entlasten. Erstmals erstattet die Kammer einen Teil der Beiträge zurück. **Seite 5**

Veranstaltung

Die sächsischen IHKs laden zum Dienstleistungsforum Sachsen ein. Auf dem Programm stehen unter anderem Innovationen und neue Trends. **Seite 24**

● im blickpunkt

Dr. Detlef Hamann:
Ein besonderes Jahr 1

● kurz und knapp

Berlin und Brüssel:
Nachrichten für die Wirtschaft 4

IHK-Vollversammlung:
Geschäftsjahr 2012 geplant 5

● immer in bewegung

150 Jahre IHK Dresden:
Die Gründungszeit 6

● titelthema

Energie und Rohstoffe:
Versorgung sichern und
Potenziale nutzen 10

Kreislaufwirtschaft:
Gesetz auf der Ziellinie 12

Essel Deutschland:
Gut gespart mit Ökoprofit 13

Rohstoffstrategie:
Unterstützung für die Wirtschaft 14

IHK-Jahresthema:
Angebote und Tipps 17

IHK-Recyclingbörse:
Externe Kreisläufe nutzen 18

● betrieb und praxis

Steuerrecht:
Die E-Bilanz kommt 19

Logistiker-Treff:
Die Zukunft wird intermodal 21

IHK-Fachausschuss:
Neue Wege für Innovationen 22

● wirtschaft und region

Zeitgemäß vermarktet:
Sächsische Dampfschifffahrt
erhält Marketing-Preis 2011 26

Euroregion Neiße:
Kooperationen über Grenzen 27

Neues aus der Region:
Firmen-News
und Wirtschaftsthemen 28

● bildung und zukunft

Ausgezeichnete Vorbilder:
Ausbildungsunternehmen für
Leistungen geehrt 38



Jubiläum

Die Dresdner Kammer begeht in diesem Jahr ihr 150-jähriges Jubiläum. Die »ihk.wirtschaft« begleitet das Ereignis chronologisch. 1862 macht ein Gesetz Geschichte. **Seite 6 ff.**



Auszeichnung

Sechs von rund 7.000 Ausbildungsunternehmen des Kammerbezirkes wurden für ihr vorbildliches Engagement in der dualen Ausbildung durch die IHK Dresden geehrt. **Seite 38 f.**

Unternehmerreise

Kanadas Energiesektor steht im Fokus einer sächsischen Unternehmerreise, denn Umwelttechnologie aus Deutschland steht hoch im Kurs. **Seite 46**



Offene Türen:
Schau Rein-Initiative 2012 39

Berufliche Bildung:
Informationsoffensive der Bundesregierung 41

● märkte und trends

CeBIT 2012:
IHK-Gemeinschaftsstand 42

Exportmärkte kompakt:
Workshop-Reihe zu Brasilien 43

Unternehmerreisen:
IHK-Präsident im Interview 44

Kanada:
Know-how aus Sachsen gefragt 46

● in eigener Sache

Die IHK Dresden gibt bekannt:
Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2012 48
Nachtragswirtschaftssatzung 49
Änderung der Beitragsordnung 49
Einigungsstelle 2012 52

● rubriken

Börsen 50
Terminkalender 54
Rätsel 55
Impressum 56

● ausblick

Im nächsten Heft 56
Kulturtipp 56

ANZEIGE




Foto: BMFSFJ/DIHK 2011

LEITFADEN

Nachmachen ausdrücklich erwünscht!

Berlin. Kooperation mit einem externen Familienservice, flexible Arbeitszeiten, Telearbeit, Infomaterial – es gibt viele Möglichkeiten für Unternehmen, Mitarbeiter zu unterstützen, die Angehörige pflegen. Dafür werben Bundesfamilienministerin Kristina Schröder und DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann jetzt im gemeinsamen Leitfaden »Vereinbarkeit von Beruf und Pflege«. Hierin finden sich neben allgemeinen Informationen zum Thema viele handfeste Beispiele aus der betrieblichen Praxis. Hintergrund: Demografiebedingt müssen immer mehr Berufstätige zusätzlich Angehörige versorgen und umgekehrt haben immer mehr Unternehmen ein Interesse daran, gute Mitarbeiter zu halten. Der Leitfaden ist abrufbar unter www.dihk.de/ressourcen/downloads/pflegeleitfaden.

(Upm./DIHK)

NACHTEILE BEFÜRCHTET

Europäische Kommission macht Ausnahme zur Regel

Brüssel. Die EU-Kommission will ab Januar 2012 Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern bei allen neuen Regelungsvorhaben grundsätzlich ausnehmen. Sollen sie doch einbezogen werden, muss das besonders begründet werden. Was nach einer Wohltat für kleine Betriebe aussieht, könnte sich nachteilig für alle anderen Unternehmen auswirken. Denn statt Richtlinien und Verordnungen generell auf ihre Wirtschaftsverträglichkeit hin zu überprüfen, werden die Regelungen mit dem Feigenblatt der Ausnahme kaschiert. Sabine Hepperle, DIHK-Büroleiterin in Brüssel: »Damit wird der Gedanke von Besserer Rechtsetzung ins Gegenteil verkehrt.« Darauf haben die Eurochambres und der DIHK die EU-Kommission sowie die Bundesregierung und den Nationalen Normenkontrollrat hingewiesen.

(Tho./DIHK)

ENERGIEWENDE

Umfassendes Projektcontrolling gefordert

Berlin. Mit den Beschlüssen zur Energiewende hat die deutsche Politik einen grundlegenden Umbau der Energieversorgung eingeleitet. Bei der Umsetzung sind jedoch noch viele Fragen offen – eine Gesamtstrategie fehlt und die Uhr tickt. »Statt Kompetenzgerangel zwischen einzelnen Ministerien brauchen wir ein umfassendes Projektcontrolling durch die Bundesregierung«, forderte DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann daher auf der Eröffnungsveranstaltung zum IHK-Jahresthema »Energie und Rohstoffe für morgen« vor Vertretern von Bundesregierung und Bundestag. So seien beispielsweise von 1.800 km Übertragungsnetzen, die 2009 als vorrangig eingestuft wurden, erst 200 km gebaut. Sicher verfügbare Energie zu wirtschaftlichen Preisen – das sei für viele Unternehmen eine zentrale Voraussetzung ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Die Unternehmen investierten ihrerseits bereits erheblich in die Steigerung der eigenen Energieeffizienz. Driftmann mahnte zugleich zu mehr Zusammenarbeit: »Energiepolitik ist eine Herausforderung für ganz Europa.«

(Hue./DIHK)


Foto: Sturm/pixelio.de


Foto: dreiucker/pixelio.de

NACHWEISPFLICHTEN

Galgenfrist für Exportunternehmen

Berlin. Die veränderten steuerlichen Nachweispflichten beim Export in EU-Länder hält der DIHK für nicht praktikabel. »Die Verordnung muss neu gemacht werden«, fordert DIHK-Steuerchef Robert Heller. Es ist insoweit nur ein erster Etappensieg und eine Galgenfrist für deutsche Exportunternehmen, dass ein Verstoß gegen die neuen Vorschriften bis Ende März nicht bestraft wird. Gab es bislang verschiedene Möglichkeiten, eine umsatzsteuerbefreite Ausfuhr von Waren nachzuweisen, gilt nun nur noch die tagesgenaue »Gelangensbestätigung« durch den Empfänger der Waren. Insbesondere Speditionsunternehmen sehen sich mit der Neuregelung überfordert. Erkennt beispielsweise das Finanzamt die »Gelangensbestätigung« nicht an, muss das Unternehmen die Mehrwertsteuer nachzahlen – dieses kann dann den Spediteur in Regress nehmen. Problematisch ist zudem die Sprache. Zwar gibt es das Formular auch in Englisch und Französisch, doch ist zweifelhaft, ob ein tschechischer, estnischer oder ungarischer Abnehmer eine Bescheinigung in einer dieser Sprachen unterschreibt.

(Neu./DIHK)



Einhelliges Votum: Die Beitragshöhe wird erstmals bereits im laufenden Geschäftsjahr angepasst.

Fotos: IHK DD/Fiehler

IHK-VOLLVERSAMMLUNG

Erstmals Beitragsrückerstattung beschlossen

Wie immer zum Ende des Geschäftsjahres wurden Beschlüsse zum Haushalt gefasst. Ein Novum dabei: Die Dresdner Kammer beschloss die rückwirkende Absenkung des Umlagesatzes zum 1. Januar 2011.

Am 7. Dezember 2011 traf sich die IHK-Vollversammlung zu ihrer letzten Sitzung des abgelaufenen Jahres im Dresdner Residenzschloss. Zu Sitzungsbeginn wurde Andreas Hensel, Direktor des Parkhotels Neustadt in Sachsen, als neues Mitglied der Vollversammlung begrüßt. Hensel rückt für Hartmut Stolz, Inhaber des Hotels »Amselgrund« in Beiersdorf, nach, der seine gewerbliche Tätigkeit im Kammerbezirk aufgegeben hatte.

Geschäftsjahr 2012 geplant

Schon traditioneller Tagesordnungspunkt zum Ende eines Geschäftsjahres waren die Beschlussfassungen zur neuen Wirtschaftssatzung und zum neuen Wirtschaftsplan – beides entscheidende Grundlagen für das Agieren der IHK in den kommenden zwölf Monaten. Besonders erfreulich in diesem Zusammenhang: Aufgrund effizienter Kammerarbeit, einer hervorragenden Geschäftslage vieler Mitgliedsunternehmen und deutlich geringeren Nachwirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise ergibt sich Spielraum für weitere finanzielle Entlastungen der IHK-Mitglieder. In der Praxis bedeutet das den Beschluss einer zum 1. Januar 2011 rückwirkenden Absenkung des Umlagesatzes um ein Viertel: von 0,12 Prozent auf 0,09 Prozent. Der Erstattungsbetrag in Höhe von insgesamt 620.000 Euro wird den Mitgliedsunternehmen mit der jeweils ersten Beitragsveranlagung ab 1. Januar 2012 verrechnet.

Anerkennung ausländischer Abschlüsse

Der Bundesrat hatte vor wenigen Wochen einen Gesetzesentwurf zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse beschlossen. Das Gesetz soll zum 1. April 2012 in Kraft treten und ausländischen Mitbürgern die Prüfung und Anerkennung ihrer in der Heimat erworbenen Berufsabschlüsse erleichtern. Bezogen auf Berufe aus dem IHK-Bereich hat der Gesetzgeber die Kammern mit dieser Aufgabe betraut. Um die neue Herausforderung möglichst kompetent und effizient abzuwickeln, wollen die IHKs diese komplexe Aufgabe an einer zentralen Stelle bündeln. Aus diesem Grund beschloss die Vollversammlung, der Gründung eines sogenannten öffentlich-rechtlichen Zusammenschlusses (ÖRZ) mit Sitz in Nürnberg zuzustimmen und diesem beizutreten.

IHK-Highlights im Jahr 2012

Das Jahr 2012 wird für die IHK Dresden wie kaum ein Jahr zuvor mit Höhepunkten gespickt sein. So kommen anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Dresdner Kammer im November 2012 die Präsidenten und Hauptgeschäftsführer aller 80 deutschen IHKs sowie die Repräsentanten des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) aus Berlin zu einem zweitägigen Kongress in der Landeshauptstadt zusammen. Begleitet werden soll das bevorstehende Jubiläumsjahr zudem mit einer breit angelegten Marketingkampagne, die der Vollversammlung in ihren Grundzügen vorgestellt wurde. Bereits im Frühjahr starten die Vorbereitungen für die im Herbst stattfindende Wahl einer neuen Vollversammlung. Vom 14. bis 28. September werden rund 90.000 wahlberechtigte Mitgliedsunternehmen aufgerufen sein, das neue Parlament der Wirtschaft, und damit die Vertreter der Interessen ihrer Branchen und Regionen, für die nächsten fünf Jahre zu bestimmen. (L.F.)





Andreas Hensel (43), Direktor des Parkhotels Neustadt in Sachsen, verstärkt ab sofort die Wahlgruppe III (Gastgewerbe) der IHK-Vollversammlung (Bild li.).
Mit einer breit angelegten Marketingkampagne startet die IHK Dresden ins Jubiläumsjahr (Bild re.).

CHRONIK DER IHK DRESDEN (1)

Die Gründungszeit

Die IHK Dresden feiert im Jahr 2012 ihr 150-jähriges Bestehen. Dabei kann sie auf eine bewegte Vergangenheit zurückschauen – gespickt mit vielen Herausforderungen, geprägt von zahlreichen Veränderungen und stets getragen von einer aktiven und engagierten Unternehmerschaft. Dieses Jubiläum zeugt sowohl von der langen Tradition von Handel und Gewerbe in der Region als auch von den regelmäßigen Reformen, denen die Kammer unterworfen war. Diese Serie will einen kleinen Einblick in die Entstehung und Entwicklung der Dresdner IHK seit ihrer Gründung im Jahr 1862 bieten. Der erste Teil widmet sich der Gründungszeit der Kammer.



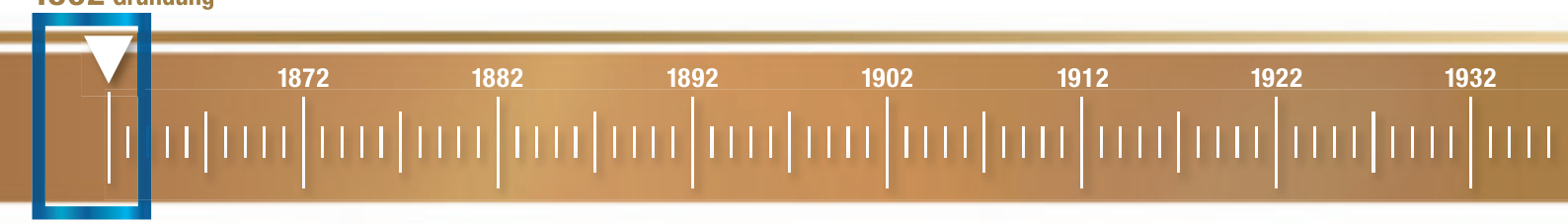
Foto: Archiv IHK Dresden

Eines der ältesten Dokumente zur IHK-Geschichte: der Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer Dresden aus dem Jahr 1863.

Zu Vorgeschichte und Motiven: Die Geschichte der Industrie- und Handelskammern geht bis ins 16. Jahrhundert zurück. Zugrunde liegt die Idee der Selbsthilfe durch den gemeinschaftlichen Zusammenschluss. Bereits 1599 schlossen sich französische Kaufleute zusammen und gründeten 1650 in Marseille die erste »Chambre de Commerce«, um den Außenhandel zu fördern. Auch in Deutschland wurden in der Folgezeit Kammern gegründet. Die erste Interessenvertretung von Kaufleuten entstand wohl 1665 mit der Gründung der Commerzdeputation in Hamburg durch die seit 1517 bestehende »Versammlung eines Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg«.

Auch in Sachsen forderte das sich etablierende Bürgertum – Kaufleute, Industrielle und Bankiers – von der Ständeversammlung Reformen des Innungswesens, Gewerbefreiheit und die Schaffung von allgemeinen Handelskammern. Ende des 19. Jahrhunderts gab es dann in ganz Deutschland Handels- und Gewerbekammern; in dieser Zeit dienten sie erstmals auch der Erfüllung öffentlicher Aufgaben. Angesichts der Veränderungen in der Gesellschaft durch die fortschreitende Industrialisierung wuchs das Bedürfnis, sich zu vereinen, zusammenzuarbeiten und eine Institution zu schaffen, welche die Interessen der Unternehmen vertritt. Dazu gehörte die Förderung von Handel und Unternehmertum ebenso wie Selbstverwaltung und Selbsthilfe der Wirtschaft, die auch heute noch Grundlagen des Engagements der Kammern sind.

1861 – ein Gesetz macht Geschichte: Mit dem 1. Königlich Sächsischen Gewerbegesetz vom 15. Oktober 1861 wurde die Gewerbefreiheit geschaffen und die ge-



setzlichen Grundlagen für die Gründung von Handels- und Gewerbekammern gelegt; eine Ausführungsverordnung des Ministeriums des Innern präzisierte die Vorgaben. Laut § 1 waren insgesamt fünf Handels- und Gewerbekammern im Königreich Sachsen zu errichten: in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zittau. Die Zahl der zu wählenden Unternehmer wurde auf 15 für die Handelskammer und auf 14 für die Gewerbekammer festgelegt. Stimmberechtigt für die Handelskammer-Abteilung sollten alle Kaufleute und Fabrikanten des Bezirkes sein, die eine angemeldete Firma besitzen, das 30. Lebensjahr vollendet und mindestens drei Jahre im Kammerbezirk ein Geschäft besessen haben. Die Wahlperiode betrug sechs Jahre. Dazu wurde vermerkt: »Für die Handelskammer sind stimmberechtigt und wählbar alle dem Bezirke mit dem Sitze ihres Geschäftes angehörende männliche Personen, welche als Kaufleute oder als Fabrikanten mit mindestens zehn Talern besteuert sind …«. Das Gesetz bestimmte ebenso die Befugnisse und Rechte der Gewerbetreibenden, deren Verhältnis zu den Arbeitern und Angestellten, die Ausbildung von Lehrlingen und vieles mehr.

Die §§ 112 bis 115 des Gesetzes beinhalteten die Grundsätze zur Errichtung der Handels- und Gewerbekammern und deren Aufgaben. So waren sie unter anderem dazu bestimmt, »dem Ministerium des Innern und der Regierungsbehörde des Bezirkes als sachverständige Organe in Fragen zu dienen, welche Handel und Gewerbe des ganzen Landes oder des Bezirkes angehen«. Die Kammern sollten bei jeder wichtigen Angelegenheit dieser Art gehört werden. Weiterhin sollten sie »eine jede in ihrem Bereich, die Vertreter der gemeinschaftlichen Handels- und Gewerbeinteressen …« sein. Dieses Gesetz trat am 1. Januar 1862 in Kraft; es war die Grundlage für die Gründung der Kammer Dresden und schuf die Voraussetzung zur weiteren Entwicklung von Handel und Gewerbe in Sachsen.

Die Stadt Dresden hatte im Jahr 1861 genau 128.152 Einwohner. Insgesamt waren 36 Innungsgewerbe registriert, denen ein relativ hohes Wachstum bescheinigt wurde. Die gewerbliche Fortbildung wurde in Fach- und Sonntagsschulen durchgeführt und von gewerblichen Bildungsvereinen gefördert.

1862 – die Gründung der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden: Die ersten Urwahlen fanden in den Monaten März bis Mai 1862 statt, die Hauptwahlen Anfang Juni. Mit der konstituierenden Sitzung am 21. Juli 1862 vollzog die Handels- und Gewerbekammer Dresden dann ihre Gründung. In dieser ersten Sitzung wurden der Direktor der Papierfabrik in Dresden, Stadtrat Ernst Rülke, zum ersten Präsidenten und Ernst Albert Jordan, Inhaber der Dresdner Zichorienkaffee- und Schokoladenfabrik, zum ersten Vizepräsidenten gewählt. Zum Vorsitzenden der Gewerbekammer-Abteilung wurden Schuhmachermeister August Krumbein und zu seinem Stellvertretender der Dresdner Seifensiedermeister Albrecht gewählt. Als erster Geschäftsführender Sekretär wurde Dr. Heinrich Rentzsch berufen. Er war Sekretär der Kammer bis zum 30. September 1872.

Die Presse reagierte schnell. Am Dienstag, dem 22. Juli 1862, stand in den »Dresdner Nachrichten«: »Gestern fand die Konstituierung der Dresdner Handels- und Gewerbekammer in dem Saale des Innungsgebäudes, Kreuzgasse Nr. 17, unter Leitung des Regierungsrates Stelzner statt. Von den 29 Mitgliedern der Kammer hatten sich 26 eingefunden, und wurde die Versammlung durch Ansprache des königl. Kommissars eröffnet, bei deren Schluß die Anwesenden seiner Majestät dem König ein dreifaches Lebehoch brachten …«.

Der erste Kammerpräsident Ernst Christian Rülke (geboren am 15. Februar 1813 in Annaberg) übte dieses Ehrenamt 20 Jahre – bis zu seinem Tod am 23. September 1882 – aus. In einem Nachruf heißt es: »Ein Zeichen des hohen in seine Person gesetzten Vertrauens war die Berufung zum ersten Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden im Jahre 1862 und die stete einstimmige Wiederwahl in dieses volkswirtschaftliche Ehrenamt«. Rülke war Stadtrat und Abgeordneter im sächsischen Landesparlament und Mitglied des Ratskollegiums, er gehörte auch dem Verwaltungsrat der Sächsischen Bank und der Societätsbrauerei Waldschlösschen an.

Einige Besonderheiten: Die Stadt Görlitz, die heute zum Kammerbezirk Dresden gehört, damals aber in Preußen lag, gründete bereits am 11. April 1850 die Handelskammer für die Preußische Oberlausitz zu Görlitz und ist damit einige Jahre älter. Ebenso etwas früher als die Dresdner Kammer wurde die Handels- und Gewerbekammer zu Zittau gegründet, und zwar am 9. Juli 1862 als eine der insgesamt fünf selbstständigen sächsischen Kammern. Zu ihrem Kammerbezirk gehörte damals auch Bautzen; ihr erster Präsident war der Zittauer Kaufmann August Herrmann Stöhr und sein Sekretär der Advokat Ernst Wilhelm Haupt. (Exn./H.K.)

Ernst Albert Jordan

(1831 –1892)

Inhaber der ersten Dresdner Zichorien-, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik Jordan & Timaeus



Der »Vater« der Dampfschokolade war Gründungsmitglied sowie erster Vizepräsident der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden, und zwar vom 21. Juli 1862 bis zum 30. April 1870. An Dresdens (Wirtschafts-)Wachstum ist das 1823 durch Gottfried Heinrich Christoph Jordan und August Friedrich Christian Timeus gegründete Unternehmen Jordan & Timeus maßgeblich beteiligt. Ab 1860 führten Ernst Albert Jordan und Albert Ferdinand Timeus die Fabrik, die eine der ersten Dampfmaschinen in Sachsen befeuerte und schon 1854 ein Zweigwerk in Bodenbach errichtete. Der Hersteller der »Jordtina«-Schokoladen war sächsischer und österreichischer Hoflieferant, galt damals als das »umfangreichste industrielle Etablissement Dresdens und zugleich als das größte seiner Art in Deutschland«. Mitte des 19. Jahrhunderts hatte die Fabrik etwa 200 Beschäftigte. 1828 stellte sie u.a. Trinkschokolade her, machte 1839 »zu ein Thaler per Pfund« die feste Schokolade in Deutschland bekannt und brachte die »erste Milchschokolade der Welt« auf den Markt. Da war die Stammbelegschaft wichtig, und so ließen Jordan und Timeus, wie auch andere Industrielle dieser Zeit, für ihre Arbeiter Werkswohnungen bauen.

> »Engagiert und erfolgreich als Fabrikant, Kammergründer, Kommunalpolitiker und Mäzen.«

In seiner Kammertätigkeit hat sich Ernst Albert Jordan unter anderem für die Regulierung der Elbzölle eingesetzt. So heißt es im Bericht über die Sitzung am 20. Januar 1863, dass der »Antrag des Herrn Vizepräsidenten Jordan über Elbzölle beraten« wurde, wonach »die elbzollamtliche Abfertigung der Transporte auf eine Station beschränkt sein soll ...«. Im Ergebnis »darf die Handelskammer die letzte Maßregel als eine höchsterfreuliche Erleichterung ... den Elbeverkehr seiner fühlbarsten, verderblichsten Fesseln zu entheben ...« ansehen.

Jordan engagierte sich auch von 1866 bis 1892 als Landtagsabgeordneter in der II. Ständeversammlung des sächsischen Landesparlaments und des Stadtverordnetenkollegiums. Für seine Verdienste um seine Vaterstadt wurde er 1878 mit dem Titel Geheimer Kommerzienrat und 1878 als Ehrenbürger Dresdens geehrt; auch eine Straße wurde nach ihm benannt. Ernst Albert Jordans Engagement und seiner finanziellen Unterstützung ist auch der Bau des Alberttheaters zu verdanken. Er starb im September 1892 und wurde auf dem Dresdner Trinitatisfriedhof beigesetzt.

Die erste Milchschokolade

Lange galten die Schweizer als Erfinder der Milchschokolade, aber weit gefehlt!

Die Erfindung der Milchschokolade wurde lange Zeit im Jahr 1875 angenommen und den Schweizern zugeschrieben. Heute weiß man: Diese Ehre gebührt einem findigen sächsischen Unternehmen. Schon mehr als 35 Jahre zuvor warb die Dresdner Schokoladenfabrik Jordan & Timaeus für ihre Schokoladentäfelchen aus Milch. Alte Anzeigen vom 22. und 23. Mai 1839 im »Dresdner Anzeiger« preisen die Innovation an. Die Schokoladen-Fabrik Jordan & Timaeus wirbt darin für ihre »Chocolate aus Eselsmilch präpariert, ohne Gewürz, sowohl zum Kochen in 5/5 Tafeln pr. Pfd., als auch zum Rohessen in 24 Täfelchen pr. Pfd«.

Übrigens: Eine der ersten überlieferten Rezepturen haben Wissenschaftler der TU Dresden im Jahr 2011 »nachgekocht« und als Produkt rekonstruiert. (Exn./H.K.)



Schokoladen-Werbung auf einem Buchzeichen.

Quellen: Dresdner Geschichtsbuch, Band 1, 1995, Hrsg. Stadtmuseum Dresden, S. 122 ff / Siegfried Thiele: Lingner, Pfund & andere Renner, 2002, Verlags-& Publizistikbüro, S. 39 ff. / Dokumente und Berichte der IHK Dresden

150 Jahre

IHK DRESDEN

...immer in Bewegung



FÜR UNTERNEHMEN IMMER IN BEWEGUNG – SEIT 1862!

www.dresden.ihk.de



Fotos: lilli.zde/flickr, Philipp W./wikipedia; Montage friebelwy

ENERGIE UND ROHSTOFFE FÜR DIE WIRTSCHAFT

Sicher und bezahlbar

Die Bundesregierung hat die Energiewende beschlossen. Die IHK-Organisation setzt sich vor allem dafür ein, dass die Energie- und Rohstoffversorgung für deutsche Unternehmen auch weiterhin sicher und bezahlbar bleibt. Dazu gehört auch, die heimischen Rohstoff-Schätze zu heben und das in ihnen schlummernde Potenzial zu nutzen.

Das in Deutschland eingeleitete neue »Energiezeitalter« stellt Unternehmen und Bürger, aber auch Politik und Verwaltung, vor gewaltige Herausforderungen. Einzelheiten zu Einspargrößen von Primärenergie und Stromverbrauch, zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, zum Klimaschutz und zur Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung sind im Energiekonzept der Bundesregierung verankert. Die Umsetzung der gesteckten Ziele wird über ein begleitendes Monitoring kontrolliert und bewertet. Dringender Handlungsbedarf besteht jetzt vor allem beim Ausbau der erneuerbaren Energien sowie der Stromnetze.

Unternehmen am Standort Deutschland sind ohne eine sichere und umweltschonende Versorgung mit Energie zu bezahlbaren Preisen nicht wettbewerbsfähig. Die mit der Verknappung von Rohstoffen und Energieträgern schon jetzt ausgelösten Preissteigerungen und notwendigen finanziellen Mehraufwendungen für den Klimaschutz zwingen die Wirtschaft zum Handeln. Zusätzlich belastet werden die Unternehmen durch die vom Staat festgelegten Energie- und Stromsteuern, die Netznutzungsentgelte, die Umlage der Vergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und den zunehmenden Verkauf von CO_2-Emissionszertifikaten.

Angesichts dieser Situation hat die Kammerorganisation Forderungen formuliert, die die künftige deutsche Energiepolitik noch leisten muss. Nur so können – neben den bereits eingeleiteten

Aktivitäten der Unternehmen – die mit diesen Veränderungen verbundenen Risiken vermieden, aber auch entstehende Chancen genutzt werden.

Das Positionspapier mit diesen Forderungen wurde Mitte November 2011 bestätigt und bildet die Grundlage für die Arbeit des DIHK und der Industrie- und Handelskammern in den Ländern. Es ist gleichzeitig Impuls und Handlungsrahmen für das IHK-Jahresthema 2012, unter dem zahlreiche Aktivitäten bundesweit sowie durch die einzelnen Kammern organisiert werden.

Die IHK Dresden hatte sich bereits im März 2011 in den von der Vollversammlung bestätigten »Wirtschaftspolitischen Positionen« zu den regionalspezifischen Themenstellungen im Energie- und Umweltbereich geäußert. Dazu gehören die weitere Nutzung der insbesondere in Sachsen geförderten und verstromten einheimischen Braunkohle genauso wie der Ausbau und die Nutzung erneuerba-

FORDERUNGEN AN DIE DEUTSCHE ENERGIEPOLITIK

Was die Wirtschaft braucht:

- Schaffung der Voraussetzungen für die Vollendung des europäischen Energiebinnenmarktes,
- verlässliche Gestaltung der Energiepolitik und Vermeidung von Staatseingriffen,
- Gewährleistung der Versorgungssicherheit,
- Sicherung bezahlbarer Energiepreise für die gesamte Wirtschaft,
- Einwirkung auf den gemeinsamen Ausbau von Infrastrukturen,
- ganzheitliche Betrachtung des Energiesystems,
- Förderung von Energieeffizienz statt Vorgaben zu Energieeinsparungen,
- Sicherung von Energierohstoffen im europäischen Verbund,
- Verstetigung und Bündelung der Energieforschung.

DIHK **Statement**

ENERGIEWENDE

Den Worten Taten folgen lassen



Foto: Bildschön/Görigk

DIHK-Präsident Prof. Dr. Hans-Heinrich Driftmann, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages

Mit den Beschlüssen zur Energiewende hat die deutsche Politik in großer Hast einen grundlegenden Umbau der Energieversorgung eingeleitet. Milliardeninvestitionen in neue Netze, Speicher und Kraftwerke sind dafür erforderlich. Nur wenn diese getätigt werden, können erneuerbare Energien die Versorgung von Industrie, Gewerbe und privaten Haushalten übernehmen. Die Energiewende schafft zwar auch Chancen für Unternehmen, die neue Ideen und neue technische Lösungen anbieten können. Aus unseren Umfragen bei Unternehmen wissen wir aber zugleich: Sicher verfügbare Energie zu bezahlbaren Preisen ist eine zentrale Voraussetzung für die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen. Gut beraten sind wir außerdem, wenn wir die Energiewende besser mit unseren Nachbarn in Europa abstimmen als bislang. Denn der Binnenmarkt für Strom trägt zur Versorgungssicherheit und zur Wirtschaftlichkeit der Strompreise bei.

Bei der Rohstoffversorgung haben wir es ebenfalls mit größeren Knappheiten und steigenden Preisen zu tun. Die für viele Hightech-Produkte erforderlichen »Seltenen Erden« sind zum Beispiel durch Exportbeschränkungen drastisch verteuert worden. Auch bei Metallen und mineralischen Rohstoffen zeigt die Preistendenz nach oben. Es ist deshalb richtig, dass die Unternehmen jetzt ihre Anstrengungen zur Sicherung der Rohstoffversorgung verstärken. Der Staat kann und soll die Wirtschaft bei ihren Bemühungen unterstützen – zum Beispiel durch Rohstoffpartnerschaften mit dem Ausland sowie durch eine Raumplanung hierzulande, die den Abbau heimischer Rohstoffe langfristig gewährleistet.

Die Sicherung der Energie- und der Rohstoffversorgung sind Top-Themen für die deutsche Wirtschaft. Daher hat die IHK-Organisation »Energie und Rohstoffe für morgen« zu ihrem Jahresthema 2012 gemacht. Mit unseren Veranstaltungen und Aktionen wollen wir sensibilisieren, motivieren, aber auch mahnen. Wir brauchen für den Umbau der Energieversorgung ein hochprofessionelles und entschlossenes Projektmanagement auf allen Ebenen von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Wünschen würde ich mir, dass wir am Ende dieses Prozesses feststellen können: Den Worten folgen Taten, die Vision von der Energiewende wird Realität und ein Erfolg für den Wirtschaftsstandort Deutschland.

IHK-Jahresthema 2012 energie und rohstoffe für morgen

rer Energiequellen. Immerhin orientiert das Energiekonzept der Bundesregierung bewusst auf die weitere Flexibilisierung bestehender Braunkohlekraftwerke und den Bau neuer konventioneller Kraftwerke auf Gas- und Kohlebasis. Ergänzend dazu sehen die Kammern auch in der stofflichen Nutzung der Braunkohle ein erhebliches Potenzial, welches durch gezielte und geförderte Forschung noch erschlossen werden muss.

Im Rahmen des Jahresthemas wird die IHK Dresden zahlreiche Veranstaltungen zu energierelevanten Fragen und Informationen für ihre Mitgliedsunternehmen anbieten. Diese sollen helfen, die Energieeffizienz im Unternehmen zu verbessern und Kosten zu sparen. Entsprechende Hinweise zu Veröffentlichungen und Veranstaltungen werden zeitnah in den IHK-Medien – im Internet, im Newsletter und in der Zeitschrift – veröffentlicht. Ebenso wird das seit 2010 auch unter Beteiligung der IHK Dresden durchgeführte Projekt »Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation« bis 31. Dezember 2013 weitergeführt. Unternehmensbesuche, die in den vergangenen zwei Jahren zu den Projektthemen stattfanden und die die besuchten Betriebe positiv bewertet haben, sollen ausgebaut werden. Ein Höhepunkt des Klimaschutz-Projektes wird der Energietag der sächsischen Industrie- und Handelskammern sein, der in diesem Jahr bereits zum elften Mal durchgeführt wird. Am 24. April in Leipzig stehen dann neueste energiepolitische, -rechtliche und -technische Entwicklungen auf dem Programm.

Ausgelöst durch die knapper werdenden Rohstoffe sollen zukünftig die Wechselwirkungen von Rohstoffeinsatz und Energieverbrauch stärker untersucht und Empfehlungen zur Rohstoff- und Energieeinsparung im eigentlichen Produktionsprozess angeregt werden. Hierzu bedarf es, sowohl im betrieblichen Bereich als auch bei Beratern, noch eines erheblichen Wissenszuwachses, der nur über gezielte Weiterbildung möglich wird. Deshalb werden gegenwärtig mit Unterstützung der IHK Dresden speziell auf diesen Bedarf orientierte Bildungsangebote entwickelt.
(Autor: Prof. Norbert Reiß/bearb: H.K.)



Fotos: istock; Montage: friebelwv

NEUES KREISLAUFWIRTSCHAFTSGESETZ AUF DER ZIELLINIE

Der Umgang mit Abfall wird neu geregelt

Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz soll die Abfallwirtschaft neu ausrichten. Die wesentlichen Elemente sind schon bekannt.

Bis zum 12. Dezember 2010 hätte Deutschland die neue EU-Abfallrahmenrichtlinie aus dem Jahr 2008 ins deutsche Abfallrecht übernehmen müssen – diese Frist konnte nicht eingehalten werden. Nach einem langen und sehr streitigen Verfahren, in dem sich die IHK-Organisation mehrfach mit ausführlichen Stellungnahmen an die Verantwortlichen gewandt hatte, wurde das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz Ende November 2011 an den Vermittlungsausschuss verwiesen.

Inhaltlich sind eine Reihe von Änderungen vorgesehen, primär aufgrund der EU-Vorgaben, aber auch zur Berücksichtigung von bundesdeutschen Vollzugserfahrungen, Gerichtsurteilen sowie aktuellen politischen Zielsetzungen.

Kern des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes ist die neue fünfstufige Abfallhierarchie. Sie legt die grundsätzliche Stufenfolge aus Abfallvermeidung, Vorbereitung zur Wiederverwendung, Recycling und sonstiger Verwertung von Abfällen (zum Beispiel energetisch oder Verfüllung) und schließlich der Abfallbeseitigung fest. Vorrang hat die jeweils beste Option aus Sicht des Umweltschutzes. Dabei sind neben den ökologischen Auswirkungen auch technische, wirtschaftliche und soziale Folgen zu berücksichtigen. Die Kreislaufwirtschaft soll damit konsequent auf die Abfallvermeidung und das Recycling ausgerichtet werden.

Am meisten umstritten ist die Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern und der privaten Entsorgungswirtschaft, zum Beispiel für Wertstoffsammlungen. Kritisiert wird auch die Vielzahl der Verordnungsermächtigungen, die dazu führen können, dass das

Abfallrecht immer umfangreicher und bürokratischer wird.

Neu eingeführt werden Bestimmungen zum Ende der Abfalleigenschaft und zur Abgrenzung von Abfällen und Nebenprodukten. Eher verschärft werden die Vorgaben an Abfalltransporte. Weitere wesentliche Elemente des Gesetzentwurfs sind:

- neuer Anwendungsbereich,
- europaweit harmonisierte Definition aller wesentlichen Begriffe, beispielsweise Abfall, Verwertung, Recycling, Beseitigung, Erzeuger und Besitzer,
- Einführung einer ab 2015 zu erfüllenden Pflicht zur Getrenntsammlung von Bioabfällen sowie von Papier-, Metall-, Kunststoff und Glasabfällen,
- gesetzliche Absicherung der von der Privatwirtschaft organisierten freiwilligen Qualitätssicherungssysteme für die Bioabfall- und Klärschlammverwertung,
- Einführung einer im Jahr 2020 zu erfüllenden Recyclingquote von 65 Prozent für Siedlungsabfälle sowie einer Verwertungsquote von 70 Prozent für Bau- und Abbruchabfälle,
- Absicherung der kommunalen Hausmüllentsorgung, Präzisierung der Möglichkeit gewerblicher Sammlung von werthaltigen Abfällen,
- Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für die Weiterentwicklung der Verpackungsverordnung zu einer Wertstoffverordnung,
- Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für die Erstellung von Abfallvermeidungsprogrammen durch Bund und Länder bis Ende 2013,
- Neuordnung von Anzeige- und Erlaubnispflichten für Sammler, Beförderer, Händler und Makler von Abfällen unter Ausrichtung am Gefahrenpotenzial der Abfälle,
- gesetzliche Konkretisierung der Zertifizierung von Entsorgungsfachbetrieben und Schaffung einer umfassenden Verordnungsermächtigung.

Das Gesetz wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2012 veröffentlicht und tritt dann vier Monate später in Kraft. Für einige neue Regelungsbereiche gelten längere Übergangsfristen. Weitere Informationen stehen unter: www.bmu.de/abfallwirtschaft/abfallpolitik/kreislaufwirtschaft/doc/47201.php. Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz wird auch eines der Hauptthemen zum **IHK-Umweltforum am 10. Mai in Chemnitz** sein. (C.R.)

Statement

Essel drückt beim Energiesparen auf die Tube

Zu unserem Kundenkreis gehören Unternehmen mit ökologisch ausgerichteter Managementphilosophie und zunehmend Kunden aus dem Konsumgüterbereich, die ökologisch orientiert sind. Da wird auch an unser Unternehmen die Frage gerichtet, was wir hinsichtlich Ökologie und Nachhaltigkeit tun.



Foto: Koch

Matthias Lütkemeier, Geschäftsführer der Essel Deutschland GmbH & Co. KG aus Dresden.

Die Essel Deutschland GmbH & Co. KG produziert Verpackungen, die am Ende ihrer Lebensdauer zu Abfall werden. Damit haben wir eine ganz besondere Verantwortung. Unsere Tuben müssen einen guten Produktschutz bieten, praktisch handhabbar sein und schließlich wenig Abfall erzeugen. Deshalb haben wir dafür zu sorgen, dass unsere Produkte mit möglichst geringem Energie- und Rohstoffverbrauch hergestellt werden. Moderne Materialien sind inzwischen sehr dünn geworden und besitzen gute Eigenschaften bei entsprechender Beanspruchung. Neben diesem effizienten Einsatz der Rohstoffe kommt es dann darauf an, so viel wie möglich Energie im Produktionsprozess zu sparen bzw. sinnvoll zu nutzen. Viele unserer Produktionsanlagen erzeugen konstant Abwärme. Diese Abwärme haben wir angezapft und mittels Wärmetauschersysteme für Heizung und Warmwasserbereitstellung genutzt. In diesem Prozess der Energieverwertung sind wir auf das Projekt Ökoprofit gestoßen und haben erkannt, dass es genau das ist, was wir brauchen. Das Projekt nimmt uns ein Stück weit an die Hand und führt uns weiter an das Thema Nachhaltigkeit heran. Eine wichtige Schlüsselerkenntnis aus dem Projekt war, dass noch wesentlich mehr gemacht werden kann als ursprünglich gedacht war. Ökoprofit hat uns geholfen, den Blick auf das eigene Unternehmen zu erweitern. Wertvolle Erfahrungen haben wir innerhalb des Ökoprofit-Netzwerkes über Austausch und Kontakte mit den Partnern sammeln können.

Die Essel Deutschland GmbH wurde 1999 gegründet, hat 117 Mitarbeiter und einen Jahresumsatz von 20 Mio. Euro. Sie stellt Tuben für die Kunden aus den Bereichen Kosmetik, Zahnpflege, Lebensmittel, Haushalt und Pharma her – eine Jahresmenge von rund 200 Mio. Stück.

ROHSTOFFE FÜR DIE DEUTSCHE WIRTSCHAFT

Aus der Not eine Tugend machen

Um einige Rohstoffe ist ein massiver Wettbewerb ausgebrochen. Angesichts steigender Rohstoffpreise und Probleme bei der Verfügbarkeit versucht die Bundesregierung, mit ihrer Rohstoffstrategie und einer Informations- und Beratungsplattform gegenzusteuern.



Dr. Volker Steinbach ist Leiter der Deutschen Rohstoffagentur, die als Dienstleister und Transferstelle für die deutsche Wirtschaft gegründet wurde.

Unsere Gesellschaft ist in hohem Maße von der Rohstoffnutzung abhängig. Für alle Lebensbereiche – zum Beispiel Mobilität, Kommunikation, medizinische Versorgung und selbst für den Anbau von Nahrungsmitteln – sind mineralische und Energierohstoffe unabdingbar. Um einige Rohstoffe ist in den letzten Jahren ein massiver Wettbewerb ausgebrochen. Hochtechnologiemetalle wie Seltene Erden, Germanium oder Indium gelten als Schlüssel für die Entwicklung von Zukunftstechnologien.



Germanium findet u.a. Anwendung als Halbleiter und in der Infrarotoptik

Foto: jumk.de/mein-pse/germanium.php

Wo die Ursachen liegen

Die derzeitige Rohstoffknappheit ist durch markttechnische und geostrategische Faktoren verursacht. So bewirkt das rasante Wirtschaftswachstum der Schwellenländer maßgeblich den wachsenden Rohstoffkonsum. Während beispielsweise China in den 80er und 90er Jahren ein großer Rohstoffexporteur war, ist es heute bei vielen Rohstoffen der größte Verbraucher und Importeur.

Das Rohstoffthema wurde in den 90er Jahren aufgrund der entspannten Weltrohstoffmärkte unterschätzt, so dass global zu wenig in Exploration, Bergbau und Infrastruktur investiert wurde. Neue Technologien, zum Beispiel für den Ausbau erneuerbarer Energien, erfordern zudem völlig neue Rohstoffkomponenten. Hinzu kommen Wettbewerbsverzerrungen, die den freien Zugang zu Rohstoffen behindern. Das sind, um nur einige zu nennen, die chinesischen Exportquoten auf Seltene Erden, hohe Länder- bzw. Firmenkonzentrationen sowie die politische Instabilität einiger Regionen.

Deutschland muss handeln

Das Gesamtrohstoffaufkommen Deutschlands betrug 2010 ca. 138 Mrd. Euro. Davon entfielen über die Hälfte auf Importe von Energierohstoffen, rund ein Viertel auf Importe von Metallen und Industriemineralen sowie ein Viertel auf die heimische Produktion aus Primär- und Sekundärrohstoffen. Dies zeigt deutlich, dass Deutschland bei Metallen fast vollständig und bei Energierohstoffen in hohem Maße vom weltweiten Rohstoffmarkt abhängig ist und somit faire globale Handels- und Wettbewerbsverhältnisse benötigt. Umso mehr gilt es, gegenzusteuern mit dem eigenen Potenzial an Rohstoffen, insbesondere bei Baurohstoffen und Industriemineralen, womit ein wesentlicher Beitrag für eine nachhaltige Rohstoffversorgung geleistet werden kann. Aber auch die im weltweiten Vergleich hohen Recyclingkapazitäten müssen in Deutschland weiter ausgebaut werden.

Verknappungen von Rohstoffen können zu Produktionseinschränkungen führen sowie Innovationen behindern. Steigende Rohstoffpreise und Probleme bei der Verfügbarkeit erfordern daher auch ein verstärktes politisches Handeln. Vor diesem Hintergrund wurde im Oktober 2010 die »Rohstoffstrategie der Bundesregierung Deutschland» vorgelegt und als eine der strukturellen Maßnahmen die Deutsche Rohstoffagentur (Dera) in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe gegründet. Sie dient als Transferstelle und fungiert für Wirtschaft und Politik als zentrale Informations- und Beratungsplattform.

Angebote zum Gegensteuern

Als Dienstleister der deutschen Wirtschaft stellt die Deutsche Rohstoffagentur ihre rohstoffwirtschaftliche Wissensbasis zur Verfügung, deren Kernstück das Rohstoffinformationssystem ist. Information ist im internationalen Wettbewerb ein wertvolles Gut, das die Transparenz von Märkten erhöht und im Rahmen der Rohstoffsicherung sachlich fundierte Entscheidungen unterstützt. Kundenspezifische Bewertun-

Das kaufmännische Bestätigungsschreiben – Chance oder Risiko?

Im deutschen Recht gilt der Grundsatz der Vertragsfreiheit. Auch formlose Abreden sind wirksam, es sei denn, es greifen gesetzliche oder vertragliche Formvorschriften ein. Problematisch wird es allerdings unter Berücksichtigung eines weiteren Grundsatzes im deutschen Recht: Jeder hat die Tatsachen zu beweisen, die für ihn günstig sind und vom Gegner bestritten werden. Vernachlässigt wird hierbei in der Praxis, dass es jeder selbst in der Hand hat, für die Schaffung einer für ihn günstigen Beweissituation Sorge zu tragen.

Die Zivilprozessordnung bietet nur eine beschränkte Anzahl von Beweismitteln: Sachverständige, Zeugen, Urkunden, Parteiververnehmung und Inaugenscheinnahme. Als Zeuge kommt insofern zwar jeder in Betracht, der nicht selbst Partei des Rechtsstreites ist, das heißt auch Ehefrauen, Sekretärinnen oder Prokuristen. Dennoch ist der Zeugenbeweis regelmäßig das unsicherste Beweismittel, da sich auf dem langen Weg von der eigenen Wahrnehmung bis hin zum Diktat einer Zeugenaussage durch den Richter Lücken, Fehler, Irrtümer und Missverständnisse in die Erinnerung jedes Zeugen einschleichen können.

Hier kann ein sogenanntes kaufmännisches Bestätigungsschreiben weiterhelfen, aber auch schädlich sein, sofern es vom Geschäftspartner im Wege des Urkundsbeweises vorgelegt wird und der Zugang nachweisbar ist. Schweigen hat im Rechtsverkehr eigentlich keine Wirkung. Das kaufmännische Bestätigungsschreiben ist der wichtigste Fall des rechtserheblichen Schweigens bzw. der rechtserheblichen Untätigkeit einer Partei, da als Rechtsfolge ein Vertrag mit dem Inhalt als abgeschlossen gilt, den das unwidersprochen gebliebene kaufmännische Bestätigungsschreiben enthält. Folgende Vorraussetzungen müssen erfüllt sein:

- es müssen Verhandlungen oder Gespräche stattgefunden haben, deren Ergebnis das Schreiben wiedergibt;
- der Empfänger muss Kaufmann i.S.d. HGB sein, also keine Privatperson;
- der Absender muss zumindest ähnlich wie ein Kaufmann am Geschäftsleben teilhaben und redlich, d.h. davon überzeugt sein, dass das Gesprächsergebnis korrekt wiedergegeben ist;
- es darf kein unverzüglicher Widerspruch oder ein „sich kreuzendes“ Bestätigungsschreiben abweichenden Inhaltes des Empfängers erfolgen und
- ein Zugang des kaufmännischen Bestätigungsschreibens muss nachweisbar sein.

Kaufmann ist jeder, der ein Handelsgewerbe betreibt. Ein Handelsgewerbe ist jeder Gewerbebetrieb; es sei denn, man kann nachweisen, dass sein Unternehmen nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert. Kaufmann ist zudem jeder, der im Handelsregister eingetragen ist sowie alle Handelsgesellschaften.

Bei Vorliegen aller Vorraussetzungen hat man mit dem kaufmännischen Bestätigungsschreiben ein Beweismittel, welches dem Zeugenbeweis überlegen ist. Folglich sollte man wichtige mündliche Absprachen aus ureigenem Interesse in unmittelbarem zeitlichen Zusammenhang nochmals schriftlich fixieren und einem Kaufmann als Vertragspartner durch ein kaufmännisches Bestätigungsschreiben übermitteln. Das bedeutet umgekehrt aber auch, dass man jedes eingehende Schreiben seiner Vertragspartner mit erhöhter Sorgfalt lesen sollte und Abweichungen vom vorherigen Gesprächsinhalt unverzüglich zu widersprechen hat. Dass ein solches Schreiben nicht ausdrücklich als kaufmännisches Bestätigungsschreiben überschrieben ist, steht der bindenden Wirkung eines Schweigens hierauf nicht entgegen. Es genügt, dass der Inhalt des Schreibens den Bestätigungswillen des Absenders erkennen lässt.

Eine fundierte Beratung und Vertretung erhalten Sie jederzeit durch unsere erfahrenen Rechtsanwälte und Fachanwälte für Handels- und Gesellschaftsrecht. Besuchen Sie uns in unserer Kanzlei oder im Internet - Sie finden bei uns Spezialisten für nahezu alle Rechtsgebiete.

BSKP®

DR. BROLL · DR. SEID · KAUFMANN & PARTNER
STEUERBERATER · WIRTSCHAFTSPRÜFER · RECHTSANWÄLTE



Ihr Team für
Handels- und Gesellschaftsrecht

Sebastian Kaufmann
Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht
Fachanwalt für Steuerrecht
Thilmann Horn
Dipl.-Ingenieurökonom
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
Christian Franz
Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht
Fachanwalt für Steuerrecht
Dr. Mary Lachmann, LL.M.
Rechtsanwältin
Steffen Niesel
Fachanwalt für Gewerblichen Rechtsschutz
Falk Schneider
Dipl.-Kaufmann
Steuerberater

BSKP Handels- und Gesellschaftsrecht
Fetscherstraße 29 in 01307 Dresden
Telefon 0351- 318 90-0 · dresden@bskp.de

Gewusst wie? Wissenswertes finden Sie
auf unserer Homepage unter www.bskp.de

gen zur Marktsituation von Rohstoffen, die Analyse von Beschaffungsrisiken und die Flankierung von Maßnahmen zur Rohstoffsicherung sind wichtige Voraussetzungen für Unternehmen, sich auf die Marktsituation einzustellen.

Die Rohstoffsicherungsstrategien deutscher Firmen können sowohl den Abschluss von langfristigen Lieferverträgen, die Beteiligung an internationalen Unternehmen der ersten Verarbeitungsstufe, an Hütten- und Aufbereitungsanlagen sowie an Explorationsprojekten umfassen. Die Transferstelle kooperiert mit rohstoffreichen Drittländern bei der nachhaltigen Nutzung ihrer Rohstoffpotenziale und der Integration in die internationale Rohstoffwirtschaft. Ein weiteres Kernthema ist die Erhöhung der Rohstoffeffizienz – so hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in 2011 – mit Unterstützung der Deutsche Rohstoffagentur – erstmalig den Deutschen Rohstoffeffizienz-Preis an deutsche Unternehmen vergeben. (Autor: Dr. Volker Steinbach/ bearb.: H.K.)

Ihr Ansprechpartner

Dr. Volker Steinbach
Tel. 0511 643-3200
kontaktbuero-rohstoffe@bgr.de

INNOVATION FÜR EFFIZIENZ

Kleinkraftwerke im Test

Ein Riesaer Unternehmen entwickelt Brennstoffzellen-Heizgeräte. Das neueste Heizgerätesystem mit dieser innovativen Technologie heißt »inhouse 5000« und ist für die dezentrale stationäre Energieversorgung einsetzbar. Fünf Kilowatt elektrische und zehn Kilowatt thermische Nennleistung liefern diese Mini-Blockheizkraftwerke auf der Basis von PEM (Proton Exchange Membrane) -Brennstoffzellen.

Entwickler und Hersteller des Gerätes ist die Riesaer Brennstoffzellentechnik GmbH mit Sitz in Glaubitz. Derzeit befinden sich mehrere dieser Kleinkraftwerke erfolgreich im Feldtest. Weitere Feldtests sind geplant. Hierfür werden noch innovative Partner gesucht. Die Feldtests dauern jeweils zwei Jahre, in denen die Geräte getestet, bewertet und mit langen Laufzeiten betrieben werden sollen. (P.B.)

ANZEIGE



Angebote und Tipps zum Jahresthema

Messen

- Ifat Entsorga in München – Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft (7. bis 11. Mai)
- IEexpo 2012 in Shanghai – Internationale Fachmesse für Wasser, Abwasser, Abfall, Recycling und erneuerbare Energien (7. bis 9. März)
- Hannover Messe Energy – Internationale Leitmesse der erneuerbaren und konventionellen Energieerzeugung, -versorgung, -übertragung und -verteilung (23. bis 27. April)

Auf den genannten Messen gibt es jeweils sächsische Gemeinschaftsstände.

Im Netz

- Energy Efficiency Award: http://www.industrie-energieeffizienz.de/energy-efficiency-award.html
- Deutscher Rohstoffeffizienzpreis: http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/ Service/wettbewerbe,did=385450.html

Veranstaltungen

- Branchenworkshops zum Thema Materialeffizienz (geplant für Dresden, Chemnitz und Leipzig)
- 11. Sächsischer Energietag (24. April/Leipzig)
- 32. Energie- und Umweltstammtisch (26. April/Dresden)
- IHK-Umweltforum (10. Mai/Chemnitz)
- Infoveranstaltung »Nicht brandneu, aber brandaktuell – die Brennstoffzelle« (31. Mai/Dresden)
- 33. Energie- und Umweltstammtisch (Juli/Dresden)
- Regionaler Rohstoffdialog »Rohstoffeffizienz im Betrieb« (Sept./Leipzig)
- IHK-Energieforum (Sept./Dresden)
- 8. Sächsische Umweltmanagement-Konferenz (7. Nov./Dresden)
- 34. Energie- und Umweltstammtisch (Nov./Dresden)
- Infoveranstaltung zu Material-, Energie- und Rohstoffeffizienz (Nov./Dresden)

Die Termine und Programme werden rechtzeitig veröffentlicht – im Internet: www.dresden.ihk unter Innovation und Umwelt, im IHK-Newsletter und in der »ihk.wirtschaft«.

(K.U./H.K.)

IHK Ansprechpartner (Messen)
Carla Andritzke
Tel. 0351 2802-171
andritzke.carla@dresden.ihk.de

IHK Ansprechpartner (Veranst.)
Katrin Ullrich
Tel. 0351 2802-122
ullrich.katrin@dresden.ihk.de

ANZEIGE





Wilfried Baumann aus der IHK Südlicher Oberrhein ist überzeugt vom geldwerten Nutzen der Recyclingbörse: www.ihk-recyclingboerse.de.

WERTSTOFF ABFALL

Beim Geld hört der Spaß auf

Fällt Ihnen Ihr Geldbeutel aus der Tasche, heben Sie ihn auf, sofern Sie es überhaupt bemerkt haben, aber dann sind Sie erleichtert, dass er Ihnen nicht verloren ging. Fällt in Ihrem Unternehmen Abfall an, lassen Sie ihn abholen und zahlen in der Regel dafür auch noch – das heißt, in diesem Fall sind nicht Sie erleichtert, nur Ihr Geldbeutel wird es. Eigentlich schade. Warum reagieren Sie so? Weil die Fälle und Abfälle nicht vergleichbar sind und Sie das innerbetriebliche Aufheben und interne im-Kreislauf-Führen schon realisiert oder zumindest geprüft haben? Dann bleibt noch eine Option, ehe es eventuell teuer wird: Gibt es Möglichkeiten für externe Kreisläufe? Dass andere Unternehmen diejenigen Abfälle nutzen können, die bei Ihnen entstehen? Darum kümmert sich Ihr Entsorgungspartner? Das ist prinzipiell eine gute Arbeitsteilung. Daneben gibt es aber noch weitere Optionen, die Sie nutzen können, mit minimalem Aufwand: Recherchieren Sie in einer Abfallbörse, zum Beispiel in der IHK-Recyclingbörse, in den dort veröffentlichten Inseraten: **www.ihk-recyclingboerse.de**. Zusätzlich können Sie selbst in dieser Börse Inserate aufgeben und damit Ihre Erfolgsaussichten deutlich vergrößern. Dazu melden Sie sich einmalig auf der genannten Internetplattform als Unternehmen an. Keine Sorge, Sie erhalten dadurch keinerlei Werbemails oder ähnliches. Dann können Sie Ihre Stoffe und Abfälle anbieten (»Angebot«) oder Ihr Interesse an derartigen Materialien bekanntgeben (»Nachfrage«). Denn vielleicht haben Sie keine geeigneten Abfälle abzugeben, aber können stattdessen die Abfälle von Dritten verwerten. Sie haben bei Ihren Einträgen in die IHK-Recyclingbörse jeweils die freie Wahl, ob Sie Ihr Inserat mit Ihren Kontaktdaten oder chiffriert aufgeben und ob es einmalig oder regelmäßig bzw. dauerhaft gilt. Die Nutzung der IHK-Recyclingbörse ist für Sie kostenfrei, abgesehen vom Stromverbrauch während Ihrer Eingaben ins Internet. Aber der wird sich fast immer rechnen. Deshalb rechnen wir auch fest mit Ihnen: Machen Sie mit! Stellen Sie Inserate ein. Reduzieren Sie Ihre Entsorgungskosten und werden Sie zum Sekundärrohstofflieferanten. Damit Sie kein Geld verschenken oder verlieren.

ANZEIGE

Hochschule Zittau/Görlitz
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



STUDIEREN_OHNE_GRENZEN

Berufswege mit Zukunft -
an der Hochschule Zittau/Görlitz
in Energie, Umwelt und Ressourcenschonung

Ausgewählte Studiengänge
- Betriebswirtschaft
- Biotechnologie
- Chemie
- Elektrotechnik
- Energie- und Umwelttechnik
- Informatik
- Maschinenbau
- Mechatronik
- Ökologie und Umweltschutz
- Wirtschaftsingenieurwesen

Forschungsinstitute mit Kompetenz
- Institut für Prozeßtechnik, Prozeßautomatisierung und Meßtechnik
- Institut für Verfahrensentwicklung, Torf- und Naturstoff-Forschung
- Institut für Ökologie und Umweltschutz
- Institut für Oberflächentechnik

www.hszg.de



Foto: istock

DIE E-BILANZ IM STEUERRECHT

Ein gläsernes Schiff wird kommen

Das Ziel heißt Vereinfachung, doch ob und wie dies tatsächlich erreicht wird, bleibt abzuwarten. Auf jeden Fall kommen grundlegende Änderungen auf die Unternehmen zu, mit denen bereits jetzt begonnen werden sollte.

Die »elektronische Bilanz« stellt eine elektronische Übermittelungsverpflichtung der steuerlichen Bilanz (auch Eröffnungs-, Liquidations- oder sonstige besondere Bilanzen), Gewinn- und Verlustrechnung und weiteren Nebenrechnungen dar. Der Gesetzgeber bezweckte damit, die »Steuerbürokratie« abzubauen und den Informationsaustausch zwischen »Bürger und Verwaltung« zu vereinfachen. »Elektronik statt Papier« war das Motto, das sicherlich zu einem gegenseitigen Nutzen führen sollte. Die Verwaltung verspricht sich – und den Steuerpflichtigen! – daraus ein Risikomanagementsystem, das Verprobungen, Mehrjahresvergleiche und schlussendlich eine verbesserte Auswahl von Prüfungsfällen ermöglichen soll. Es bleibt abzuwarten, ob und wie dieser Vorsatz gelebt wird oder ob dieser Vorsatz der Vereinfachung zum Vorwand wird.

Wann erfolgt die Erstanwendung?

Grundsätzlich soll diese Regelung für Wirtschaftsjahre gelten, die nach dem 31. Dezember 2011 beginnen. Dabei wird von der Verwaltung nicht beanstandet, wenn im Erstjahr noch Papierdokumente ohne Gliederung gemäß der oben genannten Taxonomie eingereicht werden. Damit muss spätestens für Wirtschaftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2012 enden (meist für das Jahr 2013) der erste Datensatz (somit in 2014) gesendet werden. Für Ergänzungs- und Sonderbilanzen bei Personengesellschaften, Betriebsstättensachverhalten, Kapitalkontenentwicklungen und juristischen Personen des öffentlichen Rechts mit ihren Betrieben gewerblicher Art sind spätere verbindliche Anwendungszeitpunkte vorgesehen, meist für Wirtschaftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2014 enden.



»Mit der Einführung der E-Bilanz ist eine erhebliche Investition verbunden, die Kapazitäten bindet und das Buchungsverhalten im Unternehmen beeinflussen wird«, weiß Tobias Czerwonka, Steuerberater der Lehleiter+Partner Treuhand AG in Görlitz und Mitglied im IHK-Fachausschuss Steuern und Finanzen.

Wen betrifft diese Regelung?

Die E-Bilanz ist anzuwenden von Steuerpflichtigen, die als Kaufleute nach dem Handelsgesetzbuch Jahresabschlüsse aufstellen oder aber aufgrund steuerlicher Vorschriften vom Finanzamt dazu aufgefordert wurden oder gar »freiwillig bilanzieren«. Unternehmen, die eine Einnahmen-Überschuss-Rechnung erstellen, sind von dieser Regelung nicht betroffen, müssen aber gleichwohl ab dem Veranlagungsjahr 2011 die Steuererklärungen verpflichtend auf elektronischem Wege übertragen.

Wie sollte man sich vorbereiten?
Unternehmen sollten ihr Rechnungswesen frühzeitig darauf einstellen und die Übergangsregelungen für eine Umstellung der eigenen Systeme nutzen. Einerseits ist damit gemeint der technische Prozess, der durch Systembetreuer in der Regel gut aufbereitet wird. Diese technische Plattform muss jedoch optimiert werden – zugeschnitten auf das Unternehmen – und wird erst dann richtig anwendbar sein.

Es sollte daher mit konkreten Buchungsregeln schon in 2012 eine Umsetzung der Anforderungen in den Systemen und Prozessen erfolgen (»Übungsjahr«). Von Unternehmen sollte immer bedacht werden, dass die E-Bilanz, die in 2014 (2013) abgeben wird, nur ein Ergebnis der Buchhaltung des laufenden Jahres 2013 (2012) sein kann. Steuerliche Sachverhalte sollten daher möglichst parallel im Rahmen der laufenden Buchhaltung gewürdigt werden. Eine Umstellung und Anpassung im Rahmen der Abschlusserstellung dürfte zu erheblichen Mehraufwendungen führen (erinnert sei an den Aufwand, als zum Jahresende die Minijob-Löhne händisch umzubuchen bzw. die unterjährig auf ein Konto gebuchten Fremdleistungen mühsam auf zwei Konten zu sortieren waren). Die Unternehmen sollten daher eine »Konteninventur« durchführen und eine Anwendung des sogenannten Zwei-Konten-Modells, bei dem handels- und steuerrechtliche Besonderheiten parallel gewürdigt werden, prüfen (lassen) und Mitarbeiter frühzeitig schulen.

Worauf wird man sich einstellen müssen?
Mit der Einführung der E-Bilanz ist erneut eine erhebliche Investition im Unternehmen verbunden, die Kapazitäten bindet und das Buchungsverhalten im Unternehmen beeinflussen wird. Eine Sanktionierung bei Nichtanwendung durch ggf. Verzögerungs- bzw. Zwangsgeldbestimmungen ist allerdings gegeben, so dass das Thema nicht auf die leichte Schulter genommen werden sollte.

Informationen werden durch die E-Bilanz denkbar transparenter und somit besser auswertbar für die Verwaltung aufbereitet. Die sich bereits in den letzten Jahren spürbar entwickelnde digitale Betriebsprüfung wird neue Qualitäten annehmen. Sofern eine Vereinfachung mit einer schnelleren Steuerfestsetzung und mehr Rechtssicherheit umgesetzt wird, mag der Steuerpflichtige dem auch etwas Positives abringen. Der Stapellauf der »E-Bilanz« wird es zeigen. Bereiten Sie sich rechtzeitig darauf vor. Im Mai 2012 will die Finanzverwaltung bereit sein, die Datensätze anzunehmen.

(Autor: Tobias Czerwonka) ●

ANZEIGEN

Lausitzer Seenland-Messe Hoyerswerda

Lausitzer Seenland
MESSE HOYERSWERDA
Outdoor • Urlaub • Freizeit • Wellness

Am **02. und 03. Juni 2012** findet die **dritte LAUSITZER SEENLAND-MESSE HOYERSWERDA** statt und die Themen Outdoor, Urlaub, Freizeit und Wellness sowie speziell das Lausitzer Seenland werden wieder im Mittelpunkt stehen. Dazu verwandelt sich das Areal am Lausitzbad zum attraktiven Messepark. Unternehmen der benannten Branchen finden hier optimale Bedingungen, um ihre Produkte und Dienstleistungsangebote vorzustellen. Ob zu Land, zu Wasser oder in den großen Messezelten — auf der Seenlandmesse kann man sich einmal anders präsentieren!
Für Besucher gilt: Staunen, Informieren, Ausprobieren! Was gibt es Neues im Lausitzer Seenland? Was kann man im, am und auf dem Wasser aktiv erleben? Was sind die aktuellsten Outdoor- und Wellnesstrends? Die Antworten gibt es neben zahlreichen Attraktionen und Mitmachangeboten auf der Seenlandmesse in Hoyerswerda. Ob Boot fahren, Testrunden im Liegerad drehen, regionale Köstlichkeiten probieren oder sich über das nächste Ausflugsziel erkundigen – es ist für jeden etwas dabei. Merken Sie sich schon jetzt den Termin vor!
Anbieter von entsprechenden Produkten und Dienstleistungen sind eingeladen sich an der Messe zu beteiligen. **Eine Anmeldung als Aussteller ist bis 11. April 2012 möglich.**



www.seenlandmesse.de



Der Opel Combo Kastenwagen Business.
Mit 3,2 m³ Volumen ist der Laderaum wirklich riesig:
• elektrische Fensterheber, vorn
• Stereo-CD-Radio CD 30 MP3
• Schiebetür auf Beifahrerseite uvm.

begrenzter Vorrat

Unser Barpreis für Gewerbekunden

für den Opel Combo Kastenwagen Business
Angebot für Gewerbekunden, zzgl. MwSt. und Frachtkosten

schon ab **9.999 ,- €**
ab: 11.898,81 € (brutto)

winter AUTOMOBIL-PARTNER

Winter AUTOMOBIL-PARTNER GmbH & Co.KG
www.Winter-Lausitz.de

Bretnig	Bischofswerda	Kamenz
Tel.: (03 59 55) 483-0	Tel.: (0 35 94) 7769-0	Tel.: (0 35 78) 3825-0

TECHNOLOGIETRANSFER

Know-how für KMU zum halben Preis

Mit finanziellen Zuwendungen für Technologietransfermaßnahmen will das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst den Technologietransfer im Freistaat Sachsen aktivieren und intensivieren. Die Förderung soll dazu beitragen, das beste verfügbare Know-how in sächsische kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu bringen, die Innovationskraft dieser Unternehmen zu stärken und das damit verbundene technische und finanzielle Risiko zu mindern. Hierzu ist mit Wirkung vom 2. Dezember 2011 eine neue Richtlinie in Kraft getreten. Für Unternehmen im IHK-Bezirk Dresden ändert sich an den Förderbedingungen aber nichts. Auch scheint in diesem Förderprogramm derzeit noch ausreichend Geld zur Verfügung zu stehen.

Förderfähig sind Projekte zur planvollen Übertragung technologischen Wissens von Technologiegebern zu den KMU, soweit diese der Vorbereitung und Realisierung von Produkt- und Verfahrensinnovation in den Unternehmen dienen. Technologiegeber können Universitäten, Fachhochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie andere Unternehmen sein. Antragsberechtigt sind ausschließlich sächsische kleine und mittlere Unternehmen als Technologienehmer. Sie können sich ggf. durch externe Technologiemittler unterstützen lassen. Der Zuschuss beträgt bis zu 50 Prozent der Kosten für materielle und immaterielle Investitionen und bis zu 75 Prozent für externe Beratungsleistungen; Höchstgrenze 500.000 Euro pro Jahr. Antrags- und Bewilligungsstelle ist die Sächsische Aufbaubank. Die Richtlinie sowie weitere Informationen zur Technologietransferförderung sind unter www.sab.sachsen.de zu finden. (P.B.)

IHK Ihr Ansprechpartner

Dr. Peter Baumann
Tel. 0351 2802-127
baumann.peter@dresden.ihk.de

LOGISTIKER-TREFF

Die Zukunft wird intermodal

Die Entwicklung der Märkte lässt sich nur schwer vorhersagen, aber der gegenwärtige Trend und die Prognosen belegen, dass sich der Wachstumstrend zwar verlangsamt, aber dennoch weiter positiv eingeschätzt wird.

Die vorübergehende kurze Verschnaufpause sollte Anlass geben, über Veränderungen im unternehmenseigenen Modalsplit nachzudenken, zum Beispiel darüber, ob positive Effekte durch den Einsatz geeigneter Strecken per Binnenschifffahrt oder Eisenbahn möglich sind. Experten sind sich einig, dass den intermodal aufgebauten Transportketten die Zukunft gehört. Mit diesen Fragen der Logistikbranche beschäftigt sich eine Veranstaltung, die am **29. März** in **Dresden** stattfindet. Mit Praxis-Beispielen aus verschiedenen Wirtschaftsunternehmen stellen Logistikfachleute an diesem Tag ihre Erfahrungen in der Transportorganisation vor und geben Hinweise, wie die vielen kleinen Hindernisse von A nach B überwunden werden können.

Der Hafen Hamburg Marketing e.V., die TFG Transfracht Internationale Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG, die Sächsische Binnenhäfen Oberelbe GmbH und die IHK Dresden laden gemeinsam zu dieser Veranstaltung ein. Interessierte Fachleute aus der Praxis sind willkommen und können sich auf viele Anregungen und einen angeregten Erfahrungsaustausch freuen. Unternehmen mit Export- oder Importkontakten sind ebenso eingeladen wie Unternehmen mit allgemeinem Außenwirtschaftsinteresse. Die Details werden zeitnah unter www.dresden.ihk.de im Veranstaltungskalender veröffentlicht. (U.S./H.K.)

IHK Ihr Ansprechpartner

Ursula Strohbach
Tel. 0351 2802-140
strohbach.ursula@dresden.ihk.de

Deutsche Post DHL
Briefmarken / Paketmarken
(Fensteraufkleber als Außenkennung)

Unser **Angebot** – ein **Erfolgsrezept** für Sie!

- ✔ Kundenbindung durch mehr Service
- ✔ Neukundengewinnung
- ✔ Mehr Verbundeinkäufe
- ✔ Umsatzsteigerung

Mit einem Verkaufspunkt der Deutschen Post bieten Sie Ihren Kunden die wichtigsten Produkte des alltäglichen Bedarfs: Marken für Karten, Briefe, Päckchen, Pakete und Einschreiben.

Zusatz-Service ohne großen Aufwand:

- › Keine Investition
- › Umsatzorientierte Bezahlung
- › Feste Mindestvergütung
- › Minimaler Platzbedarf
- › Postalische Kenntnisse nicht erforderlich
- › Aufwertung durch die starke Marke Deutsche Post

Werden Sie Post-Partner und bewerben Sie sich im Internet:
www.deutschepost.de/partner-werden

Deutsche Post



Foto: istock

IHK-FACHAUSSCHUSS

Auf neuen Wegen zu mehr Innovationen

Damit aus Ideen auch echte Innovationen werden, ist der IHK-Fachausschuss Technologie und Innovation auf der Suche, wie neue Wege gefunden und auch begangen werden können.

Das Innovationsgeschehen in Sachsen hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Viele neue Produkte wurden in sächsischen Unternehmen entwickelt und erfolgreich in den Markt gebracht. Zahlreiche neue Herstellungsverfahren wurden erprobt und umgesetzt. Dennoch scheint vor allem in den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), aber auch in den Forschungeeinrichtungen und bei den innovativen Dienstleistern noch eine Menge ungenutztes innovatives Potenzial brachzuliegen. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Häufig fehlt den kleineren Unternehmen die eigene Forschungskapazität oder das nötige Kapital, um Forschungs- und Entwicklungsprojekte langfristig selbst finanzieren und managen zu können. Mitunter scheitern gute Ideen aber einfach nur am Zeitmangel, an Berührungsängsten bei der Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen oder an der Scheu vor zu viel Bürokratie bei der Beantragung von Fördermitteln.

Seit geraumer Zeit beschäftigt sich deshalb der Fachausschuss Technologie und Innovation der IHK Dresden mit der Frage, wie dieses noch ungenutzte innovative Potenzial in den Regionen am besten aufgespürt und bewertet werden kann und wie die noch unschlüssigen und im Innovationsmanagement unerfahrenen Unternehmer am besten unterstützt werden können, damit aus Ideen auch echte Innovationen werden.

Offensichtlich müssen hierzu neue Wege gefunden und auch begangen werden. Allein mit den bisherigen Instrumentarien und Einrichtungen wie Technologieagenturen, Technologiezentren, Technologietransferstellen ist das offensichtlich nicht zu leisten, jedenfalls nicht so, wie diese derzeit strukturiert und finanziert sind.

Ein möglicher neuer Weg könnte der Einsatz sogenannter Technologie-Scouts sein. Das sind Experten mit speziellen Erfahrungen im Innovationsmanagement einschließlich der Innovationsfinanzierung und mit entsprechender Vernetzung zum Beispiel zu Forschungseinrichtungen, Branchennetzwerken, Geldgebern und Vermarktungsspezialisten, die firmenunabhängig agieren und kleinen und mittleren Unternehmen dabei helfen sollen, ihre Ideen auf den richtigen Weg zu bringen. Hierzu wurde in der jüngsten Ausschusssitzung eine Studie vorgestellt. Über einen entsprechenden Modellversuch wird im Moment nachgedacht. (P.B.) ●

IHK Ihr Ansprechpartner

Dr. Peter Baumann
Tel. 0351 2802-127
baumann.peter@dresden.ihk.de

SERVICEQUALITÄT

Herausforderungen kreativ meistern

Seminare, mit denen die Serviceorientierung im Unternehmen verbessert und schlummernde Potenziale geweckt werden können, organisiert die Initiative ServiceQualität Deutschland regelmäßig. Firmen der Tourismusbranche, aber auch Einzelhandel, Verkehrsgewerbe und sonstige Dienstleister werden damit angesprochen. Vermittelt wird, was einen guten Service ausmacht und wie – leicht – er im eigenen Unternehmen umgesetzt werden kann. Meist gibt es Unternehmensabläufe, die optimiert werden können, und es gilt, die Mitarbeiter zu sensibilisieren. Oft sind es nur Kleinigkeiten, die aber eine große Wirkung entfalten und dazu führen, dass sich die Gäste und Kunden wohlfühlen. Die nächsten Termine **in Dresden** sind am **22./23. März** sowie am **28./29. Juni**; die Ausbildung zum Qualitäts-Trainer, Stufe II ist am **26./27. April** in Dresden möglich. Mehr steht unter www.ltv-sachsen.de. (Win./H.K.)

AKTIONSPLAN ENERGIEWENDE

Verbesserte Förderangebote für Unternehmen

Die KfW unterstützt im Rahmen des »KfW-Aktionsplans Energiewende« nachhaltig mit zahlreichen verbesserten Finanzierungsangeboten. So verbesserte die KfW zu Beginn des Jahres deutlich ihr Produktangebot für Unternehmen zur Steigerung der betrieblichen Energieeffizienz, zur Nutzung erneuerbarer Energien und zur Finanzierung von Innovationsvorhaben für die (Weiter-) Entwicklung von Technologien zur Energieeinsparung, für die effiziente Energieerzeugung, die Energiespeicherung und -übertragung. Die Details zu den Neuerungen ab 1. Januar 2012 stehen unter www.dresden. ihk.de und der docID: D53969; weitere Informationen zu den Finanzierungskonditionen finden Interessierte auch unter www.kfw.de/energiewende-unternehmen. (M.Go./H.K.)

ANZEIGE

Sprühschaum-Dämmung spart Arbeit, Zeit, Gewicht und Geld

ipurtec Strehla bietet: maximale Dämmleistung bei geringer Dicke, 1A-Haftung am Untergrund

Wer weiß, welchen Arbeitsaufwand herkömmliches Isolieren verursacht, der ist vom „Dämmstoff nach Maß“ der Firma ipurtec aus Strehla bei Riesa beeindruckt. Der aufgebrachte Sprühschaum hat ein geringes Eigengewicht. An fast jedem Untergrund, den er zusätzlich konsolidiert haftet er hervorragend, ohne dass extra Befestigungen notwendig sind. Egal, ob bei Keller- oder Geschossdecken, Dachinnenflächen, Wänden usw., im Vergleich zu konventioneller Dämmung erzielt man schon bei deutlich geringeren Schichtstärken eine nachweisbar bessere Wärmeisolierung. Kostenintensives “Aufdoppeln“ der Dachsparren entfällt. Für die Spritzschaumdämmung sprechen gleichfalls Zeitfaktoren: „Bei einer zu isolierenden Dachfläche von ca. 100 m² benötigen unsere Mitarbeiter meist nur etwa einen Arbeitstag. So beginnt für den Hausbesitzer noch am gleichen Tag das Energiesparen...“, erläutert ein leitender ipurtec-Angestellter. Der PUR-Sprühschaum lässt auch langfristig keinerlei Dämm-Lücken zu. Ein weiterer gravierender Vorteil: Der homogene Schichtauftrag erfolgt ganz ohne Fugen.



Sprühschaumbeschichtungen der Firma ipurtec aus Strehla werden nicht nur in Wohnhäusern eingesetzt. PUR-Dämmung ist resistent gegen Schimmel. Fast jeder Untergrund eignet sich. Fugen gibt es nicht.

In der Landwirtschaft (Kartoffelhallen, Ställe, Biogasanlagen), Industrie und Handel sowie bei Handwerksbetrieben ist ipurtec gefragt, wenn Gebäude und spezielle, selbst komplizierteste Bereiche nahtlos isoliert, gedämmt oder beschichtet werden müssen. Die Anwendungspalette ist riesig, unter www.ipurtec.de mehr Infos dazu. Ipurtec stellt sich einer unabhängigen externen Qualitätsüberwachung. Auch die Produkte sind zertifiziert und zugelassen.

Resistenz gegenüber Schimmel zeichnet die PUR-Dämmung zudem aus. Und ihr Einsatz spart vor allem Kosten, angesichts weiter steigender Energiepreise. Zögern Sie nicht und rufen Sie bei Interesse einfach an! **H. Eichhorn**

ipurtec
Hugo-Haase-Str. 16 - 18
01616 Strehla
Tel.: 035264 95027
info@ipurtec.de
www.ipurtec.de

ÄNDERUNGEN IN 2012

Neues für Private Arbeitsvermittler

Neuregelungen gibt es beim Vermittlungsgutschein und bei der Zertifizierung der Privaten Arbeitsvermittler. So heißt der Vermittlungsgutschein (VGS) ab 1. April 2012 »Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS)« und die Zertifizierung als Privater Arbeitsvermittler muss am 1. Januar 2013 erfolgt sein. Das Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt wurde am 27. Dezember 2011 verabschiedet. Damit wird der bis zum 31. März 2012 befristete Vermittlungsgutschein entfristet und nicht wie bisher jährlich neu verlängert.

Im Gesetz ist verankert, dass Arbeitslose mit Anspruch auf Arbeitslosengeld I nach sechs Wochen Dauer der Arbeitslosigkeit einen Rechtsanspruch haben, zusätzlich zu den Vermittlungsaktivitäten der Agentur für Arbeit einen Privaten Arbeitsvermittler für die ausschließlich erfolgsbezogen vergütete Arbeitsvermittlung in versicherungspflichtige Beschäftigung einzuschalten. Davon unabhängig wird allen Arbeitssuchenden die Möglichkeit der Einschaltung eines privaten Arbeitsvermittlers im Rahmen der Ermessensausübung eröffnet. Mit dem AVGS können nicht nur wie bisher Vermittlungsleistungen abgerechnet werden, sondern auch arbeitssuchende Leistungen (Bewerbertraining, Coaching). Neu ist weiterhin, dass ab dem 1. Januar 2013 alle privaten Arbeitsvermittler, die den AVGS einlösen möchten, zertifiziert sein müssen.

Diese Zertifizierung (Trägerzulassung) kann erst mit Inkrafttreten des Gesetzes am 1. April 2012 durch eine fachkundige Stelle beginnen. Erst ab diesem Zeitpunkt kann die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS) die fachkundigen Stellen akkreditieren. Somit wird eine bis zum 31. März 2012 durchgeführte Zertifizierung nicht den gesetzlichen Anforderungen ab dem 1. April 2012 entsprechen können. Die IHK Dresden empfiehlt deshalb, noch zu warten und sich dann ab dem 1. April 2012 von einer, von der DAkkS akkreditierten, fachkundigen Stelle, zertifizieren zu lassen. (G.Le.) ●

BRANCHENTREFF

Dienstleistungen: Profession, Innovationen & Perspektiven

Die sächsischen IHKs laden gemeinsam mit Partnern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft Unternehmen aller Branchen zum Dienstleistungsforum Sachsen ein. Die größte sächsische Veranstaltung der Dienstleistungswirtschaft findet am 21. März, 10.00 bis 15.30 Uhr, in der IHK Dresden statt. Auf dem Programm stehen Dienstleistungsinnovationen: »Vom Schuhputzer zum Visionär«, ebenso wie die Trends der Branche: »Wohin geht die Reise« und das Thema Dienstleistungsmarketing. Geplant sind Vorträge von hochrangigen Politikern, Wissenschaftlern und Unternehmern sowie begleitende Workshops. Die Teilnehmer der Veranstaltung werden aber auch die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen haben und wichtige Kontakte anbahnen können. (G.Le.) ●

IHK Ihr Ansprechpartner

Gert Langer
Tel. 0351 2802-156
langer.gert@dresden.ihk.de

FINANZANLAGEN

Neue Anforderungen an Vermittler

Das Gesetz zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagenrechts ist am 12. Dezember 2011 im Bundesgesetzblatt verkündet worden und somit am darauffolgenden Tag in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz – siehe § 34 f Gewerbeordnung (GewO) – werden die Anforderungen an gewerbliche Finanzanlagenvermittler durch die Einführung eines Sachkundenachweises und einer Berufshaftpflichtversicherung erhöht.

Die gewerberechtlichen Regelungen treten am 1. Januar 2013 in Kraft. Bis zu diesem Zeitpunkt bestehe, so sagen die Experten, für die betreffenden Unternehmen jedoch noch kein Handlungsbedarf. Die Umstellung wird aber kommen. Die wichtigsten Informationen dazu stehen in einem Merkblatt, welches unter www.dresden.ihk.de und der docID: D53881 heruntergeladen werden kann. (G.Le.) ●

VERANSTALTUNGSTIPP

Das aktuelle Recht zur Maklerprovision

Die aktuelle Rechtsprechung zum Maklerrecht ist Thema eines Seminars. Erörtert werden die Klauseln in den Allgemeinen Geschäftsbestimmungen (AGB) speziell für Makler (mit Formulierungshilfen) und das Geldwäschegesetz, in dem die Immobilienmakler als »Verpflichtende« aufgenommen wurden. Aber auch die Fragen, wann sich eine Provisionsklage lohnt oder wann eine Doppeltätigkeit erlaubt ist, sowie viele andere branchenspezifische Themen werden angesprochen. Das Seminar findet am **9. Februar** von 9.30 bis 15.30 Uhr im IHK-Bildungszentrum **Dresden** statt. (G.Le.) ●

IHK Ihr Ansprechpartner

Grit Lehmann
Tel. 0351 2802-146
lehmann.grit@dresden.ihk.de

PFLEGE UND PFLEGEZEIT

Bundesweiter Start für ein Servicetelefon

Das Bundesfamilienministerium hat seit Dezember ein Servicetelefon mit Informationen rund um die Pflege und Familienpflegezeit eingerichtet. Damit Unternehmen ihre Mitarbeiter bei der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Pflege unterstützen können, werden über diesen Service Infomaterial und Kontaktadressen zur Verfügung gestellt. Außerdem können sich Unternehmen über die Familienpflegezeit informieren. Das Servicetelefon ist montags bis donnerstags von 9 Uhr bis 18 Uhr zu erreichen. Mehr zum Thema steht auch unter www.wege-zur-pflege.de und www.familien-pflegezeit.de. (Bun./H.K.)

Servicetelefon
03583 54086-4001

IDEENWETTBEWERB

Vereinbarkeit von Beruf und Pflege

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz hat einen Ideenwettbewerb zum Thema »Beruf und Pflege – Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflegeverantwortung« gestartet. Aufgerufen, ihre Projektvorschläge einzureichen, sind Institutionen, Unternehmen und Organisationen. Das Ministerium fördert mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds und des Freistaats Sachsen innovative Modellprojekte, die Lösungen für eine bessere Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Pflegeverantwortung aufzeigen. Wer an dieser Förderung teilhaben will, muss sich **bis 15. März** mit seinem Projektvorschlag unter Verwendung des Formblattes (SAB-Vordruck 60716) bei der SAB bewerben. Mehr unter www.sab.sachsen.de. (Sächs./H.K.)

ANZEIGE



Kundenforderungen ohne Risiko dank Factoring

Zahlungsprobleme wegen der Zahlungsunfähigkeit Ihrer Debitoren - daran brauchen Sie nicht zu denken. Beim Factoring verkaufen Sie Ihre Kundenforderung und widmen sich in Ruhe anderen Dingen. Der praktische Nebeneffekt: verkaufte Forderungen können durch den richtigen Mitteleinsatz Ihre Eigenkapitalquote erhöhen. Darüber hinaus haben Sie sich neue Liquidität verschafft. Das alles stärkt das Vertrauen in Sie, etwa bei der Kreditvergabe. Die BFS finance GmbH ist ein Unternehmen der arvato infoscore, dem bankenunabhängigen Finanzdienstleister der Bertelsmann-Gruppe. Wir übernehmen Ihre Kundenforderungen und Sie erhalten innerhalb von 24 Stunden von uns das Geld. Sie profitieren von einem 100 % Forderungsausfallschutz, dazu sparen Sie Personal- und Sachkosten, indem wir das Debitorenmanagement komplett nach Ihren Vorgaben für Sie übernehmen, inklusive Mahnwesen und Inkasso.

www.freiraum-im-mittelstand.de

A Bertelsmann Company

arvato INFOSCORE

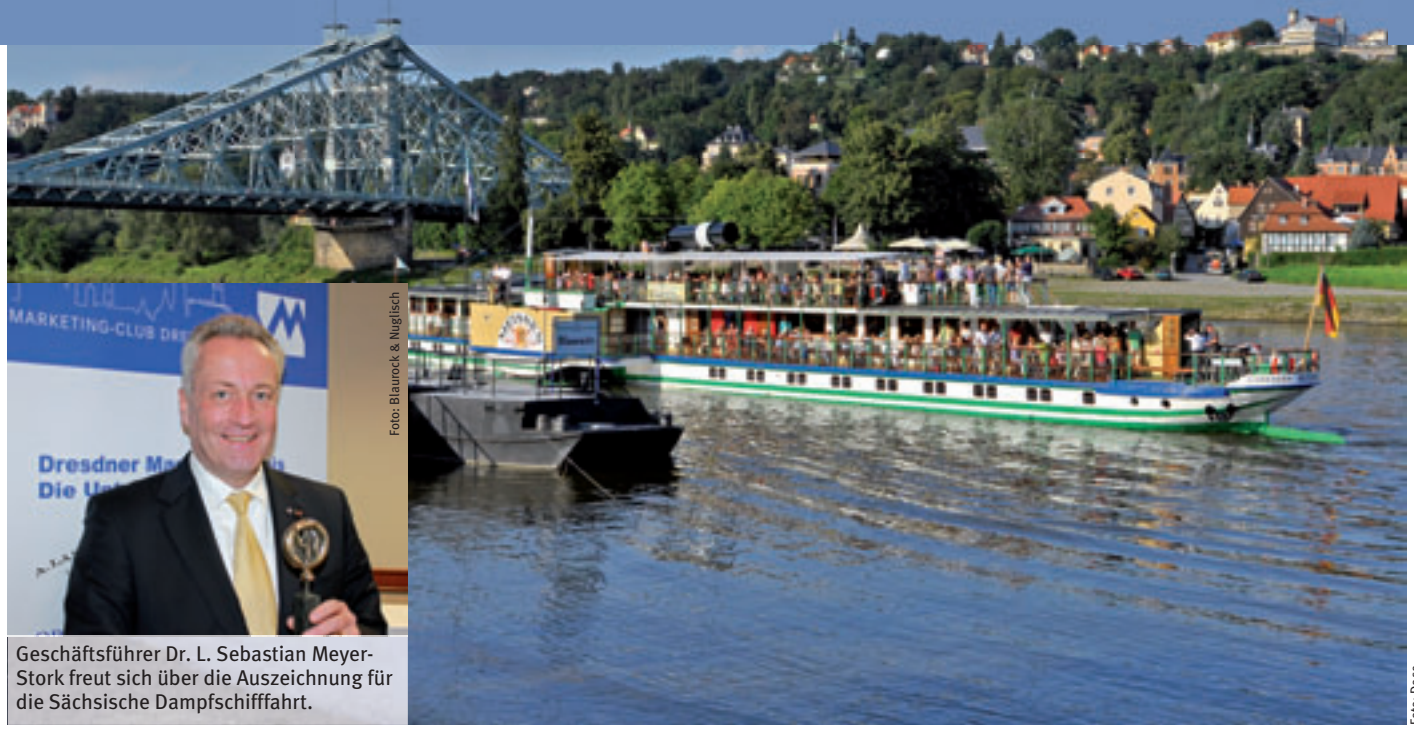


Foto: Blaurock & Nuglisch

Geschäftsführer Dr. L. Sebastian Meyer-Stork freut sich über die Auszeichnung für die Sächsische Dampfschifffahrt.

Foto: Dose

MARKETING-PREIS 2011

Langsamkeit in Zeiten der Eile

Mit dem Marketing-Preis 2011 wurde die Sächsische Dampfschifffahrt ausgezeichnet. Die zeitgemäße Vermarktung eines an sich nostalgischen Produktes hatte die Jury überzeugt.

Den Preis nahm Dr. L. Sebastian Meyer-Stork, Geschäftsführer der Sächsische Dampfschiffahrts-GmbH & Co. Conti Elbschifffahrts KG, Anfang Dezember entgegen. Ulrich Franzen, Präsident des Marketing-Clubs Dresden und Vorstandsmitglied der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, lobte dabei die »ständige Erweiterung und Qualifizierung des Angebotes und zeitgemäße Vermarktung eines an sich nostalgischen Produktes«. Der Juryvorsitzende Wolfram Schnelle, Geschäftsführer Industrie/Außenwirtschaft der IHK Dresden, begründete die Entscheidung der Jury: »In Zeiten zunehmenden Wettbewerbs – nicht nur um die Aufmerksamkeit, sondern auch um die Zeit der Kunden – schafft es die Sächsische Dampfschifffahrt, ein geradezu anachronistisches Produkt erfolgreich zu vermarkten. Denn eine Fahrt mit den Schiffen zwingt heute wie vor bereits 175 Jahren zum Verweilen, zur Langsamkeit. Neue Formate, ständige Verbesserung, zielgerichtete Kooperationen und der Einsatz der Neuen Medien bringen dennoch den Erfolg.«

Dann sprach der Geschäftsführer der Sächsischen Dampfschiffahrt über Grundsätzliches: »Gerade in einem Traditionsunternehmen wie der Dampfschifffahrt ist immer die Frage zu stellen: Was behalten wir bei, weil es unser Markenkern ist? Was ändern wir, weil sich die Kunden ändern? Wir sind froh über unser Alleinstellungsmerkmal ‚Älteste und größte Raddampferflotte der Welt', dürfen uns darauf aber nicht ausruhen. Die Ehrung, die uns mit dem Dresdner Marketing-Preis 2011 zuteilwird, spornt daher gleichzeitig an, unser Profil und Angebot auch nach 175 Jahren beständig weiterzuentwickeln. Nur so bleiben die Dampfer und wir in Bewegung.«

Der Preis ist seit 2010 eine von der Radebeuler Künstlerin Gabriele Reinemer geschaffene Bronzeplastik.

Informationen zur Bewerbung um den Marketing-Preis 2012 werden ab Juni 2012 unter www.marketingclub-dresden.de zu finden sein. Der Marketing-Club Dresden vereint mehr als 280 zumeist führend, leitend oder lehrend im Marketing tätige Mitglieder aus dem Bereich der Landesdirektion Dresden sowie Firmen, Institutionen und Studenten entsprechender Wissenschaftsrichtungen. Als Berufsverband will er Theorie und Praxis des Marketings fördern, Marketing-Wissen vermitteln und die Wettbewerbsfähigkeit der in der Region ansässigen Firmen fördern.

(Blau/H.K.) ●

INNOVATIONSPREIS DER EUROREGION NEISSE 2011

Kooperationen überwinden Grenzen

Zittauer Stadtwerke pflegen preiswürdige Partnerschaft mit polnischen Bauern. Diese Initiative wurde mit dem Trinationalen Innovationspreis der Euroregion Neiße-Nisa-Nysa ausgezeichnet.

Fast fünf Stunden dauerte es, bis Manfred Kürschner den Innovationspreis 2011 für die beste Partnerschaft in den Händen hielt. Denn die Verleihung der diesjährigen Innovationspreise am 1. Dezember in Jelenia Gora (Polen) war in die Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen der Euroregion Neiße eingebunden. Und so gab es erst jede Menge Glückwünsche, bevor die Innovationspreise zum neunten Mal vergeben wurden.

Stadtwerke-Chef Manfred Kürschner war überrascht über die Auszeichnung, welche die Stadtwerke Zittau und die Biomethan GmbH für die Etablierung eines bilateralen Wirtschaftskreislaufes zur Erzeugung regenerativer Energien erhielten. Die Zusammenarbeit mit den polnischen Bauern, die die Jury für preiswürdig hielt, resultiert aus einer unternehmerischen Notwendigkeit. Denn für die geplante Biomethananlage wurde anfangs nach Partnern auf der deutschen Seite gesucht. Die deutschen Landwirte hatten jedoch mit dem Abschluss von langfristigen Verträgen zur Belieferung der Biomethananlage ihre Probleme. »Langfristige Verträge über zehn Jahre muss man aber bei einem solchen 15-Millionen-Projekt abschließen«, erklärt Kürschner. Deshalb wurde die Suche nach Partnern kurzerhand auf Polen ausgeweitet. »Die polnischen Landwirte waren aufgeschlossener«, sagt Kürschner. Allerdings nehmen sie sich auch mehr Zeit für die Verhandlungen. »Es funktioniert, aber es braucht eben seine Zeit«, so der Stadtwerke-Chef weiter.



Foto: Lange

Umrahmt von den Gratulanten: Stadtwerke-Chef Manfred Kürschner (3.v.l.) und Matthias Hänsch, Geschäftsführer der Biomethan GmbH (2.v.r.).

Der Großteil der Bauern hat seine Ländereien rund um Dzialoszyn. Die Landwirte bepflanzen und pflegen dabei die Felder, die Ernte und Anlieferung übernimmt ein Betrieb im Auftrag der Biomethan Zittau GmbH. Aus Polen kommen 40.000 Tonnen Substrat zum Einsatz, daraus entstehen in der Biomethananlage rund 4,8 Millionen Kubikmeter Gas. Dieses wird dann in den Stadtwerken und bei der Enso, die gemeinsam die Biomethan Zittau GmbH gegründet haben, in Strom und Wärme umgewandelt.

Die 1.000 Euro, die mit dem Innovationspreis verbunden sind und die von der IHK Dresden gestiftet wurden, wollen die Stadtwerke und die Biomethan GmbH je zur Hälfte sozialen Projekten in Polen und Deutschland spenden.

Über die Verwendung seines Preisgeldes hat sich Felix Modrok, der für die beste studentische Innovation geehrt wurde, noch keine Gedanken gemacht. Zum zweiten Mal in Folge hatte die Jury einem deutschen Studenten den Innovationspreis zuerkannt – was auch ein Zeugnis für die hervorragende Ausbildung an der Hochschule Zittau/Görlitz ist. Felix Modrok hatte die Jury mit seinem Projekt »Optimale Gestaltung von Herstellungsparametern bei der Erweiterung der Produktion und Einführung neuer Bearbeitungsvarianten für Aluminium-Gussteile in der Firma KSM Castings in Hradek« überzeugt. Für den Zittauer Studenten stellte diese Arbeit eine gewisse Herausforderung dar, da er kein Wort Tschechisch spricht. Trotzdem konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden – dafür spricht auch der Innovationspreis 2011. Nun blickt der 24-Jährige voller Zuversicht auf seine berufliche Zukunft, die derzeit noch offen ist. Ende Januar schließt er erst einmal sein Maschinenbaustudium an der Hochschule Zittau/Görlitz ab. »Diplomingenieure sind überall gefragt«, ist sich der Zittauer Student sicher. Mit dem Innovationspreis 2011 in der Tasche sind seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt auf jeden Fall gestiegen.

Weitere Preise gab es für die Purtec Engineering GmbH aus Königswartha (Kategorie Best Innovation/3. Platz – Bewerbungsgegenstand: Entnahmewagen für Siliziumkristalle), für die Frottana Textil GmbH & Co. KG aus Großschönau und PPHU Edir Boleslawiec (Kategorie Best Partnership/2. Platz – Zusammenarbeit bei der Herstellung hochwertiger textiler Produkte) sowie für die Bergquell-Brauerei Löbau GmbH und Pivovar Kocour Varnsdorf s.r.o. (Kategorie Best Partnership/3. Platz – Kooperation: Beratung Marketingstrategie Kocour-Biere, Erfahrungsaustausch der Brauer, Aufbau Vertriebsnetz in Tschechien).

(Lan./H.K.)



Foto: Eckold/Mediaserver Dresden

KAMPAGNE GESTARTET

IHK unterstützt Exzellenz-initiative der TU Dresden

Mit einer Plakataktion wirbt die Technische Universität (TU) Dresden um Unterstützung ihrer Exzellenzinitiative.

Unter dem Motto »Wissen schafft…« sind alle Dresdnerinnen und Dresdner aufgerufen, sich im Internet unter www.tu-dresden.de/exzellenz als Unterstützer für die TU Dresden einzutragen. Auch die IHK Dresden unterstützt die Bewerbung der Technischen Universität. Dr. Günter Brunsch, Präsident der Kammer zur Exzellenzinitiative: »Spitzenklasse zieht Spitzenklasse an. Das gilt für Forschung und Lehre ebenso wie für die Studenten von morgen. Eine Exzellenzuniversität wäre daher für den Bekanntheitsgrad und die Reputation eines im internationalen Wettbewerb stehenden Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes wie Dresden von großer Bedeutung. Die Industrie- und Handelskammer Dresden unterstützt die TU Dresden daher nachdrücklich bei ihrer Bewerbung, legen doch Wissenschaft und Forschung auf höchstem Niveau entscheidende Grundlagen für eine auch in Zukunft erfolgreiche und hochqualifizierte Wirtschaft in der sächsischen Landeshauptstadt.«

Auf der anfangs genannten Internetseite gibt es neben der Möglichkeit zum Eintrag Informationsmaterial zur Plakataktion, Interviews, kurze Filmsequenzen und Downloads. Der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen: »Meine große Bitte an alle Dresdnerinnen und Dresdner ist, diese Internetseite zu besuchen, sich zu informieren und in unsere Unterstützerliste einzutragen.«

Mit ihren 36.500 Studierenden und etwa 8.000 Mitarbeitern gilt die TU Dresden als die größte Technische Universität Deutschlands. Gleichzeitig beeinflusst sie entscheidend alle Entwicklungen sowie das Image der Landeshauptstadt. Die Leistungsfähigkeit der Universität hat Auswirkungen auf alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens der Stadt Dresden. So trägt sie entscheidend bei zum Ruf Dresdens als »Wissenschaftsstandort«, sie fördert Internationalität und Weltoffenheit der Stadt, schafft durch Ausgründungen neue Arbeitsplätze. (Mag./M.M.) ●

LANDURLAUB

Reiseangebot in Sachsens Dörfer erweitert

Das Projekt »Urlaub in Sachsens Dörfern« ist um vier Orte reicher. Seit dem 1. Januar gehören die Dörfer Taubenheim an der Spree, Leubnitz im Vogtland, Höckendorf bei Dresden und Blankenhain im Zwickauer Land zu einem touristischen Angebot, das im April vergangenen Jahres mit 18 Dörfern als Anbietergemeinschaft gestartet war und sich gemeinsam vermarkten will. Geplant ist die Teilnahme an großen Messen wie der CMT Stuttgart und der Internationalen Grünen Woche im Januar, zudem ein Auftritt auf der Internationalen Tourismus-Börse im März. Druckfrisch sind dafür die Angebots- und Imagebroschüren von »Sachsens Dörfern«, die auf den Messen oder ab sofort bei der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen (TMGS) erhältlich sind. Die TMGS ist Träger des Angebots »Urlaub in Sachsens Dörfern« und will dieses bis Mitte 2013 unter der eigenständigen Marke »Sachsens Dörfer – Land. Leute. Lebensart.« stetig weiterentwickeln. Weitere Informationen stehen unter www.sachsensdoerfer.de

(Hoo./M.M.) ●

JUGENDARBEIT

Spendengala für lokalen Aktionsplan

Ziviles Engagement, demokratisches Verhalten und den Einsatz für Vielfalt und Toleranz fördern – das sind die Ziele des lokalen Aktionsplans »CoMoRa«, der seit fünf Jahren vielfältige Projekte für Jugendliche zur Demokratiebildung, Toleranzerziehung oder Kompetenzvermittlung in den Kommunen Coswig, Moritzburg und Radeburg fördert. Durch gezielte Projekte wirkt der Aktionsplan vor allem darauf hin, Jugendlichen – und damit künftigen, potenziellen Auszubildenden – Schlüsselkompetenzen zu vermitteln. Dabei spielen Aspekte wie Pünktlichkeit, Umgangsformen und andere Tugenden, die die schulischen Kenntnisse ergänzen und verbessern, eine wesentliche Rolle.

Für die Umsetzung des lokalen Aktionsplans wurden bisher umfangreiche Fördermittel für die Kinder-, Jugend-, Bildungs- und Gemeinwesenarbeit über das Bundesprogramms »Toleranz fördern – Kompetenz stärken« des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bereitgestellt. Doch diese Mittel werden in den kommenden Jahren planmäßig reduziert. Das lokale Bündnis veranstaltet deshalb am 13. März ab 18 Uhr eine Spendengala in der Villa Teresa in Coswig mit dem Ziel, gesellschaftliche Partner vor Ort, wie Unternehmen oder engagierte Privatpersonen, für eine finanzielle Unterstützung zu gewinnen.

Das lokale Bündnis strebt ein noch engeres Zusammenwirken mit den regionalen Unternehmen an, denn die Erlebnis- und Bildungsaufgabe gewinnt angesichts der sinkenden Anzahl von Schulabgängern zunehmend an Bedeutung. Neben der Unterstützung der Finanzierung des Aktionsplanes können die Unternehmen auch mitbestimmen, welche Projekte entwickelt und gefördert werden. Weitere Informationen stehen unter www.aktionsplan-comora.de.

(JuCo/M.M.)

ANZEIGE

Jutta Cordt „Die Herausforderung für 2012 liegt in der Sicherung des Fachkräftebedarfs“



Jutta Cordt im Interview mit der WVD

Wie sieht es auf dem sächsischen Arbeitsmarkt aus?

Der Arbeitsmarkt hat sich im vergangenen Jahr sehr positiv entwickelt. Die Arbeitslosigkeit lag 2011 bei etwa 226.800 und damit deutlich unter dem Vorjahreswert. Gleichzeitig stieg die Beschäftigung auf den höchsten Stand seit rund 10 Jahren an.

Aber die Stimmung der Wirtschaft ist nicht mehr so positiv – geht es abwärts?

Nein. Die aktuellen Daten aus dem Jahreswirtschaftsberichts der Bundesregierung zur Entwicklung 2012 zeigen, dass sich die positiven Erwartungen leicht abschwächen. Im Jahresdurchschnitt rechnet die Bundesregierung mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,7 Prozent. Nach der ifo Konjunkturprognose 2012 wird das sächsische BIP in diesem Jahr um 0,4 Prozent zunehmen. Fakt ist, die Lage auf dem Arbeitsmarkt bleibt nach den vorliegenden Informationen stabil. Unser Forschungsinstitut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung rechnet in 2012 mit einem weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit. Bei stabiler Konjunktur wird auch die Beschäftigung leicht ansteigen, allerdings nicht mehr so kräftig wie 2011.

Der Fachkräftemangel wird häufig öffentlich diskutiert – wie ist der Stand in Sachsen?

Einen flächendeckenden und branchenübergreifenden Fachkräftemangel gibt es nicht – auch nicht in Sachsen. In einzelnen Berufsgruppen verzeichnen wir aber Fachkräfteengpässe. Gerade bei den Ingenieuren für den Maschinen- und Fahrzeugbau und auch bei Ärzten gibt es auf dem Arbeitsmarkt noch viele offene Stellen, die nicht leicht besetzt werden können. In den meisten anderen Berufen gibt es aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung viele neue Stellen, aber auch genügend Bewerber. Wir als BA haben die Aufgabe, die beiden Seiten erfolgreich zusammen zu bringen.

Wie machen sie das?

Wir bieten in allen zehn sächsischen Arbeitsagenturen und den gemeinsamen Jobcentern Spezialisten für die Stellenbesetzung – den Arbeitgeberservice. Der Arbeitgeberservice unterstützt die Personalchefs mit Rat und Tat bei der Vermittlung von Arbeitskräften und Azubis und berät über mögliche finanzielle Unterstützung. Auch die Qualifizierung von Arbeitslosen mit Blick auf die Anforderungen der Wirtschaft ist ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit. Hier hat sich die Zusammenarbeit mit Arbeitsmarktakteuren, insbesondere den IHKs, bewährt.

Es gibt immer weniger geeignete Arbeitnehmer – wen können Ihre Vermittler noch anbieten?

Von den 208.000 Arbeitslosen sind 76 % qualifizierte Fachkräfte: etwa 145.400 haben eine abgeschlossene Ausbildung und rund 12.800 ein abgeschlossenes Studium. Das sind gute Voraussetzungen für die Aufnahme einer Arbeit. Hier gilt es an die Arbeitgeber zu appellieren, diese Menschen im Auswahlverfahren nicht von vornherein abzulehnen. Oft ist erst auf den 2. Blick das Potenzial dieser Bewerber zu erkennen.

Warum sollte die Wirtschaft gerade auf diese Menschen zurückgreifen?

Nach der Bevölkerungsprognose des Landes werden ab dem Jahr 2014 mehr ältere Arbeitnehmer aus dem Erwerbsleben ausscheiden, als junge nachrücken. Bis 2025 werden etwa 500.000 Frauen und Männer, im Alter von 15 bis 65, weniger in Sachsen leben. Diese Lücke muss ausgeglichen werden und dafür haben wir jede Menge Potenzial, das noch zu wenig genutzt wird.

Was wären weitere Ansatzpunkte?

Zuerst zählt natürlich der Verdienst. Da steht Sachsen im Ländervergleich ziemlich weit hinten. Aber es gibt auch noch andere Kriterien, womit Fachkräfte gewonnen und gehalten werden können. Die Betriebe könnten sich und die Jobs attraktiv gestalten, z.B. durch betriebliche Weiterbildungsangebote, flexible Arbeitszeitmodelle und Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge.

www.arbeitsagentur.de
Hotline: 01801 66 44 66
"Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min"

BEVÖLKERUNGSPROGNOSE 2011

Mehr Dresdner als erwartet



Foto: istock

Dresden wächst stärker als bisher erwartet. Das ist das Ergebnis der Bevölkerungsprognose 2011, die von der kommunalen Statistikstelle gemeinsam mit der Technischen Universität Dresden, dem Institut für ökologische Raumentwicklung und dem Stadtplanungsamt entwickelt wurde. Angenommen wird darin, dass im Jahr 2025 die Gesamtbevölkerung der Stadt bei etwa 550.000 statt wie bisher angenommen 530.000 Einwohnern liegen wird.

Die Untersuchungen haben gezeigt, dass der Anteil der Null- bis Sechsjährigen in den kommenden Jahren merklich höher ausfallen wird. Die alte Prognose sah zum Beispiel vor, dass 2012 in Dresden 16.807 Kinder unter drei Jahren leben. Jetzt werden 17.242 Kinder erwartet. Bei den Drei- bis Sechsjährigen steigt die Zahl 2012 von erwarteten 19.532 Kindern auf 19.921, heißt es aus der Statistikstelle.

Verantwortlich für die positive Bevölkerungsentwicklung seien nach Ansicht der Stadt die wirtschaftliche Entwicklung und die guten Angebote für Betreuung und Bildung. »Dresden hat sich zu einer modernen Stadt mit moderner Infrastruktur entwickelt. Dies spüren die Menschen und so ist auch nicht verwunderlich, dass immer mehr ihren Lebensmittelpunkt in Dresden suchen und finden«, sagt der Erste Bürgermeister Dirk Hilbert.

Mit dem Bevölkerungszuwachs sieht sich die Stadtverwaltung in der Pflicht, weiter in Kitas und Schulen zu investieren. Insgesamt braucht die Stadt in den Krippen und Kindergärten rund 2.100 Plätze mehr als bisher geplant. Der Großteil der neuen Plätze werde sehr kurzfristig benötigt. Nach Angaben der Stadt wird seit Juli am Ausbau von rund 1.700 zusätzlichen Betreuungsplätzen mit einem Investitionsumfang von rund 25,6 Mio. Euro für die nächsten Jahre gearbeitet. Eine Säule des derzeit im Entwurf stehenden Maßnahmepaketes wird deshalb neben dem Ausbau der Kindertagespflege um weitere 250 Plätze auch der Ausbau betriebsnaher Angebote um rund 360 Plätze sein. Gleichzeitig muss auch die Schulnetzplanung der Entwicklung Rechnung tragen. Sie soll, nicht wie bisher alle fünf Jahre, sondern schon nach zwei Jahren evaluiert werden. Den aus dem Zuwachs in der Bevölkerungsprognose entstandenen Mehrbedarf schätzt die Stadt auf rund 131 Millionen Euro bis 2015. (Schu./M.M.)

NEUBAU EINGEWEIHT

Gut gerüstet für wachsende Aufgaben



Foto: FeinwerkTechnik Geising

Mit der neuen Halle stellt sich die FeinwerkTechnik Geising GmbH den wachsenden Anforderungen an Fertigung und Logistik.

Die Geisinger FeinwerkTechnik GmbH weihte Ende November einen Neubau ein und schloss gleichzeitig eine Reihe umfangreicher Umbauten im Gebäudebestand ab. Ziel des Investitionsvorhabens ist die Optimierung des Fertigungs- und Logistikprozesses, um die wachsenden Aufgaben 2012 bewältigen zu können, heißt es aus der Geschäftsführung. 655.000 Euro wurden in den Neu- und Umbau, 900.000 Euro in Maschinen und Ausrüstungen investiert. Ein neues Langgutlagersystem für Stangenmaterial prägt das Bild im Inneren des Neubaus. Außerdem entstanden zusätzlich 110 qm Produktionsfläche, die weitere Investitionen in CNC-Bearbeitungstechnik möglich machen.

Die FeinwerkTechnik GmbH Geising produziert Antriebe, Getriebe und Verzahnungsbaugruppen für verschiedene Branchen mit einem Exportanteil von 25 Prozent. Hauptkunden sind Unternehmen aus der Gasindustrie, dem Maschinen- und Anlagenbau, Heizungs- und Ofenbau sowie Gebäudetechnik. Das Unternehmen beschäftigt 67 Mitarbeiter und erzielt nach eigenen Angaben einen Jahresumsatz von 5,5 Mio. Euro.

(Gra./M.M.)

AUSGEZEICHNET

Unternehmerpreis für Wackerbarth



Foto: Trutschel/photothek.net/OSV

Claus Friedrich Holtmann, Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes; Heinz Scheiner, Geschäftsführer der Superillu; Sonja Schilg, Geschäftsführerin von Schloss Wackerbarth, und Rolf Schlagloth, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Meißen. (v.l.n.r.)

Der Ostdeutsche Sparkassenverband (OSV) vergab in diesem Jahr bereits zum 15. Mal seinen Unternehmerpreis gemeinsam mit der Zeitschrift »Superillu«. Neben der Auszeichnung für die Herrnhuter Sterne GmbH als Unternehmen des Jahres erhielt das Staatsweingut Schloss Wackerbarth einen Sonderpreis.

Mit der Auszeichnung wird Wackerbarth als touristischer Höhepunkte an der Sächsischen Weinstraße geehrt. Das traditionsreiche Weingut trage dazu bei, der Region zu bundesweiter Bekanntheit zu verhelfen. Darüber hinaus setze sich das Unternehmen für den Erhalt der für Sachsen so typischen und landschaftsprägenden Steillagen ein, so die Begründung des OSV.

Schloss Wackerbarth ist Deutschlands zweitälteste Sektkellerei und als Weingut nach Fläche gerechnet die Nummer sechs unter den deutschen Weingütern. Es ist das größte Weingut Sachsens und darüber hinaus einer der bedeutendsten Förderer Sächsischer Wein- und Sektkultur, heißt es aus der Unternehmensleitung. Anteilseigner des Weingutes mit einer bewirtschafteten Fläche von 93 Hektar ist die Sächsische Aufbaubank zu 100 Prozent. Das Unternehmen beschäftigt 80 Mitarbeiter. Produziert werden Sekt mit der klassischen Flaschengärung, Weißwein, Rotwein sowie Brände. (Osv./M.M.)

ANZEIGE



DER NEUE RENAULT KANGOO Z.E. ist der erste erschwingliche und voll alltagstaugliche Elektrotransporter auf Deutschlands Straßen. Mit bis zu 3,5 m³ Laderaumvolumen und bis zu 170 Kilometern Reichweite. Erleben Sie den „International Van of the Year 2012" und testen Sie jetzt den neuen Renault Kangoo Z.E. – am besten gleich bei einer Probefahrt! **Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir beraten Sie gerne.**

AUTOHAUS RAINER TROBISCH

AUTOHAUS RAINER TROBISCH GMBH
Werftstraße 9 · 01139 Dresden · Tel.: 0351-853650
www.autohaus-trobisch.de

RENAULT

*Keine Emissionen im Fahrbetrieb. **www.van-of-the-year.com ***Unser Verkaufspreis für das Fahrzeug ohne Antriebsbatterie: 20.000,– € netto ohne USt./23.800,– € brutto inkl. 19 % USt. Fahrzeug wird nur verkauft bei gleichzeitigem Abschluss eines Mietvertrags für die Antriebsbatterie mit der Renault Leasing, z. B. zu einem monatlichen Mietzins von 72,– € netto ohne USt./85,68 € brutto inkl. 19 % USt. bei einer Jahresfahrleistung von 10.000 km und 36 Monaten Laufzeit. Der monatliche Mietzins deckt die Bereitstellungskosten für die Batterie ab. Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

WIR BERATEN SIE GERNE. BESUCHEN SIE UNS UND FRAGEN SIE NACH UNSEREN ANGEBOTEN.

AUTOHAUS SCHULZE GMBH	AUTOHAUS SCHULZE GMBH	DRESDENER AUTO AG	AUTOHOF ALTFRANKEN GMBH	AUTOHAUS ANDERS GMBH
Wehlener Straße 1b	Hauptstraße 72	Am Galgenberg 41	Rudolf-Walther-Straße 2	Großenhainer Platz 4
01796 Pirna	01809 Heidenau	01257 Dresden	01156 Dresden	01097 Dresden
Tel.: 03501-470010	Tel.: 03529-529466	Tel.: 0351-8887888	Tel.:0351-415060	Tel.: 0351-840680

GEMEINSAMER AUFRUF ZUM 13. FEBRUAR 2012

Mit Mut, Respekt und Toleranz – Dresden bekennt Farbe

Die Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Dresden, Helma Orosz, lädt gemeinsam mit den Fraktionen des Stadtrates, Vertretern von Wirtschaft und Wissenschaft, Kultur, Sport, Gewerkschaften und Kirchen, mit der Jüdischen Gemeinde und zivilgesellschaftlichen Akteuren alle Bürgerinnen und Bürger zum gemeinsamen kraftvollen Handeln am 13. und 18. Februar 2012 ein:

»Mit Blick auf die Geschichte unserer Stadt erinnern wir in würdiger Weise an die Opfer von Nationalsozialismus und Krieg. Gleichzeitig sind wir täglich gefordert, uns für eine friedliche und menschenwürdige Gesellschaft einzusetzen.

Welches Ausmaß rechtsextremistische Gewalttaten in Deutschland erreicht haben, mussten wir in den vergangenen Monaten mit Erschrecken erfahren. Alltagsrassismus und nationalsozialistische Parolen sind der Nährboden für Terror und Gewalt. Das werden wir in Dresden nicht unwidersprochen hinnehmen. Wir alle sind verantwortlich für unsere Stadt und die Gesellschaft, in der wir leben. Bei aller Unterschiedlichkeit verbindet uns das Eintreten für eine demokratische Gesellschaft. Wir unterstützen alle Initiativen und Organisationen unserer Stadt, die sich nicht nur in diesen Tagen engagieren: im Erinnern an das Geschehene, im Engagement für Frieden, Demokratie und Menschenrechte, im friedlichen und gewaltfreien Widerstand gegen Rechtsextremismus. Wir rufen dazu auf, gemeinsam zu handeln. Lassen Sie uns entschieden und zahlreich den neuen Anhängern der schrecklichen alten Ideologie friedlich entgegentreten. Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger und auch die Gäste unserer Stadt ein.«

Um 17 Uhr wird die Menschenkette am Rathaus mit der Rede des Ersten Bürgermeisters Dirk Hilbert starten. In einem geschlossenen Ring umfasst die Menschenkette dann die gesamte Innenstadt. Um 18 Uhr soll sie für mindestens 15 Minuten geschlossen werden, begleitet vom Glockengeläut der Dresdner Kirchen.

Eine wesentliche Veränderung zu den Vorjahren betrifft die städtische Gedenkfeier am Heidefriedhof. Sie wird nicht wie die Jahre zuvor 11 Uhr, sondern 15 Uhr stattfinden. Dies ermöglicht allen Besuchern des Heidefriedhofes, sich im Anschluss an der Menschenkette zu beteiligen. Die Landeshauptstadt wird wieder Busse für den Transfer bereitstellen. Am wesentlichsten sind die bereits angekündigten inhaltlichen Veränderungen des Gedenkens auf dem Heidefriedhof: Auf eine Kranzniederlegung wird verzichtet, stattdessen werden die Teilnehmer weiße Rosen sowohl am Rondell, als auch an der Gedenkmauer niederlegen. Weitere Informationen stehen unter www.13februar.dresden.de.

(Sch./M.M.) ●



Foto: Michael

enterprise europe network
Wir stehen Unternehmen zur Seite

Kontaktzentren für
Sächsisch-Tschechische
und Sächsisch-Polnische
Wirtschaftskooperation

IHK Industrie- und Handelskammer **Dresden**

Aktiv für Wirtschaft und Region

Unser Leistungsspektrum im Überblick:

- Aus- und Weiterbildung
- Außenwirtschaft/Messen/ Ausstellungen
- Brancheninformationen
- Existenzgründung
- Fördermöglichkeiten
- Innovation, Technologie
- Kooperationen, IHK-Börsen
- Sachverständigenwesen
- Standortanalysen, Bauleitplanung
- Umwelt und Energie
- Wirtschaftsstatistik/Konjunkturanalysen



Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4 | 01239 Dresden
Tel.: 0351 2802-0 | Fax: 0351 2802-280
Fax ServiceCenter: 0351 2802-180

IHK DRESDEN ServiceCenter

IHK Dresden | Geschäftsstelle Bautzen
Karl-Liebknecht-Straße 2 | 02625 Bautzen
Tel.: 03591 351300 | Fax: 03591 351320

IHK Dresden | Geschäftsstelle Görlitz
Jakobstraße 14 | 02826 Görlitz
Tel.: 03581 421200 | Fax: 03581 421215

IHK Dresden | Geschäftsstelle Kamenz
Feigstraße 2 | 01917 Kamenz
Tel.: 03578 374100 | Fax: 03578 374120

IHK Dresden | Geschäftsstelle Zittau
Bahnhofstraße 30 | 02763 Zittau
Tel.: 03583 502230 | Fax: 03583 502240

IHK Dresden | Regionalbüro Riesa
Bahnhofstraße 8a | 01587 Riesa
Tel.: 03525 514031 | Fax: 0351 28027428

service@dresden.ihk.de | www.dresden.ihk.de



Foto: Goodyear Dunlop Tires Germany

Prüfung der Rundlaufeigenschaften des Reifens im Bereich Inspektion/Finishing.

FIRMENENTSCHEIDUNG

Das Ende von Pneumant

Goodyear Dunlop stellt die Produktion seiner Reifenmarke Pneumant ein. Als Gründe für die Entscheidung nennt die Unternehmensleitung die zuletzt schwache Nachfrage und die geografisch limitierte Absatzbreite. Das Ende von Pneumant hat keinerlei Auswirkung auf die Produktionsstandorte von Goodyear Dunlop in Deutschland, heißt es in einer Pressemitteilung des Unternehmens. In Deutschland wurde Pneumant zuletzt nur noch in geringen Stückzahlen an den Standorten Riesa und Fürstenwalde produziert. Beide Werke wurden in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut und produzieren heute vornehmlich die Premiumprodukte des Konzerns. Die Geschichte von Pneumant begann 1906 mit der Gründung des Fertigungsbereichs für Gummireifen der Deutsche Kabelwerke AG Berlin (DKW). Bedingt durch die steigende Nachfrage wurde 1922 die selbstständige Reifenfabrik Deka Pneumatik AG in der Metropole gegründet. 1937 wurde die Produktion in das brandenburgische Fürstenwalde verlegt. Pneumant war unter dem seit 1959 bestehenden Markennamen Alleinproduzent von Reifen in der ehemaligen DDR. Seit 1999 gehörte die Marke zu Goodyear Dunlop. (Vel./M.M.) ●

ZWANZIG JAHRE WGP

Schülerprojekt im Jubiläumsjahr

Im Juni begeht die Städtische Wohnungsgesellschaft Pirna mbH (WGP) ihr zwanzigjähriges Firmenjubiläum. Anlässlich dieses Ereignisses plant das Unternehmen eine Reihe unterschiedlicher Projekte. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit Pirnaer Schulen. Auftakt bildet ein Geschichtsprojekt mit dem Friedrich-Schiller-Gymnasium. In den nächsten Wochen werden 40 Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse die Unternehmensgeschichte der Wohnungsgesellschaft erforschen. Die WGP stellt den Schülern extra ein Projektzimmer im eigenen Haus zur Verfügung. Die Schüler können damit vor Ort recherchieren und auch mit Mitarbeitern und Geschäftspartnern ins Gespräch kommen. Abgeschlossen wird das Projekt voraussichtlich Anfang Mai. Die Ergebnisse werden der Öffentlichkeit im Juni präsentiert. (San./M.M.) ●

NACHHALTIG GEWACHSEN

Zwanzig Jahre Hornbach in Dresden

Seit 1991 eröffnete die Hornbach-Baumarkt AG 16 Märkte in den neuen Bundesländern und Berlin. Bis heute hat das Unternehmen nach eigenen Angaben rund 330 Millionen Euro sowohl in den Bau der Märkte als auch in die Erweiterungen ihrer Flächen und die Einführung neuer Konzepte investiert. Der Dresdner Hornbach-Markt gehört neben dem Standort Leipzig zu den ersten Märkten, die nach der Wiedervereinigung entstanden sind.

Das Familienunternehmen behauptete sich in den vergangenen zwanzig Jahren in der hart umkämpften Baumarktbranche mit seinem Konzept des kombinierten Bau- und Gartenmarktes mit großer Baustoffabteilung und Drive in-Baustoffzentrum. Die Standorte wurden bedacht und zukunftsorientiert gewählt, heißt es aus der Firmenleitung. Das Unternehmen setzte auf Nachhaltigkeit und beschäftigt in den neuen Ländern rund 1.500 Mitarbeiter.

(Dau./M.M.) ●



Foto: Hornbach

Veranstaltungstipp

Wirtschaftstag Landkreis Meißen

Unter dem Thema »Fachkräfte der Zukunft« treffen sich am **9. Februar** im Berufsschulzentrum Meißen Unternehmer sowie Vertreter wirtschaftsnaher Institutionen zum ersten Wirtschaftstag im Landkreis **Meißen**. Organisiert wird dieser vom Regionalbüro Riesa der IHK Dresden und der Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH. Der Wirtschaftstag soll in Zukunft regelmäßig stattfinden und Gelegenheit für Austausch zu aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen bieten. Ebenso ist es auf diesem Weg möglich, unkompliziert Informationen über Best Practices anderer Wirtschaftspartner zu erlangen, vorhandene Stärken zusammenführen und das Wissen aus den Fachvorträgen für die eigene Arbeit zu nutzen. Auf dem Programm des ersten Treffens stehen Vorträge zu den Themen »Die künftigen Anforderungen an eine Fach- und Führungskraft« und »Das 21. Jahrhundert ist weiblich« sowie eine Podiumsdiskussion unter dem Motto »Berufsausbildung, Bachelor, Master oder Diplom – was braucht die Wirtschaft wirklich«. (H.H./M.M.)

GENERATIONSWECHSEL

Sächsischer Meilenstein geht an Möbelbau Sayda GmbH

Mit einem erfolgreich umgesetzten Übernahmekonzept überzeugte die Möbelbau Sayda GmbH und erhielt dafür den »Sächsischen Meilenstein«. Der erstmalig von der Bürgschaftsbank Sachsen GmbH unter der Schirmherrschaft des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr veranstaltete Wettbewerb war mit einem Preisgeld von insgesamt 10.000 Euro dotiert. Der Fachbetrieb für Klinikmöbel aus Mittelsachsen vollzog den Generationswechsel 2008 äußerst erfolgreich – dank einer ausgereiften Übernahmestrategie und einer gewissenhaften Vorbereitung. Der ehemalige Geschäftsführer Volker Kurzweil dachte bereits im Vorfeld seines Rückzuges von der Unternehmensspitze über eine passende Nachfolgeregelung nach, fand sie schließlich mit Andre Uhlig im eigenen Unternehmen. Für den »Sächsischen Meilenstein« bewarben sich insgesamt 80 Unternehmen. Der Wettbewerb will auf die große Bedeutung der Unternehmensnachfolge aufmerksam machen und zugleich andere Unternehmer für dieses Thema sensibilisieren. (Mol/M.M.)

ANZEIGE





Aufgestellt fürs Foto: Frank Wießner, Alexandra Rogner, Götz von Waldeyer-Hartz, Manuel Lenk, Markus Richter, Daniel Senf (v.l.n.r.).

WJ SACHSEN/DRESDEN

Der Junioren-Vorstand 2012 steht

Frank Wießner führt die junge Wirtschaft Sachsens; Alexandra Rogner erhielt die höchste Auszeichnung der Wirtschaftsjunioren Deutschland.

Die Wirtschaftsjunioren Sachsen (WJ Sachsen) wählten auf ihrer jährlichen Mitgliederversammlung Ende November 2011 den 37-jährigen Dresdner Bauunternehmer Frank Wießner (Sivia Baukonzept GmbH) zu ihrem neuen Vorsitzenden. »Ich möchte das ehrbare Unternehmertum in der öffentlichen Diskussion wieder mehr in den Mittelpunkt rücken sowie das Thema Bildung durch konkrete Projekte für Ausbildungsbetriebe und Schulen vertiefen«, erläuterte Wießner seine Schwerpunkte. Weitere Themen sollen die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, innovationsstarkes und ressourcenbewusstes Wirtschaften sowie die Pflege nationaler und internationaler Netzwerke sein. Die Wirtschaftsjunioren Sachsen bilden im Freistaat mit rund 400 aktiven Mitgliedern aus allen Bereichen der Wirtschaft den größten Verband von Unternehmern und Führungskräften unter 40 Jahren.

Wenige Tage später berief auch der Dresdner Juniorenkreis seinen neuen Vorstand. Die Mitgliederversammlung wählte nach 2011 erneut Daniel Senf (Inhaber fremdsprachen-akademie dresden) zum Vorsitzenden und Götz von Waldeyer-Hartz (Geschäftsführer Vacu-Isotec KG) zu dessen Stellvertreter. Unterstützt werden sie von Annett Fendler (selbstständige Steuerberaterin), RA Alexandra Rogner (Frien Rechtsanwälte), Markus Richter (Geschäftsführer ditpro GmbH & Co. KG) und Manuel Lenk (selbstständiger Unternehmensberater) als weitere Vorstandsmitglieder.

Eine große Überraschung hielt der Abend zudem für Alexandra Rogner bereit. Die 32-jährige Dresdner Rechtsanwältin wurde für ihre herausragenden Verdienste um den Juniorenkreis der Landeshauptstadt – speziell als dessen Vorsitzende und als Vorstandsmitglied sowie für ihr langjähriges Engagament innerhalb des Projektes Azubi Check – die Goldene Ehrennadel verliehen; dies ist die höchste Auszeichnung der Wirtschaftsjunioren Deutschland. Frank Wießner überreichte die hochkarätige und deutschlandweit nur auf Antrag und sehr selten vergebene Auszeichnung als designierter Landesvorsitzender. (L.F.) ●

ANZEIGEN

Specialthema im März 2012

Urlaub, Fitness, Wellness, Gesundheitsprogramme

Nehmen Sie die Herausforderung an und ergreifen Sie Ihre Chance! Haben Sie eine Geschäftsidee und wollen diese bei uns mit einer Anzeige präsentieren?

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Anzeigen-Hotline: 0 35 29/56 99-207

Endriß & Schnitzer GmbH, August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau



ANZEIGE



IHK Bildungszentrum Dresden gGmbH

Berufsbegleitend weiterbilden – im IHK-Bildungszentrum Dresden



Bildungs- und Informationszentrum Umweltschutz – Der Begriff für facettenreiche Weiterbildung



Foto: emmi | fotolia

Das Bildungs- und Informationszentrum Umweltschutz (BIZU) unterstützt seit nunmehr 20 Jahren die Unternehmen bei der Einführung und beim Einsatz von Umwelttechnologien durch die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter. Die regelmäßige Durchführung von Workshops und anwendungsorientierte Fortbildungsveranstaltungen im Anschluss an anerkannte Fachkundelehrgänge bietet ein Praxisforum zum ständigen Wissenserwerb und Erfahrungsaustausch. Als Referenten stehen erfahrene Fachexperten zur Verfügung. Die Bandbreite der Veranstaltungsthemen umfasst die Bereiche Abfall, Energie, Entsorgung, Immissionsschutz, Gewässerschutz, Sicherheits- und Gesundheitsschutz. Ergänzend dazu widmet sich das BIZU schon seit Jahren dem Thema Datenschutz.

Veranstaltungshinweis: Fachkundeseminar zum betrieblichen Datenschutzbeauftragten Grundlagen, 06. + 07.03.2012

Ihre Ansprechpartnerin: Annegret Böker, Tel. 0351 2866-565, boeker.annegret@bz.dresden.ihk.de

Nach dem Personaldienstleistungskaufmann jetzt der Personaldienstleistungsfachwirt – eine Branche setzt (Fortbildungs)Maßstäbe!

Die Personaldienstleistungswirtschaft erhält durch den DIHK-Rahmenstoffplan zum Geprüften Personaldienstleistungsfachwirt ein neues und bisher einmaliges Qualifizierungsangebot mit öffentlich-rechtlichem Abschluss.

Personaldienstleistungsunternehmen und den mit Vermittlung beschäftigten Bildungsträgern wird die Möglichkeit geboten, ihr Team zu aktuellen Themen der Branche zu qualifizieren. Zugeschnitten auf die Kundenanforderungen wird die berufliche Handlungskompetenz im Kontext mit rechtssicherem Handeln eine neue Qualität erreichen können!

Am 21. März 2012 führt die IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH eine Informationsveranstaltung zu dem im Mai beginnenden Lehrgang durch. Beginn ist 17 Uhr in der Mügelner Straße 40 in 01237 Dresden.

Ihre Ansprechpartnerin: Gudrun Moskal, Tel. 0351 2866-662 moskal.gudrun@bz.dresden.ihk.de

IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH, Mügelner Straße 40, 01237 Dresden
Telefon: 0351 2866-590, Telefax: 0351 2866-804, E-Mail: info@bz.dresden.ihk.de

Leistungsspektrum

- Arbeitssicherheit
- Außenwirtschaft
- Bauwesen und Immobilienwirtschaft
- Berufs- und Arbeitspädagogik
- Betriebswirtschaft
- Bewachungsgewerbe
- Büro und Sekretariat
- Existenzgründung
- Finanz- und Rechnungswesen
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Handel, Logistik und Verkehr
- IHK.Online-Akademie
- Marketing
- Medien und IT
- Personalwesen
- Qualitätsmanagement
- Recht
- Sprachen
- Technik – CNC und CAD
- Technik – Metall und Elektro
- Technik – Schweißen
- Tourismus und Gastgewerbe
- Umwelt und Energie
- Unternehmensführung
- Verbundausbildung

P Bei uns parken Sie kostenlos.

Fotos: DWT; IHK Dresden; MonkeyBusiness | fotolia.com

Das komplette Programm aller Angebote finden Sie unter www.bz.dresden.ihk.de



EHRENURKUNDEN VERLIEHEN

Gut – Besser – Vorbildlich

IHK-Präsident Dr. Günter Bruntsch ehrte sechs von 7.000 Ausbildungsunternehmen des Kammerbezirkes mit der Urkunde »Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb«.

Beim Wettbewerb um das Prädikat »Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb 2011« hat die IHK Dresden unter Zustimmung des Berufsbildungsausschusses ihre Wahl getroffen. Unter den eingegangenen Anträgen wurden im vergangenen Jahr an sechs Unternehmen des Kammerbezirks die Auszeichnungsurkunden von IHK-Präsidenten Dr. Günter Bruntsch persönlich überreicht.

Für ihre Leistungen ausgezeichnet wurden die Ostsächsische Sparkasse Dresden, die Wohnungsgenossenschaft »Glückauf« Süd Dresden e.G., die Mainmetall Großhandelsgesellschaft mbH in Bretnig, die IC Team Personaldienste GmbH in Bautzen, die Kraftverkehr Nagel GmbH & Co. KG in Ottendorf-Okrilla und die Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH.

Was zeichnet einen »Vorbildlichen Ausbildungsbetrieb« aus? Entscheidend für die Würdigung der Unternehmen ist eine dauerhaft anhaltende Qualität in der Ausbildung verbunden mit einer hohen Erfolgsquote, was von allen genannten Unternehmen in besonderem Maße erfüllt wurde. Hervorzuheben ist aber darüber hinaus auch die ehrenamtliche Mitarbeit in Ausschüssen der Kammer wie Prüfungsausschuss oder Schlichtungsausschuss – einer Arbeit, die geprägt ist von einem hohen Verantwortungsgefühl gegenüber den Auszubildenden und ihren Ausbildungsunternehmen. Zudem ist eine besondere Einsatzbereitschaft auch bei den neuen Prüfungsformen gefragt.

Unerlässlich ist, nicht nur unter demografischen Bedingungen, ein beson-

deres Engagement in der Berufsorientierung. Dazu zählen neben dem Öffnen der eigenen Türen für interessierte Jugendliche auch die Teilnahme an regionalen Messen und Veranstaltungen sowie das Angebot von Schülerpraktika oder Kooperationen mit Schulen zur Darstellung von Berufsbildern im Rahmen des Unterrichts. Vorbildlich heißt auch, Vertrauen und Zuversicht denjenigen zu geben, die auf die langjährigen Erfahrungswerte noch nicht zurückgreifen können und noch am Beginn des Aufbaus einer Facharbeiterausbildung in der eigenen Firma stehen. Besonders stolz sind die ausgezeichneten Unternehmen auch auf die mit der Urkunde verbundene Anerkennung für einen erfolgreichen Weg zur Sicherung des eigenen Fachkräftenachwuchses.

Auch in diesem Jahr können sich wieder Unternehmen, die fortdauernd und mit beispielhaften Leistungen für die duale Berufsausbildung aktiv sind, bei der IHK Dresden um die Urkunde »Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb« bewerben. Die Anträge dazu sind bei den zuständigen Ausbildungsberatern der Kammer erhältlich. Die Verleihung der Urkunde erfolgt am Ende des Kalenderjahres. (B.J./M.M.)

IHK Ihr Ansprechpartner

Barbara Jonas
Tel. 0351 2802-670
jonas.barbara@dresden.ihk.de



ZUKUNFT IM NETZ

Bundesweite IHK-Lehrstellenbörse

Im ersten Quartal 2012 geht eine neue bundesweit vereinheitlichte Lehrstellenbörse der Industrie- und Handelskammern ans Netz. Die gemeinsame Börse richtet sich mit frischem Design und erweiterten Funktionalitäten an Unternehmen und Ausbildungsplatzsuchende gleichermaßen. Neben den Möglichkeiten der Suche stehen Informationstexte und Berufe-Hitlisten sowie nützliche Link-Tipps zur Verfügung. Auch die IHK Dresden wird mit ihren Angeboten in der Lehrstellenbörse vertreten sein. Die bisherige Version wird durch das neue Portal ersetzt, wobei bereits eingestellte Ausbildungsangebote vorab übernommen werden. Über die erforderlichen Zugangsdaten und alle weiteren Informationen zur neuen Lehrstellenbörse werden alle ausbildungsberechtigten Unternehmen durch die IHK informiert. (T.K./M.M.)

IHK Ihr Ansprechpartner

Heike Bänder
Tel. 0351 2802-527
baender.heike@dresden.ihk.de

WETTBEWERB UM FACHKRÄFTE

Mitmachen und Nachwuchs sichern

Zukünftige Auszubildende frühzeitig an das Unternehmen zu binden, erhöht die Chancen im Wettbewerb um guten Fachkräftenachwuchs. Mit der Teilnahme an »Schau rein! – Die Woche der offenen Unternehmen Sachsen« vom 12. bis 17. März können Firmen erste, persönliche Kontakte zu interessierten Schülerinnen und Schülern knüpfen und sich damit ihre Mitarbeiter von morgen sichern.

»Für eine zeitige Berufsorientierung ist es wichtig, dass die Schüler sich möglichst praxisnah über die verschiedenen Berufsfelder informieren können«, sagt Sven Morlok, Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und Schirmherr dieser sächsischen Berufsorientierungsinitiative. »Ich würde mich freuen, wenn möglichst viele Unternehmer die Woche der offenen Unternehmen nutzen, um Jugendlichen zu zeigen, welche lukrativen Angebote es gibt. Bei sinkenden Schülerzahlen ist ‚Schau rein' eine gute Chance, die Fachkräfte von morgen zu gewinnen.«

Die sächsische Berufsorientierungswoche bietet den Unternehmen eine kostenfreie Plattform, mit potenziellen Bewerbern ins Gespräch zu kommen und sie über Karrieremöglichkeiten in ihrer Branche und die damit verbundenen Anforderungen zu informieren. Auf der Internetplattform **www.schau-rein-sachsen.de** können Unternehmen ab sofort ihre Angebote eintragen. Dabei spielt die Größe des Betriebes keine Rolle, die Anzahl der zur Verfügung gestellten Plätze sowie der Zeitpunkt der Veranstaltung innerhalb der Woche sind frei wählbar. Auch Betriebe mit eher unbekannten oder speziellen Berufsbildern sind aufgerufen, sich zu beteiligen. (B.J./M.M.)



IHK Ihr Ansprechpartner

Barbara Jonas
Tel. 0351 2802-670
jonas.barbara@dresden.ihk.de

Praxisfälle aus der Anwaltskanzlei



Trotz Anwalt: Firmenchef »verbrennt« eigenes Geld

Es gibt Vorgänge, die sind unfassbar und nicht zu erklären. Der Chef einer Feinkostfirma leistete es sich, ganz ohne hieb- und stichfeste Argumente rund 11.500 Euro für erhaltene Waren nicht zu zahlen. Der Streit mit dem Lieferanten landete kürzlich vorm Landgericht. Anwalt Jens Hänsch erkennt Arroganz und Dummheit, die dem Zahlungsverweigerer mit hohen Kosten vor Gericht auf die Füße fielen.

Gemüsegroßhändler Andreas M.* ist reichlich sauer, als er sich im Frühjahr 2011 auf den Weg zum Dresdner Anwalt Hänsch begibt. Einer seiner Neukunden, der Chef einer kleinen Feinkostfirma, hatte sich zwischen Februar und April 2011 Waren im Wert von rund 11.500 Euro liefern lassen. Das ist unstrittig und keine Lieferung war beanstandet worden. Doch der Empfänger weigerte sich, auch nur einen Euro zu zahlen.

Zahlungsaufforderungen, auch von Rechtsanwalt Hänsch, bleiben bis Ende April erfolglos. Lediglich per E-Mail meldet sich der Schuldner kurz, vor allem um mitzuteilen, dass er von Hänsch und dessen Mandanten sehr enttäuscht sei. Schließlich habe ein Anwalt das Recht und nicht Lügner zu vertreten. Zudem behauptet er, ihm sei vom Lieferanten Andreas M. zugesichert worden, dass er zwei Prozent Skonto geltend machen könne, falls binnen sieben Tagen die eingegangene Rechnung beglichen ist. Andreas M. bestreitet das vehement. Kein Papier belegt, dass es eine solche Vereinbarung je gegeben habe. Hänsch sagt, hätte der Feinkost-Chef einfach die zwei Prozent Skonto vom Rechnungsbetrag abgezogen, sein Mandant wäre womöglich nie vor Gericht gezogen. »Aber über Monate einfach nichts zu zahlen, da lese ich Arroganz und Dummheit heraus«, resümiert der Anwalt.

Der Streit wurde Mitte November vor einem sächsischen Landgericht ausgefochten. Jens Hänsch schildert: Der Richter war reichlich verwundert und fragte den Schuldner, was der eigentlich mit seinem Anwalt hier wolle. Die von Hänsch fein säuberlich aufgearbeitete Faktenlage ließ offenkundig keinerlei Zweifel, wer in der Sache Recht hat. Und so urteilte das Gericht ohne viel Hin und Her zu Gunsten von Andreas M.

Anfang Januar 2012 waren die 11.500 Euro auf seinem Konto – plus über acht Prozent Zinsen, zuzüglich sämtlicher Kosten fürs Gericht und für Anwalt Hänsch. Summa summarum ging es beim Streit (zwei Prozent Skonto) um rund 230 Euro. Der Chef der Feinkostfirma hatte auch noch seinen Rechtsbeistand allein zu bezahlen, so dass er am Ende um die 2.500 Euro für den sinnlosen Streit »verbrannte«.

Nicht selten macht der vom Mandanten gewählte Rechtsanwalt den kleinen, aber feinen Unterschied aus. Jens Hänsch ist sich sicher: »Ich hätte bei dieser Konstellation ohne Belege dem Feinkostunternehmer geraten, ganz schnell zu zahlen, und zwar alles – aber niemals, vor den Kadi zu ziehen…«

(* Name von der Redaktion geändert)

Harald Eichhorn

Jens Hänsch
Rechtsanwalt, Dresden

Antonstraße 19 a
01097 Dresden
Tel.: 0351/802 69 67
kanzlei@ra-haensch.de
www.ra-haensch.de



Mietrecht: Räumung zügig durchgezogen

Ehe Hauseigentümer nicht zahlende Mieter los geworden sind, kann mitunter über ein Jahr und mehr ins Land gehen. Anwalt Steffen Illig half einem Mandanten durch penible Kleinarbeit, eine Räumung in knapp fünf Monaten umzusetzen. Der Vermieter war heilfroh darüber, obwohl ihm eine »komplett vermüllte« Wohnung überlassen wurde.

Anwalt Steffen Illig zitiert aus einer Mitteilung des Gerichtsvollziehers: »Am 25. November wurde die Wohnung komplett vermüllt hinterlassen, aber geräumt vorgefunden.« Allerhand Arbeit des Juristen war vorher nötig, bevor der Hausbesitzer von dem alleinlebenden Mietschuldner befreit war.

Erst im Frühjahr 2010 erwarb der heutige Hauseigentümer die Immobilie, um die es geht. Sein Vorgänger hatte entgegen den sich bei Besitzübergang offenbarenden Tatsachen zu verstehen gegeben, oben benannte Wohnung sei unvermietet. Jedenfalls wurde auch kein schriftlicher Mietvertrag übergeben. Aber – so stellte der neue Hauseigentümer schnell fest – es floss längere Zeit monatlich eine Miete von 350 Euro für die Räume. So dass dadurch ein Mietverhältnis de facto bestehen konnte.

Doch im Juni und auch im Juli 2011 zahlte Mieter Ulf R.* plötzlich keine Miete mehr. Laut Mietrecht ein triftiger Grund, ihn fristlos zu kündigen. Am 6. Juli ging die Kündigung auf dem Postweg raus. Ohne zu zögern folgte am 13. Juli die von Rechtsanwalt Steffen Illig aufgesetzte Räumungsklage. Trotz freundlicher Aufforderung legte der 53-jährige Ulf R. den angeblich vorhandenen Mietvertrag nicht vor.

Keine drei Monate nach der fristlos ausgesprochenen Kündigung hatte Rechtsanwalt Steffen Illig beim zuständigen Dresdner Amtsgericht einen Termin für die mündliche Verhandlung – exakt am 27. September. Ulf R. kam ohne Anwalt. Wie es sich gehört, nahm der Richter die Sachlage unter die Lupe. Beide Seiten hatten die Möglichkeit, ihre Sicht darzulegen. Illig und sein Mandant bekamen kurz darauf ihr angestrebtes Recht zugesprochen. Noch am gleichen Tag verkündete das Gericht das Räumungsurteil gegen Ulf R. und gab den Weg für die sofortige Vollstreckung der Räumung für den Fall frei, dass der Hausbesitzer eine Sicherheitsleistung in Höhe von 2.000 Euro bei Gericht hinterlegt.

Nachdem das Urteil am 7. Oktober in Schriftform vorlag, waren wenige Tage später die 2.000 Euro auf dem Gerichtskonto eingegangen. Gleich am 7. Oktober hatte Anwalt Illig – um keine Zeit zu verlieren – vorausschauend und vorsorglich den Gerichtsvollzieher informiert, damit der einen zeitnahen Termin für die anstehende Räumung reserviert. Von dieser nicht selbstverständlichen Voraussicht profitierte Illigs Mandant. Denn der sorgte sich, dass womöglich weitere Mietschulden auflaufen, wenn sich die Räumung verzögert. Hauseigentümer, die sich mit ähnlichen Fällen herumquälen, wissen um ausufernde Kosten, wenn die Zeit davon läuft.

Anders in diesem Fall: Am 25.11.2011 konnte der Hauseigentümer aufatmen. Ulf R. war schon auf und davon, als der Gerichtsvollzieher eintraf. Wie Illig erfuhr, hatte der nicht aus Not in diese Lage geratene Freiberufler schon monatelang dort ohne Strom gehaust. Es war seine zweite Räumung.

(* Name von der Redaktion geändert) **Harald Eichhorn**

Steffen Illig
Rechtsanwalt, Dresden

Kanzlei:
Kadner Nicol Illig
Dammweg 5
01097 Dresden
Tel.: 0351/82981-0
www.kadner-nicol-illig.de

INFORMATIONSOFFENSIVE

Für berufliche Bildung stark gemacht

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) gaben im November den Startschuss für die Informationsoffensive »Berufliche Bildung – Praktisch unschlagbar«. Ziel der Offensive ist es, die hohe Attraktivität der dualen Ausbildung und die vielfältigen Chancen beruflicher Weiterbildung einer breiteren Öffentlichkeit deutlich zu machen. Die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Annette Schavan: »Wir wollen die berufliche Bildung als Säule des deutschen Bildungswesens stärken. Dies ist auch angesichts des demografischen Rückgangs an Schulabgängern und des in einigen Branchen mittelfristig drohenden Fachkräftemangels nötig. Dazu wollen wir mit der Informationsoffensive gezielt leistungsstarke junge Menschen, aber auch bislang nicht hinreichend repräsentierte Gruppen, wie zum Beispiel Jugendliche mit Migrationshintergrund, für die berufliche Bildung gewinnen.«

Zu den Maßnahmen der Offensive gehört unter anderem die Einrichtung der Webseite **www.praktisch-unschlagbar.de**, mit der BMBF und BMWi die Vorteile der beruflichen Aus- und Weiterbildung unterstreichen und Jugendliche, Schulen, Eltern, Arbeitnehmer und Arbeitgeber informieren möchten.

Weitere Elemente der Offensive sind eine bundesweite Plakat- und Anzeigenwerbung, Publikationen und Fachveranstaltungen zur beruflichen Bildung und die gezielte Nutzung sozialer Medien. Darüber hinaus werden Infomobile durch Deutschland fahren, um Interessierten direkt vor Ort Antworten auf ihre Fragen zum Thema berufliche Aus- und Weiterbildung zu geben. Die Informationsoffensive läuft bis 2013. Einen Höhepunkt wird die für den Sommer 2013 geplante und vom BMBF geförderte Berufsweltmeisterschaft »World Skills Leipzig 2013« darstellen.

Einen wichtigen Anstoß für die Informationsoffensive »Berufliche Bildung – Praktisch unschlagbar« hat der Nationale Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs gegeben, der im vergangenen Jahr bis 2014 verlängert und mit neuen Schwerpunkten versehen wurde. Bundesregierung und Wirtschaft haben im Zuge dessen vereinbart, gemeinsam öffentlichkeitswirksame Aktionen zu initiieren, die die berufliche Bildung stärken. Die Informationsoffensive wird deshalb auch von den Wirtschaftsverbänden unterstützt. (Bun./M.M.)

ANZEIGE

Weiterbildung Brandschutz
berufsbegleitend ▪ anwendungsorientiert ▪ praxisorientiert

EIPOS

Fachfortbildungen

Fachplaner für
- vorbeugenden Brandschutz
- gebäudetechnischen Brandschutz

Sachverständiger für
- vorbeugenden Brandschutz
- brandschutztechnische Bau- und Objektüberwachung
- gebäudetechnischen Brandschutz

Tagesseminare
- Brandschutz im Bestand –Trockenbau 20. 04. 2012
- Brandschutz im Bestand – Grundlagen 24. 04. 2012

NEU!

Fachbauleitung Brandschutz
- für Techniker, Meister und Facharbeiter im Baugewerbe
- Vermittlung brandschutztechnischer Kenntnisse zur gewerkebezogenen, regelkonformen **Ausführung** der **Brandschutzplanung**

9 zweitägige Kurse in Dresden

Start: 5. März 2012







www.EIPOS.de

Europäisches Institut für postgraduale Bildung an der TU Dresden e. V.
01309 Dresden, Goetheallee 24



Foto: IHK Dresden

CEBIT 2012

Firmen aus Sachsen auf IHK-Gemeinschaftsstand

Die CeBIT in Hannover ist das weltweit wichtigste und internationalste Ereignis der digitalen Industrie. Elf Unternehmen aus Sachsen nutzen den von den sächsischen IHKs organisierten Gemeinschaftsstand im Bereich CeBIT Pro.

Mit ihrer einzigartigen Kombination aus Messe, Konferenzen, Keynotes, Corporate Events und Business-Lounges ist die CeBIT ein alljährliches wirtschaftspolitisches Highlight und bedeutender Impulsgeber für das weltweite Geschäft. Laut Branchenverband Bitkom entwickelt sich die Branche sehr robust. Besonders groß sei die Nachfrage aus dem produzierenden Gewerbe und dem Dienstleistungssektor. Das eröffnet auch für die zahlreichen kleinen und mittelständischen Unternehmen in Sachsen sehr gute Geschäftsmöglichkeiten. Elf Unternehmen nutzen dafür den von den sächsischen IHKs organisierten Gemeinschaftsstand im Bereich CeBIT Pro. Einige davon sind schon zum wiederholten Mal dabei, andere nutzen diese Möglichkeit zum ersten Mal.

So betrachtet die IPML Institut für Produktionssteuerung, Materialwirtschaft und Logistik GmbH aus Chemnitz die attraktive Standgestaltung, die günstige Platzierung in Halle 5 und die engagierte Unterstützung durch die Organisatoren als sehr effektiv. Der Aussteller könne sich auf das Wesentliche konzentrieren. Das Chemnitzer Unternehmen unterstützt mittelständische Fertigungs- und Handelsunternehmen bei der Optimierung ihrer Geschäftsabläufe und einer zukunftsfähigen und passenden IT-Strategie. Ebenfalls überzeugt vom Gemeinschaftsstand ist die Malberg EDV-Systemberatung aus Leipzig. Die Firma bietet Know-how bei IT-Projekten. Dazu zählen Lösungen namhafter Hersteller aus den Bereichen ECM, Business Process Management, IT-Management-Software und Virtualisierung.

Die Dresden-IT GmbH stellt kommerzielle Software für Versorgungs-, Entsorgungs- und Verkehrsunternehmen bereit. Auf der CeBIT findet die Firma eine ausgezeichnete Plattform für die Präsentation ihrer Dienstleistungen. Die Bautzener Firma Dimmel-Software GmbH stellt ihre neuesten Entwicklungen mit den Schwerpunkten Projektmanagement und mobile Datennutzung vor und zeigt, wie man mit modernen Software-Technologien echte Wettbewerbsvorteile erlangen kann. Die itacom GmbH aus Oschatz versteht sich als Partner für IT-Infrastruktur und Unified Communications. Unter anderem stellt sie E-Mail Security-Lösungen für Dateisignatur und E-Mail-Verschlüsselung vor. Damit trifft sie das Topthema der CeBIT 2012: »Managing Trust« – Vertrauen und Sicherheit in der digitalen Welt.

Sehr erfolgreich bei ihren ersten beiden Auftritten auf der CeBIT war die n³ data analysis-software development-consulting GmbH & Co. KG aus Oelsnitz. Das will sie auch 2012 fortsetzen. Die Firma erstellt Software, mit der auch Nichtwissenschaftler Daten grafisch analysieren und auswerten können. Schon mehrfach Aussteller am Gemeinschaftsstand ist die BCS-Dr. Jürgen Pitschke, die bei der Konzeption, Gestaltung und Umsetzung von Unternehmenslösungen berät und unterstützt. BCS ist Partner führender Hersteller von Lösungen für die Unternehmensmodellierung und arbeitet eng mit Vordenkern aus Unternehmen zusammen. Minx Software und die Service Pitschke und Schild GbR bieten ein umfangreiches Training sowie Dienstleistungen wie Organisation, Aufbau oder Erweiterung eines IT-Helpdesk an. Das Produktportfolio umfasst IT-Management-Lösungen von SysAid Technologies Ltd. und Dokumenten Management Software Dokmee von Office Gemini Ltd.

Als neuer Aussteller am Gemeinschaftsstand wird dieses Jahr die newtron AG aus Dresden ganzheitliche Softwarelösungen für die Wertschöpfungskette im strategischen und operativen Einkauf vorstellen. Das umfangreiche Produktportfolio kann nahezu alle Aspekte des elektronischen Einkaufs abbilden. Auch erstmalig am Gemeinschaftsstand wird die SHD System-Haus-Dresden GmbH vertreten sein. Unter dem Motto »Das Wichtige vom Dringenden unterscheiden« präsentiert die Firma die Produktfamilie SM-Suite auf der Cebit 2012. Ein weiteres Hightech-Produkt stellt die CooolCase GmbH auf der CeBIT 2012 vor: Das MobilDisplay. Durch hohe Aufmerksamkeitswerte und die flexible Steuerung der Inhalte unterstützt das MobilDisplay gezielt die individuelle Kundenansprache und ermöglicht die maximale Streuung von Werbebotschaften und Informationen bei minimalem Aufwand.

Noch ein Angebot der IHK Dresden: Es sind kostenfreie Eintrittskarten für die CeBIT 2012 erhältlich! (C.A./M.M.)

Ihr Ansprechpartner

Carla Andritzke
Tel. 0351 2802-171
andritzke.carla@dresden.ihk.de

WORKSHOP-REIHE

Exportmärkte kompakt: Brasilien



Foto: shutterstock.com /Montage: IHK Dresden

Wer wagt, gewinnt. Erfolgversprechend erweist sich hierbei die kontinuierliche Erschließung wachstumsorientierter Zukunftsmärkte. Einer rückt international zunehmend ins Blickfeld – der »südamerikanische, aufstrebende Riese« Brasilien. Die Potenziale der stärksten lateinamerikanischen Volkswirtschaft sind groß, diese gilt es bestmöglich auszuschöpfen.

Wie das geht, vermittelt die vierteilige Workshop-Reihe **»Exportmärkte kompakt: Brasilien«,** die am **27. März** mit dem Thema **»Wirtschaftliche Potenziale eines Wachstumsmarktes«** startet. Die erste Veranstaltung liefert einen Überblick über die aktuelle Marktsituation in Brasilien und die derzeitigen Geschäftsmöglichkeiten. Am Folgetag beantwortet der langjährige AHK-Experte der Deutsch-Brasilianischen IHK, Lars Grabenschröer, Fragen rund um die Themen Markterschließung, Geschäftspartnersuche und Investitionsbedingungen. Die individuellen Beratungstermine finden von 9.00 bis 14.00 Uhr in der IHK Dresden in einem persönlichen, etwa 45-minütigen Gespräch statt.

Der zweite Workshop im April mit dem Thema **»Erfolgreich kommunizieren mit brasilianischen Geschäftspartnern«** zeigt Wege der Verständigung, bevor im September mit dem dritten Workshop wichtige Fragen zu **Importbestimmungen** erläutert werden. Der vierte Workshop findet im November statt und rundet die Workshop-Reihe mit **»Rechtlichen Aspekten bei Geschäften in Brasilien«** gelungen ab.

Das Veranstaltungsangebot richtet sich an sächsische Unternehmer aller Wirtschaftsbranchen und -bereiche, die in Südamerika, insbesondere in Brasilien, aktiv werden möchten oder dort bereits unternehmerisch tätig sind. Alle vier Workshops finden in der IHK Dresden, jeweils von 15.00 bis 18.00 Uhr, statt. Die Termine der Workshops zwei, drei und vier werden noch bekanntgegeben. (R.B./M.M.)

Ihr Ansprechpartner

Robert Beuthner
Tel. 0351 2802-224
beuthner.robert@dresden.ihk.de

UNTERNEHMERREISEN

Zu Besuch in Russland und Österreich





Anfang Oktober besuchte eine Delegation mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft die russische Stadt Sankt Petersburg. Im November war Österreich das Ziel einer ebenso hochrangig besetzten Abordnung. Was für unsere Leser besonders interessant sein dürfte: Zu den Reisenden gehörten jeweils auch Unternehmer, die in einem speziellen Programm den Markt erkunden, Unternehmen des gastgebenden Landes kennenlernen und Kontakte knüpfen konnten. Die Redaktion fragte nach bei IHK-Präsident Dr. Günter Bruntsch.

Warum ausgerechnet diese beiden Länder: Russland und Österreich?

Es gab zunächst äußere Anlässe. Beim Besuch in Sankt Petersburg war es die 50-jährige Städtepartnerschaft mit Dresden und es war der Tag der Deutschen Einheit, den unser Freistaat jedes Jahr zum Anlass nimmt, Sachsen und die sächsische Wirtschaft in einem Land zu präsentieren. Im vorigen Jahr waren wir in Abu Dhabi und 2011 nun in Russland. Russland und Österreich waren in einer Umfrage im Frühjahr 2011 unter unseren Unternehmen auch am häufigsten als besonders interessante Märkte genannt worden. Es gibt Verbindendes und Traditionen, an die man heute gut anknüpfen kann. Das betrifft bei Russland zum Beispiel die früheren Wirtschaftsbeziehungen der Betriebe, aber auch persönliche Erfahrungen und Kontakte des einen oder anderen Firmenchefs oder seiner Ingenieure. Im Kontakt mit dem EU-Land Österreich gibt es keine Sprachbarriere, vielfältige historische Verbindungen und in der Mentalität sind wir uns wohl auch ziemlich nahe. Hier haben wir den Tag des Mauerfalls zum Anlass genommen und Sachsen als aufstrebende Wirtschaftregion und High-Tech-Standort, aber auch als Kultur- und Tourismusregion vorgestellt. Den festlichen Rahmen bot die Generalversammlung der Deutschen Handelskammer in Österreich, die in der Wiener Hofburg stattfand.

> »So können unsere Unternehmen neue Geschäftsfelder erschließen, … Ideen und Angebote für diese Märkte testen«

Sie haben an beiden Reisen teilgenommen, ebenso wie Ministerpräsident Tillich. Mit welchen Zielen hatten sich die Politiker und Wirtschaftsvertreter nach Russland und Österreich auf den Weg gemacht?

Die Staatsregierung nutzt solche Reisen, um offensiv für den Wirtschaftsstandort Sachsen zu werben. Ich bin vor allem beeindruckt, wie sich Herr Tillich dabei engagiert. Er setzt sich ganz stark für den sächsischen Mittelstand ein. Die großen Konzerne haben ihre eigenen Strategien und das Personal dafür. Aber für die kleineren und mittelständischen Unternehmen kann die Regierung durch solche Besuche den Weg bereiten. Sie ist bestrebt, günstige Rahmenbedingungen auszuhandeln, und unterstützt den Aufbau oder die Vertiefung von Kontakten und Geschäftsbeziehungen. So können unsere Unternehmen neue Geschäftsfelder erschließen, sie können ihre Ideen und Angebote für diese Märkte testen und, wenn sie auf Interesse stoßen, dann ihre Konzepte entwickeln und umsetzen.

Welche Wirtschaftsthemen enthielt das Reiseprogramm in Russland?

Ein Schwerpunkt der Sankt Petersburg-Reise war zum Beispiel die Automobilindustrie mit den Besuchen bei Magna und General Motors (GM). Wir haben über den Ausbau der Infrastruktur und die Verkehrsplanung gesprochen, über die Flugverbindung nach Sachsen und über die Ansiedlungsmöglichkeiten für sächsische Firmen. Natürlich wollten wir die Leistungsfähigkeit der sächsischen Wirtschaft zeigen und so konnten sich die Branchen Mikroelektronik und Ernährungswirtschaft präsentieren. Weitere Stationen des Besuchsprogramms waren das Staatliche Bergbauinstitut St. Petersburg, das mit der TU Bergakademie Freiberg kooperiert, und wir waren im Goethe-Institut, wo wir uns ein Bild über die Sprachausbildung machen konnten.

Was gehörte zum Programm der Unternehmer in Österreich?

Auch an der Reise nach Österreich waren ausgewählte Branchen beteiligt. So konn-





Fotos: IHK Dresden

IHK-Präsident Dr. Günter Bruntsch ist überzeugt vom Nutzen solcher Unternehmerreisen.

ten Betriebe der Ernährungswirtschaft ihre Produkte zum großen Tag der Sachsen präsentieren und auf einem gut organisierten Lieferantenforum die Absatzmöglichkeiten testen bzw. Kontakte zu potenziellen Partnern anbahnen. Mit dabei waren ebenso die Hersteller typisch sächsischer Produkte wie die Porzellan-Manufaktur Meißen oder Erzgebirgische Volkskunst. Unsere Wirtschaftdelegation war aber noch wesentlich breiter aufgestellt: Auch Teilnehmer aus den Bereichen Energie und Metall waren dabei. Für sie bot eine Kooperationsbörse Gelegenheit zum Kennenlernen geeigneter Partner und für das Austesten der Marktchancen. Ein gut besuchter Workshop zum Thema erneuerbare Energien und Energieeffizienz, auf dem die sächsischen Unternehmer ihr Know-how vorstellen konnten, hat das Programm abgerundet.

Damit eine solche Unternehmerreise ein Erfolg wird, sollte sie gut vorbereitet werden. Wie läuft so etwas ab?

Man muss natürlich selbst aktiv werden und wissen, was man will. Bei der Länderauswahl und bei der Suche potenzieller Märkte für die eigenen Produkte oder Leistungen berät die IHK. Sie organisiert auch spezielle Länderveranstaltungen und holt Experten nach Dresden. Wenn dann Reisen organisiert werden, initiiert diese meist die Staatskanzlei in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Sachsen. Im Zuge der Vorbereitung werden detaillierte Firmenprofile erstellt, die dem Veranstalter helfen, maßgeschneiderte Partner zu akquirieren und den Terminplan zu organisieren. Im Nachgang gibt es meist ein Treffen mit allen Teilnehmern, wo besprochen wird, was gut war und was vielleicht anders laufen sollte. Wer nach der Reise die Kontakte vertiefen und Geschäfte aufbauen will, sollte dann weitere Angebote nutzen wie die IHK-Veranstaltungen zu Rechtsthemen, Finanzierung und interkulturellen Besonderheiten. Für den, der dran bleibt, können Unternehmerreisen »viel Ertrag fürs Geld« bringen.

Wir danken für das Gespräch.

(Es fragte: Dr. Hannelore Kirsten)

REISEN UND INFORMATIONEN

Die nächsten Angebote

Die nächste Unternehmerreise der IHK Dresden geht im Mai 2012 nach **Polen.** Die Wirtschaftsförderung Sachsen plant Unternehmerreisen unter anderem nach **Brasilien, China, Ungarn, Russland** und nach **Kanada.** Darüber hinaus organisiert die Dresdner Kammer in den nächsten Monaten Veranstaltungen zu **Tschechien, Polen, Russland** und zur **Schweiz.**

IHK Ihr Ansprechpartner

Rainer Reißaus
Tel. 0351 2802-174
reissaus.rainer@dresden.ihk.de

ANZEIGEN

Die Hallenbauer präsentieren sich:

HALLEN
Planung Konstruktion Montage



92637 Weiden
Vohenstraußer Straße 5
Tel. 09 61/3 89 89-0
Fax 09 61/3 89 89-49
Internet: http://www.goesta.de
eMail: info@goesta.de

GöSta

Foto: Edelstahlwerke Schmees

HALLENBAU GmbH

STAHLBAU STIEBLICH

Hallenbau — Ingenieurbüro
Gebäude aus Stahl und Glas
Fassadenbau
Stahlsicherheitstüren/
Brandschutz

www.stieblich.de
Güstrow, Tel.: 03843/2410-0, Fax: 03843/2410-34

HALLEN IN STAHL



www. INT-BAU .DE
Kundenspezifische Sonderlösungen
und eigene Hallensysteme. Bau bundesweit.
Sandwich - Porenbeton - Warmdach - Trapez
INT-BAU GmbH, Geiststr. 32, D - 06108 Halle
Tel. 0345 - 217 560, Fax 217 56 66, info@int-bau.de

HALLEN



Industrie- und Gewerbehallen



... von der Planung bis
zur schlüsselfertigen Halle

wolf SYSTEM

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen,
Tel. 09932/37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

KANADA

Unternehmerreise für sächsische Firmen

Toronto und Montreal sind Ziele einer sächsischen Unternehmerreise für die Branche Umwelttechnologie mit dem Fokus auf Wasser/Abwasser, Erneuerbare Energien und nachhaltigen Rohstoffabbau.



Foto: pixelio.de/Broemme

Die Reise findet vom 17. bis 22. Juni statt und wird von der Wirtschaftsförderung Sachsen mit Unterstützung der IHK Dresden organisiert. Geplant sind Branchenworkshops, individuelle Geschäftspartnersuche und Unternehmergespräche. Die Deutsch-Kanadische Industrie- und Handelskammer (AHK) steht während der Reise für alle, den kanadischen Markt betreffenden Fragen zur Verfügung.

Kanada ist flächenmäßig das zweitgrößte Land der Erde und hat eine Bevölkerung von 34,1 Mio. Menschen. Es besteht aus zehn Provinzen und drei Territorien, wobei Ontario, Quebec, British Columbia und Alberta die bevölkerungsreichsten Provinzen sind. Ontario ist mit 13,2 Mio. Einwohnern (39 Prozent der kanadischen Bevölkerung) und einem Anteil am landesweiten Bruttoinlandsprodukt (BIP) von rund 38 Prozent die industrie- und einwohnerstärkste Provinz. Das frankophone Quebec, Partnerregion des Freistaates Sachsen, folgt mit 7,9 Mio. Einwohnern (23 Prozent) und hat einen Anteil am BIP von etwa 20 Prozent. Die beiden benachbarten Provinzen erbringen damit zusammen mehr als die Hälfte der kanadischen Wirtschaftsleistung.

Nachdem der kanadische Umwelttechniksektor selbst in den Rezessionsjahren 2008 und 2009 um durchschnittlich 47 Prozent pro Jahr gewachsen ist, wird damit gerechnet, dass die Marktchancen in diesem Bereich auch in den kommenden Jahren kräftig weiter zunehmen. Kanada möchte seinen Energiesektor umstrukturieren und den Anteil der erneuerbaren Energien – Wind, Solar und Biomasse – und der Wasserkraft erhöhen und die fossile Energieerzeugung zurückfahren. Aber auch die Sektoren Wasseraufbereitung und Abwasserbehandlung, Abfallwirtschaft und Recycling, Luftreinhaltung und Bodenaufbereitung zeigen bedeutendes Entwicklungspotential. Die kanadische Bundesregierung hat mehrere Initiativen und Aktionspläne verabschiedet, welche auf die vordringlichsten Umweltprobleme abzielen und gleichzeitig die noch relativ junge Industriebranche Umwelttechnik stärken sollen. Darüber hinaus verfügen sowohl Ontario als auch Quebec über provinzielle Förder- und Aktionspläne, um die umwelt- und klimapolitischen Ziele zu erreichen. In Quebec wurde unlängst der so genannte »Plan Nord« verabschiedet, der nördlich des 49. Breitengrades in der Provinz den Ausbau der Infrastruktur zur Erschließung des Rohstoffreichtums unterstützen soll.

Da die kanadische Umweltindustrie vor allem im Anlagenbereich substanziell Importe aus dem Ausland einbezieht, ergeben sich für deutsche Firmen interessante Absatzmöglichkeiten. Wegen des herausragenden Rufes deutscher Technologien und Dienstleistungen im Umwelttechnikbereich sind viele kanadische Unternehmen an einer Zusammenarbeit mit diesen Firmen interessiert. (AHK Kanada/bearb.: R.R.) ●

IHK Ihr Ansprechpartner

Rainer Reißaus
Tel. 0351 2802-174
reissaus.rainer@dresden.ihk.de

Veranstaltungstipp

Schutz vor Industriespionage

Wachsende Globalisierung und rauer Wind auf internationalen Märkten bereiten das Feld für unlautere Methoden und Spionage. Besonders innovative Unternehmen geraten dabei häufig ins Fadenkreuz. Die IHK Dresden bietet am **8. März** eine Veranstaltung mit dem Thema **»Wirksame Schutzmechanismen gegen Industriespionage und rechtliche Besonderheiten im Russlandgeschäft«** an.

Oft haben sich Unternehmer mit den Risiken der Industriespionage nur wenig vertraut gemacht. Nicht selten sind insbesondere in mittelständischen Unternehmen keine oder nur unzureichende Abwehrmaßnahmen etabliert. Deshalb will die Veranstaltung wertvolle Tipps für einen wirksamen Schutz vermitteln, sowohl für bereits Betroffene als auch für Unternehmen, die sich vorbeugend informieren und schützen möchten. Es referiert dazu ein Fachmann des Sächsischen Verfassungsschutzes.

Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung wird sich mit rechtlichen Besonderheiten im Russlandgeschäft beschäftigen, denn für dort tätige Unternehmer gilt es, zahlreiche rechtliche Aspekte zu beachten. Sein Wissen und seine Erfahrungen im Russlandgeschäft vermittelt dazu ein Rechtsanwalt. (D.A./M.M.) ●

IHK Ihr Ansprechpartner

David Amiri
Tel. 0351 2802-187
amiri.david@dresden.ihk.de

Rechtsanwälte & Steuerberater

in der Region empfehlen sich...

ARBEITSRECHT

Rechtsanwalt Christian Rothfuß
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

Rechtsanwalt Hendrik Roloff
Fachanwalt für Arbeitsrecht
(03528) 45 29 80, www.roloff-nitschke.de

ERNEUERBARE ENERGIEN

Rechtsanwalt Heiko Tautorus
Tel. (03 51) 479 60 900
www.ra-tautorus.de

FAMILIENRECHT

Rechtsanwalt Frank Simon
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Erbrecht
Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

GESELLSCHAFTSRECHT

RA Sebastian Kaufmann, RA Christian Franz
Fachanwälte für Handels- u. Gesellschaftsrecht
Fachanwälte für Steuerrecht
Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

PATENT-, MARKEN-, MUSTERSCHUTZ

Rechtsanwalt / Patentanwalt
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Gerber
Lockwitzer Straße 20, 01219 Dresden
Tel. (03 51) 4 76 54 61, www.g-b-k.de

UNTERNEHMENSBEWERTUNG

Thilmann Horn
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

RA Sebastian Kaufmann, RA Christian Franz
Fachanwälte für Handels- u. Gesellschaftsrecht
Fachanwälte für Steuerrecht
Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

WETTBEWERBSRECHT

Rechtsanwalt Steffen Niesel
Fachanwalt für Gewerblichen Rechtsschutz
Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

HONESTAS
TREUHAND- UND STEUERBERATUNGS-GESELLSCHAFT MBH

JANA FOCKE
Wirtschaftsprüfer / Steuerberater
Geschäftsführerin

Mättigstrasse 33 · 02625 Bautzen
Telefon: 0 35 91 / 52 09 -0
Telefax: 0 35 91 / 52 09-26
Internet: www.honestas-stb.de
E-Mail: kontakt@honestas-stb.de

rechtsanwalt dr.axelschober

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

Die Industrie- und Handelskammer Dresden gibt bekannt:

Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2012

Die Vollversammlung hat in ihrer Sitzung am 7. Dezember 2011 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 7 des Zweiten Gesetzes zum Abbau bürokratischer Hemmnisse insbesondere in der mittelständischen Wirtschaft vom 7. September 2007 (BGBl. I, S. 2246) und der Beitragsordnung (BO) der Industrie- und Handelskammer Dresden vom 3. März 2004 in der jeweils gültigen Fassung, folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2012 beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird festgestellt:

1. im Erfolgsplan
   - mit der Summe der Erträge[1] i.H. von 14.099.000 Euro
   - mit der Summe der Aufwendungen[2] i.H. von 15.738.000 Euro
   - mit einem Jahresergebnis i.H. von -1.639.000 Euro
   - mit einem Ergebnisvortrag[3] i.H. von 1.639.000 Euro
   - mit einem Ergebnis i.H. von 0 Euro
2. im Finanzplan
   - mit einem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit i.H. von -1.814.995 Euro
   - mit einem Cashflow aus Investitionstätigkeit i.H. von -176.000 Euro
   - mit der Summe der Investitionseinzahlungen i.H. von 0 Euro
   - mit der Summe der Investitionsauszahlungen i.H. von 176.000 Euro

II. Beitragsfreistellung/Beitragsbefreiung/ Beitragsermäßigung

1. Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen und Personengesellschaften, deren Gewerbeertrag/hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 Euro nicht übersteigt, unabhängig der Regelung gemäß § 3 Abs. 3 Satz 3 IHKG, sind vom Beitrag freigestellt.
2. Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, deren Gewerbeanzeige nach dem 31. Dezember 2003 erfolgt und die Existenzgründer im Sinne von § 5 Abs. 2 BO sind und deren Gewerbeertrag/hilfsweise Gewinn aus Gewerbetrieb 25.000 Euro nicht übersteigt, sind im Jahr ihrer Betriebseröffnung und im darauf folgenden Jahr von Grund- und Umlagebeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr vom Umlagebeitrag befreit.

1 Betriebserträge zzgl. Finanzerträge
2 Betriebsaufwand zzgl. Finanzaufwendungen und Steuern
3 vorbehaltlich eines entsprechenden Ergebnisverwendungsbeschlusses der Vollversammlung

III. Grundbeiträge

Als Grundbeiträge sind zu erheben von:

A) Kammerzugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Gewerbeertrag/hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb

1.	von über	5.200	bis	24.500 Euro	25 Euro
2.	von über	24.500	bis	49.000 Euro	50 Euro
3.	von über	49.000	Euro		130 Euro

B) Kammerzugehörigen, die im Handelsregister oder Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert:

4. mit einem Verlust oder einem Gewerbeertrag/hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 49.000 Euro 130 Euro
5. mit einem Gewerbeertrag/hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 49.000 Euro 360 Euro

C) Kammerzugehörigen (die nicht nach Ziff. II vom Beitrag befreit sind), die mindestens zwei der drei nachfolgenden Größenmerkmale erfüllen:

6. – mehr als 100 Arbeitnehmer
   – mehr als 10 Mio. Euro Umsatz
   – mehr als 5 Mio. Euro Bilanzsumme 770 Euro
7. – mehr als 250 Arbeitnehmer
   – mehr als 22 Mio. Euro Umsatz
   – mehr als 11 Mio. Euro Bilanzsumme 5.110 Euro

D) Die Ermäßigung des Grundbeitrages für Kammerzugehörige im Sinne von § 14 BO (Komplementär/Tochtergesellschaften) beträgt 50 Euro.

IV. Umlage

Als Umlage ist zu erheben 0,12 Prozent des Gewerbeertrages/hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 Euro für das Unternehmen zu kürzen.

V. Bemessungsjahr

Bemessungsjahr für den Grundbeitrag und die Umlage ist das Jahr 2012. Für die Feststellung der Größenmerkmale nach Buchstabe C) gilt der 31. Dezember 2012 bzw. bei einem ab-

weichenden Wirtschaftsjahr des Kammerzugehörigen der letzte Tag des im Jahr 2012 abgeschlossenen Geschäftsjahres.

VI. Vorauszahlungen

1. Soweit ein Gewerbeertrag/hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf Grundlage des letzten der Kammer durch die Finanzbehörden übermittelten Gewerbeertrages/hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.
2. Soweit der Kammer kein Gewerbeertrag/hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb vorliegt, der Kammerzugehörige seinen Gewerbeertrag/hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, auch eines voraussichtlichen, der Kammer mitgeteilt hat, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des mitgeteilten Betrages erhoben.
3. Soweit von einem Kammerzugehörigen, der im Handelsregister oder Genossenschaftsregister eingetragen ist oder dessen Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, noch keine Bemessungsgrundlage vorliegt, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages gem. Ziff. III. B), 4. erhoben.
4. Eine Vorauszahlung des Grundbeitrages gem. III, C.) 6. und 7. erfolgt auf der Grundlage des letzten erstellten Jahresabschlusses. Hat der Kammerzugehörige die Anfrage der Kammer nach den Größenmerkmalen nicht beantwortet, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages gem. Ziff. III. C.) 6. und 7. erhoben, wenn mindestens ein Größenmerkmal in einem der vorangegangenen drei Jahre erfüllt wird oder die Gesamtbetrachtung des Kammerzugehörigen die Erfüllung von mindestens einem Größenmerkmal vermuten lässt.

VII. Mindererträge

Bei Mindererträgen in den Beiträgen wird die Industrie- und Handelskammer Dresden ermächtigt, zur Deckung der geplanten Aufwendungen auf die Ausgleichsrücklage und andere Rücklagen zurückzugreifen.

Dresden, am 7. Dezember 2011

Dr. Günter Bruntsch
Präsident

Dr. Detlef Hamann
Hauptgeschäftsführer

Die IHK Dresden gibt bekannt:

Nachtragswirtschaftssatzung 2011

Beschluss über die Nachtragswirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer Dresden für das Geschäftsjahr 2011:
Die Vollversammlung der IHK Dresden hat in ihrer Sitzung am 7. Dezember 2011 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Art. 7 des Vierten Gesetzes zur Änderung verwaltungsrechtlicher Vorschriften vom 11. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2418) und der derzeitig gültigen Beitragsordnung folgende Nachtragswirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2011 (1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011) beschlossen:
Die Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2011 wird in **Ziffer IV, Satz 1** wie folgt geändert:

1. Als Umlage ist zu erheben 0,09 Prozent des Gewerbeertrages/hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb.
2. Die Senkung des Hebesatzes von 0,12 Prozent auf 0,09 Prozent tritt rückwirkend zum 1. Januar 2011 in Kraft und wird mit der jeweils ersten Beitragsveranlagung ab 1. Januar 2012 verrechnet.

Dresden, am 7. Dezember 2011

Dr. Günter Bruntsch
Präsident

Dr. Detlef Hamann
Hauptgeschäftsführer

Änderung der Beitragsordnung

Die Vollversammlung der IHK Dresden hat am 3. November 2011 gem. § 4 Satz 2 Nr. 2 der Beitragsordnung der IHK Dresden, zuletzt geändert am 28. November 2007 die **Aufnahme eines § 15 (4a)** in die Beitragsordnung mit folgendem Wortlaut beschlossen:
§ 15 (4a): Werden die in der Wirtschaftssatzung festgesetzten Beitragssätze während des laufenden Geschäftsjahres herabgesetzt, erfolgt die Erstattung zu viel gezahlter Beiträge mittels Verrechnung. Nicht verrechenbare zu viel gezahlte Beiträge werden spätestens bei der endgültigen Abrechnung für das jeweilige Geschäftsjahr erstattet.

Dresden, am 3. November 2011

Dr. Günter Bruntsch
Präsident

Dr. Detlef Hamann
Hauptgeschäftsführer

Die Änderung vom 3. November 2001 wurde durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr am 9. Dezember 2011 genehmigt.

An dieser Stelle veröffentlicht die IHK Dresden Kooperationsgesuche. Zuschriften mit Angabe der Chiffre-Nr. werden von der Kammer an die Chiffre-Anbieter ohne irgendeine Prüfung und unter Ausschluss jeglicher Haftung weitergeleitet.
Trotz aller Sorgfalt kann es bei den Anzeigen hier im Börsenteil vorkommen, dass auch sogenannte »schwarze Schafe« mit Angeboten/Gesuchen auftreten. Erkannt werden diese erst im Direktkontakt. Bei solchen Vorkommnissen bitten wir, den jeweiligen Ansprechpartner in der IHK zu informieren.

Kontaktadresse

IHK-GB Industrie/Außenwirtschaft
Langer Weg 4
01239 Dresden

Unternehmensbörse

Ihr Ansprechpartner

Angelika Müller
Tel. 0351 2802-136
mueller.angelika@dresden.ihk.de

Angebote

● **Suche Nachfolger für** gut gehendes modernes **feinmechanisches Unternehmen.**

Chiffre-Nr. U 94/11

● **Suche** aufgrund persönlicher Veränderungen **engagierten Nachfolger** für ein gut eingeführtes **Damenmodenatelier** mit großem Bekanntheitsgrad und langjähriger Stammkundschaft. Das Sortiment umfasst hochwertige exclusive Damenmoden im höheren und mittleren Preissegment. Das Atelier befindet sich in zentraler Lage an einer hoch frequentierten Hauptstraße mit guter öffentlicher Anbindung. Ausreichend Parkplätze sind vorhanden. Einarbeitung wird zugesichert. Ladeneinrichtung und Warenbestand kann übernommen werden.

Chiffre-Nr. U 95/11

● **Im Rahmen einer Nachfolgeregelung ist** ein seit 1990 bestehender **Maschinenbaubetrieb**, Schwerpunkt Erneuerbare Energie, hauptsächlich Wasserkraft, **abzugeben.** Dem Betrieb angeschlossen ist ein Ingenieur- und Sachverständigenbüro sowie ein eigenes Wasserkraftwerk. Zurzeit arbeitet der Unternehmer allein. Ausreichend Entwicklungspotenzial ist vorhanden, auch die Übernahme weiterer Aufgabenfelder sowie anderer Produktion ist nicht ausgeschlossen. Umfangreiche Einarbeitung wird zugesichert, tätige Mitarbeit im Unternehmen ist erforderlich. Ein reiner Verkauf ist zurzeit nicht beabsichtigt, wird aber zu einem späteren Zeitpunkt nicht ausgeschlossen, wenn sich kein Nachfolger findet.

Chiffre-Nr. U 96/11

● **Für die Übernahme eines** gut laufenden und seit Mai 1989 bestehenden **Elektrogroßhandels mit Distributertätigkeit** wird ein **Nachfolger gesucht.** Außer elektronischen Bauelementen werden Audio- und Videoartikel mit Zubehör, Antennen- und Sat-Technik (auch Kopfstellentechnik), Kabel und Leitungen sowie die komplette Produktvielfalt für die Elektrobranche vom Elektro-Installationsmaterial bis zu Großgeräten angeboten. Ein großer und langjähriger Kundenkreis ist vorhanden. Der Tätigkeitsbereich ist das gesamte Bundesgebiet. Chiffre-Nr. U 97/11

● **Im Rahmen einer Nachfolgeregelung steht ein** gut am Markt eingeführtes **kleines Produktionsunternehmen (Herstellung von Büroartikeln aus Papier und Kunststoff) zum Verkauf.** Das Unternehmen weist einen festen Kundenstamm/hohe Exportquote, eine breit gefächerte Produktpalette (noch weiter ausbaufähig), einen registrierten Markennamen auf. Ein gepflegter Maschinenpark, Grundstück sowie langjährige Kunden-/Lieferantenbeziehungen sind vorhanden. Eine gründliche Einarbeitung wird zugesichert.

Chiffre-Nr. U 98/11

● Gut eingeführtes **Einzelhandelsgeschäft Keramik/Töpferwaren** in Bautzen aus privaten Gründen **zu verkaufen.**

Chiffre-Nr. U 99/11

● Gut gehender **Berggasthof mit Pensionsbetrieb** in guter Lage (Kurort und Wintersportzentrum) **altershalber abzugeben.** Er bietet 10 Einheiten (Doppelzimmer & Apartments) 26 Betten, alle Zimmer mit DU/WC und TV sowie Gaststube und Veranda mit 52 Plätzen, ein Jagdzimmer mit 14 Plätzen, eine Terrasse mit 16 Plätzen und einen Biergarten mit 40 Plätzen. Ein Wellnessbereich mit Aromasauna, Massagedusche, Massage- und Ruheraum mit separater DU/WC ist vorhanden. Ebenfalls eine Wirtschaftsküche mit Vorbereitungsküche und Nebenräume sowie Zentralölheizung, Parkplatz und Garagen. Das Objekt ist im guten Zustand und komplett eingerichtet. Chiffre-Nr. U 100/11

● **Suche ab 1.03.2012 neuen Pächter für Schankwirtschaft** im dicht besiedelten Stadtteil Dresden-Gorbitz. Im 80 qm großen Kellergewölbe sind 32 Plätze verfügbar sowie 16 Gästeplätze außen. Die Schankwirtschaft mit einem rustikalen Ambiente und historischen Gewölbe wurde 2010 originalgetreu saniert.

Chiffre-Nr. U 102/11

● **Nachfolger gesucht für** ein seit 15 Jahren bestehendes **Fotogeschäft mit angeschlossenem Fotostudio.** Das Geschäft befindet sich in einem 100 qm großen Ladenlokal, in dem parallel ein kleines Reisebüro betrieben wird. Es ist das einzige Fotogeschäft im Ort, ohne Mitbewerber. Einarbeitung des Nachfolgers wird zugesichert. Chiffre-Nr. U 103/11

● **Geschäft für Gemischtwaren** mit Theke, Kühlraum, Küche für Partyservice aus gesundheitlichen Gründen **ab Februar 2012 zu vermieten oder zu verkaufen.** Der Standort befindet sich in Laußnitz, OT Höckendorf. Auch andere Nutzung möglich.

Chiffre-Nr. U 104/11

● **Biete Verkauf/Beteiligung eines Ingenieurbüros für Hochbau** (vorrangig Altbausanierung) der HOAI-Leistungsphasen 1-9 an. Chiffre-Nr. U 105/11

● **Verkaufe aus privaten Gründen gut laufende SB-Bäckerei** (Franchisebetrieb). Großer Lebensmitteleinzelhandel in direkter Nachbarschaft. Die Filiale ist hochwertig ausgestattet u.a. mit Miwe-Ofen, ca. 4 qm Tiefkühlzelle, Vectron

Kassensystem, Brotschneidemaschine, Verkaufsmodule teilweise gekühlt, Kühlschrank, Stickenwagen etc. Sie wird derzeit von Fremdpersonal geführt und das Umsatzpotenzial ist aufgrund des 1A-Standortes sehr groß. Kein Investorenkonzept, Mitarbeit ist erforderlich.

Chiffre-Nr. U 107/11

● **Aus familiären Gründen verkaufe ich mein schönes Kinderfachgeschäft** in Meißen. Die Angebotspalette beinhaltet Markenprodukte im Textil- und Spielzeugbereich.

Chiffre-Nr. U 108/11

● **Cafe in zentraler Lage in der Sächsischen Schweiz aus gesundheitlichen Gründen zu verkaufen.** Es verfügt über 30 Sitzplätze. Im Sommer kommen noch 30 Sitzplätze im Außenbereich dazu. Das Cafe vermittelt eine gemütliche Atmosphäre. Eine Bar mit Eisvitrine ist eingebaut. Eine komplette Küchenausstattung mit Pizzaofen ist verfügbar. Alle Geräte und Maschinen sind 2,5 Jahre alt. Chiffre-Nr. U 110/11

● **Verkaufe altershalber ab 10/2014 im Weißeritzkreis Einmannbetrieb – Taxi/Mietwagen-Service.** Interessenten können schon eingearbeitet werden. Übernahme von zwei Lizenzen und zwei schuldenfreien Kleinbussen/Nichtraucher ist möglich. Chiffre-Nr. U 111/11

● **Suchen Nachfolger für unser Fachgeschäft (Sport-Bereich) inklusive Internetshop.** Das Geschäft besteht seit mehreren Jahren und verfügt über einen festen Kundenstamm. Das Geschäft ist sehr zentral gelegen und mit Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen. Einarbeitungszeit ist möglich.

Chiffre-Nr. U 112/11

● **Zum Verkauf steht ein Onlineshop (Magento-Multishop) für BMX-Räder und Cruiser-Fahrräder.** Auch als Zusatzgeschäft für jedes regionale Fahrradgeschäft: Online-Shop, Domains, Einkaufskontakte nutzbar. Die Handelsspanne, die abhängig vom Vorlieferanten ist, liegt zwischen 20-50%. Der Vorlieferant kann auch den Käufer beliefern und übernimmt den kompletten Versand sowie den Aufbau der Fahrräder. Ein direktes Geschäft mit den Herstellern ist ebenfalls über ein regionales Fahrradgeschäft möglich. Chiffre-Nr. U 3/12

● **Suche Nachfolger für Wolle-Kurzwarenladen** (90 qm) mit festem Kundenstamm.

Chiffre-Nr. U 4/12

● **Biete zur Übernahme gut eingeführtes Ladengeschäft** am Stadtrand von Dresden (58 qm). Warensortiment: Geschenke, Parfümerie, Kosmetikartikel sowie verschiedene Dienstleistungen. Chiffre-Nr. U 5/12

● **Gut eingeführtes Küchenstudio** (ca. 300 qm Verkaufsfläche) Nähe Dresden-Neustadt altershalber **abzugeben.**

Chiffre-Nr. U 6/12

Gesuche

● **Inhaber eines Bosch-Dienstes in Hoyerswerda sucht** für eine Geschäftserweiterung **in NRW eine freie Kfz-Werkstatt** oder ein kleines Autohaus zur Pacht oder Übernahme.

Chiffre-Nr. U 93/11

● **Diplom-Verkehrsingenieur** mit Managementkompetenz und Führungserfahrung (aktuell für eine Bauabteilung mit 120 Mitarbeitern und 30 Mio. Umsatz) **sucht Unternehmen aus den Bereichen Planung, Energie, Logistik, produzierendes Gewerbe** zur Übernahme.

Chiffre-Nr. U 101/11

● **Gesucht wird ein Sicherheitsunternehmen** zur Übernahme/zum Kauf in Sachsen.

Chiffre-Nr. U 106/11

● Unternehmer mit Branchenerfahrung sucht zur Geschäftserweiterung gut eingeführte **Sonnenstudios zur Übernahme** – Kauf oder Pacht.

Chiffre-Nr. U 109/11

● **Suche zur Übernahme ein Familienunternehmen** zur Pacht oder Ratenkauf **vorzugsweise im Maschinenbau** oder in den Bereichen Brennstoff-/Mineralölhandel, Handel mit Kleinserienfertigung bzw. Service. Chiffre-Nr. U 1/12

● **Suche** ein bestehendes **Buchhaltungsbüro bzw. Mandantenstamm** zur Übernahme. Chiffre-Nr. U 2/12

Kooperationsbörse

IHK **Ihr Ansprechpartner**

Angelika Müller
Tel. 0351 2802-136
mueller.angelika@dresden.ihk.de

● **Unternehmen aus dem Bereich Softwareentwicklung sucht Kooperationspartner** im Raum Dresden. Wir entwickeln hauptsächlich Speziallösungen für Unternehmen mit Schwerpunkt Datenaustausch und -integration sowie Zugriff auf unternehmensexterne Dienste. Außerdem entwerfen und erstellen wir Webapplikationen mit dem GWT sowie Apps für Android. Wir nutzen hauptsächlich Java mit den Schwerpunkten Eclipse RCP, JPA 2.0 und OSGI. Kurzfristige Auftragsübernahme kann erfolgen. Chiffre-Nr. K 47/2011

● Neu – Mauerklammer! **Gesucht werden freie Handelsvertreter und Vertriebspartner auf Provisionsbasis für ein patentiertes neues Produkt am Bau.** Es handelt sich um die Mauerabdeckklammer, welche das Mauerwerk effektiv vor ungewollt eindringender Nässe während der Bauphase schützt. Verkauf und Lieferung erfolgt frei Baustelle innerhalb Deutschlands. Erwerb von Vertriebs- oder Masterlizenzen möglich. Verkaufserfahrungen und -erfolge in der Baubranche sind von Vorteil. Chiffre-Nr. K 48/2011

● **Hausverwaltungen gesucht.** Bundesweit tätiger Energieversorger mit speziell auf Hausverwaltungen zugeschnittenen Erdgas- und Stromprodukten sucht Verwalter mit freien Kapazitäten für eine mögliche Zusammenarbeit. Gern auch Interessenten für die Energiebelieferung der verwalteten Objekte.

Chiffre-Nr. K 49/2011

● **Stahlbauunternehmen sucht Kooperationspartner,** für die nach Kundenwunsch geometrisch aufwendige Bauteile gefertigt werden können. Auch als

Schweißfachbetrieb mit Herstellerqualifikation »Klasse E« sind Schweißbaugruppen bis max. 25 t/St. lieferbar.
Chiffre-Nr. K 50/2011

● **Hersteller und Importeur von Garten- und Objektmöbeln, Gastroeinrichtung, Outdoor, Accessiores aus Teakholz, Solarmöbeln und Produktneuentwicklungen sucht** zur Erweiterung unseres Teams **Handelsvertreter** auf Provisionsbasis. Bestehende Kontakte zu Gartencentern, Möbelhäusern, Bau- und Fachmärkten, Gastronomieausstattern und Onlinehändlern sind wünschenswert.
Chiffre-Nr. K 1/2012

● **Versand- und Internethandel sucht sächsische Unternehmen,** welche ihre Produkte über Internetplattformen anbieten möchten. Chiffre-Nr. K 2/2012

● Unseren Apotheken-Vertrieb wollen wir im Raum Dresden erweitern und **suchen Handelsvertreter/Vertriebspartner für eine innovative Produktserie.** Wir sind ein mittelständisches Unternehmen mit langjähriger Vertriebserfahrung und Hersteller von Pharma-OTC-Produkten. Kunden- bzw. Gebietsschutz wird angeboten.
Chiffre-Nr. K 3/2012

● **Für den Ausbau eines Online-Marketingkonzeptes** (Anzeigenportal als Plattform für innovative Technik im Mobilitätsbereich) **suchen wir einen erfahrenen Kooperations- bzw. tätigen Geschäftspartner,** möglichst mit Beteiligung, idealerweise aus Sachsen oder angrenzenden Regionen.
Chiffre-Nr. K 4/2012

● **Kleines, im Stahlbau tätiges Unternehmen sucht Auftragskooperation.** Wir bieten Montage- und Schweißarbeiten und fertigen Produkte und Baugruppen nach Kundenwünschen wie Transportgestelle, Treppen, Geländer, Zäune, Fahrradständer. In unserer Holzwerkstatt fertigen wir aus naturbelassenen Rohstoffen Tische, Bänke, Carports, Balkone u.a. Konsumgüter.
Chiffre-Nr. K 5/2012

Auslandsbörse

IHK Ihr Ansprechpartner
Ilka Schulze
Tel. 0351 2802-172
schulze.ilka@dresden.ihk.de

● **Außenwirtschaftsberatung,** spezialisiert auf Export- und Importabwicklung für China und die arabischen Golfstaaten, sucht Kooperationspartner in Industrie und Handel im Raum Dresden und Ostsachsen. Langjährige internationale kaufmännische Erfahrung in Vertragsgestaltung, Erstellung von Exportdokumenten, Akkreditivabwicklung und Risikomanagement sind vorhanden. (dt.)
Chiffre-Nr. DD-A-11-43

● **Dresdener Unternehmensberater** bietet Interessenten, gemeinsam mit der Korporation Interconsult/Ukraine, Unterstützung bei Investitions- und Kooperationsprojekten sowie bei Technologietransfer in der Ukraine bzw. GUS. Neben Hilfe beim Markteinstieg und Strategieberatung unterstützt das Unternehmen auch beim Projektmanagement, beim Aufbau von Vertriebsstrukturen, bei der Vermittlung qualifizierter Lohnarbeit oder bei der Eröffnung von Niederlassungen. (dt.)
Chiffre-Nr. DD-A-11-44

● **Tschechische Antikorrosionsveredelung von Bauteilen** durch Auskleidung auf der Basis von Fluoroplasten, mit zwei Betrieben in der Region Karlovy Vary, sucht Kooperationspartner in Deutschland. Ein Werk führt Pulverlackierung nach Kundenwunsch durch und eignet sich für Lackierungen größerer, schwererer und komplizierter Teile in Kleinserien. Die zweite, größere Niederlassung ist mit vollautomatischer Straße zur Pulverlackierung ausgestattet. Ausstattung: Entfettung, Ferrophosphatisierung und automatischer Farbauftrag. (dt.)
Chiffre-Nr. DD-A-11-45

● **Schulungs- und Erholungszentrum sucht Investor/Käufer** – das Objekt befindet sich nahe der slowakischen und ukrainischen Grenze und umfasst 90 Betten, Schwimmbad, Tennisplatz, Grillstation. Mitte 2012 erfolgt die Autobahnanbindung an die A4 Richtung Lemberg-Kiew. Geologen bestätigen thermische Mineralquellen unter dem Objekt. Die

Die IHK Dresden gibt bekannt:

Einigungsstelle 2012

Die Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten bei der IHK Dresden gibt für das Kalenderjahr 2012 nachstehend abgedruckte Liste bekannt:

Vorsitzende
RA Dr. Norbert Götzke, Dr. Götzke, Rechtsanwälte, Dresden; **RA Thomas Zeeh,** Zeeh & Collegen, Rechtsanwälte, Dresden; **RA Georg Olbert,** Olbert Zobel Siegl, Rechtsanwälte, Dresden; **Nicolaus Eckardt,** Dresden.

Beisitzer
Dr. Ursula Andrich, Verbraucherberaterin, Verbraucher-Zentrale Sachsen e.V.; **Carmen Salzsieder,** LifeCoaching, Persönlichkeitstrainerin, Dresden; **Lutz Kuschel,** Prokurist, SMT & Hybrid GmbH, Dresden; **Dietmar Lischke,** Mechanikermeister, Dresden; **RA Hubertus Nelleßen,** Geschäftsführer Recht und Soziales, Bauindustrieverband Sachsen/Sachsen-Anhalt e.V., Dresden; **Klaus Reinhardt,** Prokurist, PTV Planung Transport Verkehr AG, NL Dresden; **Lutz Knobloch,** Assekuranzmakler, Dresden; **Günter Schmiechen,** Vorstandsmitglied Konsum Dresden e.G. (a.D.); **Michael Voigt,** Industriemeister Gas- und Wasserinstallation, Dresden; **Klaus Domaschk,** Funk Feine Herrenartikel e.K., Zittau; **Werner Engemann,** TV-Hifi-Video-PC-Meisterbetrieb, Löbau. (M.L.)

IHK Ihr Ansprechpartner
Martina Langhof
Tel. 0351 2802-194
langhof.martina@dresden.ihk.de

Onlinebörsen – finden und gefunden werden

Geschäftskontakte weltweit – **www.e-trade-center.com** +++ Nachfolger – Gründer – Partner für Unternehmen – **www.nexxt-change.org** +++ Kooperationsbörse Deutschland – **www.kooperationsboerse.ihk.de** +++ Technologiebörse – **www.technologieboerse.ihk.de** +++ Recyclingbörse – **www.ihk-recyclingboerse.de** +++ Lehrstellenbörse – **www.dresden.ihk.de/lehrstellen** +++ Praktikant24 – die Praktika- und Diplomarbeitenbörse – **www.praktikant24.de** +++ Sachse komm zurück – Fachkräfte für Sachsen – **www.sachsekommzurueck.de** +++ Unternehmen und Schule – **www.dresden.ihk.de/us**

Genehmigungen für einen Erweiterungsbau (50 Betten, SPA-Bereich) liegen vor. Darüber hinaus verfügt das Objekt über eine eigene Nutzwasserversorgung und biologische Kläranlage. (dt.)

Chiffre-Nr. DD-A-12-01

● Bekannter **schottischer Hersteller für Hochspannungsprodukte sucht nach deutschen Handelsvermittlern.** Das Unternehmen beliefert seit über 60 Jahren weltweit Stromversorger und große Industrieunternehmen. (engl.)

Chiffre-Nr. DD-A-12-02

● **Polnisches Unternehmen,** u.a. spezialisiert auf die Organisation von Fachexkursionen/Kontaktanbahnungen/Beratung im Bereich Landwirtschaft und verarbeitende Industrie, **sucht Auftragskooperationen** in Deutschland in der
- Milchproduktion, Verarbeitung und Veredlung von Milchprodukten
- Viehzucht
- Fleischproduktion, Verarbeitung und Veredlung von Fleischprodukten
- Pflanzenproduktion
- Verarbeitung und Veredlung von Imkereiprodukten.

(dt., poln., engl.)

Chiffre-Nr. DD-A-12-03

● Schwedisches Unternehmen, bereits seit mehreren Jahren mit dem **Verkauf von Bausätzen für Häuser** auf dem deutschen Markt tätig, **sucht Vertretung in Sachsen.** Eignen würde sich dazu ein Bauträger, der über Personal mit Fertigkeiten für den Hausbau und den Kontakt zu entsprechenden Gewerken verfügt. (dt.)

Chiffre-Nr. DD-A-12-04

ANZEIGE





Veranstaltung	Ort	Termin	Telefon
Patent- und Erfinderberatung	Bautzen	2. Februar / 1. März	03591 3513-00
Steuerliche Aspekte der Unternehmensnachfolge	Dresden	2. Februar	0351 2802-134
Regionale Sprechtage	Ottendorf-Okrilla Radeberg	7. Februar / 6. März 21. Februar / 20. März	03578 3741-00 03578 3741-00
Gründerabend	Dresden	7./28. Februar	0351 2802-123
Beratungstag Namibia	Bautzen	7. Februar	03591 3513-03
Der Immobilienmakler und das ihn betreffende Recht	Dresden	9. Februar	0351 2802-146
Wirtschaftstag des Landkreises Meißen	Meißen	9. Februar	03525 5140-56
Gastronomieprojekt »Maestral 2012«	Zittau	13. bis 23. Februar	03583 5022-30
Unternehmerinnenstammtisch	Riesa Großenhain	13. Februar 13. März	03525 5140-56
Sächsisch-Tschechischer Unternehmerclub	Zittau	14. Februar	03583 5022-34
IHK-Unternehmerstammtisch	Zittau	15. Februar / 15. März	03583 5022-30
Beratungstag Malaysia	Dresden	15. Februar	0351 2802-185
Regionale Existenzgründervorträge	Kamenz Bautzen Zittau	14. Februar / 13. März 28. Februar 2. Februar / 1. März	03578 3741-00 03591 3513-04 03583 5022-33
Sächsisch-Tschechisches Gastronomieprojekt	Turnov/Zittau	21. bis 22. Februar	03583 5022-34
Dresden exists-Gründertreff	Dresden	28. Februar	0351 2802-134
Erfolgreich kommunizieren mit polnischen Geschäftspartnern	Görlitz	28. Februar	03581 4212-22
Steuerliches Barbecue »E-Bilanz, Änderungen im Steuerrecht«	Görlitz	28. Februar	03581 4212-21
Finanzierungssprechtag	Dresden	29. Februar	0351 2802-147
Intensivseminar für Unternehmensnachfolger	Dresden	2. und 3. März	0351 2802-134
Berufemarkt	Kamenz	7. März	03578 3741-13
Schutz vor Industriespionage und rechtliche Besonderheiten im Russlandgeschäft	Dresden	8. März	0351 2802-187
Woche der offenen Unternehmen	Zittau Görlitz	13. März 15. März	03581 4212-44
Sprechtag Unternehmensnachfolge	Dresden	14. März	0351 2802-134
Workshop Zoll- und Außenwirtschaftsrecht	Zittau	14. März	03583 5022-31
Gastronomietag	Großenhain	14. März	03525 5140-56
Exkursion des Unternehmertreffs Bautzen/Kamenz zum Fraunhofer Institut	Dresden	15. März	03578 3741-13
Dienstleistungsforum Sachsen 2012	Dresden	21. März	0351 2802-156

Dampfer-Fest	Vorspiel älterer span. Dramen		Lehr-meinung	Stich-probe	ver-zerren	Helden-gedichte		eng-lische Bier-sorte	Grabin-schrift (Abk.)		dt. Philo-soph † 1804		US-Film-Schau-spieler † (James)	ärztliche Bescheinigung	Prakti-kant, Berufs-anwärter		Schiffs-typ
14										13			römi-scher Liebes-gott				
Zustim-mung (Abk.)			weib-licher Nach-komme								Hunnen-könig (5. Jh.)					2	
				5		römi-scher Gott des Meeres					3		außer-dem		Abk.: oder		
feines Baum-woll-gewebe	Musik zur Dampfer-fahrt		Abk.: Turbi-nen-schiff									erbit-terter Wider-sacher					
Stipp-soße				Tor zur sächs. Schweiz										4			
												ehem. span. Währung			Kante, äußere Begren-zung		
mehrere		privater TV-Sender (Abk.)										Nach-frage		Einheit der Strahlen-dosis			
arabisch: Sohn				wendig, gewandt											7		
																afrik. Stor-chen-vogel	
Haus-halt		Name eines Rad-dampfers	franzö-sisch, span.: in									Fischöl	ein europ. Staat (Abk.)	persön-liches Fürwort (3. Fall)			
Stand des ‚Blauen Blutes'					Stadt-teile von Minder-heiten							franz. Filmidol der 60er (Abk.)			Eigen-tum		Bank-kunde
chem. Zeichen für Nickel			Vorläufer der EU									unent-schieden beim Schach					
besitz-anzei-gendes Fürwort				8		dünner Pfann-kuchen	11	Hoch-schul-reife (Mz.)	bronze-zeitliches Beil		Muschel-produkt	kelti-scher Name Irlands	9		Herz-ton (Abk.)	10	
Unter-nehmer	franzö-sisch: BRD		deutsche Vorsilbe			Flug-körper							Quad-rille-figur		12	Kose-name e. span. Königin	
											Helfer aus der Not						
Heil-schlamm	1					Schloss an der Elbe				6			15		Abk.: Liter		
Gewohn-heit				Meeres-stachel-häuter (Mz.)										Weiß-hand-gibbon			



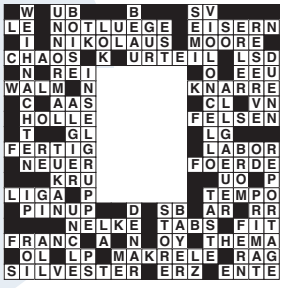
DEIKE-PRESS-1818-1-2

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Aus allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort wird ein Gewinner ermittelt, der einen Gutschein für eine **Jahreskarte der Sächsischen Dampfschifffahrt im Wert von 100 Euro** erhält. Was damit alles möglich ist, steht unter www.sds-dd.de!

Schicken Sie das richtige Lösungswort bis **29. Februar 2012** an die Redaktion (IHK Dresden, Redaktion »ihk.wirtschaft«, Langer Weg 4, 01239 Dresden). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Auflösung des Rätsels aus Heft 12/2011



UMWELTZEICHEN

● titelthema



Fotos: istock, friebelww; Montage: friebelww

Der Einzelhandel und seine Kunden

Kunden aus Polen, Tschechien und Russland geben immer mehr Geld in Dresden, Görlitz oder Zittau aus. Das zeigt die Auswertung einer aktuellen Umfrage der IHK Dresden. Damit dieser Trend anhält, stellen sich Einzelhändler gezielt auf die ausländische Kaufkraft ein.

● betrieb und praxis

Verpackungsregister

Im VE-Register im Internet können seit Januar die Vollständigkeitserklärungen (VE) für 2011 hinterlegt werden. Wer die gesetzliche Frist 1. Mai 2012 verpasst, dem drohen Geldbußen.

● bildung und zukunft

Starthilfe

Ab 22. Februar ist die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse online: optimierte Eingabe, erstmalig mit Suchfunktion, punktgenauer Ergebnisausgabe – profiliert und zügig zum Ziel.

● kulturtipp

Närrisches Treiben

Im Februar regieren die Narren. Um das Karnevalstreiben in vollen Zügen genießen zu können, empfiehlt sich der Weg nach Schirgiswalde zum Festumzug. Genauso übermütig werden die Bräuche auch in Radeburg oder Wittichenau gefeiert und sportlich Gesinnte sollten das bunte Spektakel des Ski- und Eisfaschings in Geising nicht verpassen. ●



Foto: Hartwig/pixelio.de

ihk.wirtschaft
Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer Dresden
23. Jahrgang · Januar/Februar 2012

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4, 01239 Dresden,
Tel.: 0351 2802-0, Fax: 0351 2802-280
Internet: www.dresden.ihk.de

Redaktion:
Dr. Hannelore Kirsten (verantw. Redakteurin)
Tel.: 0351 2802-231, Fax: 0351 2802-7231

Layout, Satz und Repro:
FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

Druck:
Druckerei Vetters GmbH & Co. KG, Radeburg

Verleger:
Im Sinne des Postzeitungsdienstes:
IHK Dresden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Endriß & Schnitzer Werbe- und Verlags-GmbH,
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau,
Tel.: 03529 5699-207, Fax: 03529 5699-237
E-Mail: endriss-schnitzer@gmx.de
Internet: www.endriss-schnitzer.com
Anzeigenverwaltung: Manuela Leonhardt
Anzeigenleiter: Wolfrüdiger W. Endriß

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 17
vom Januar 2012.
Druckauflage: 31.390 Exemplare
(3. Quartal 2011)

Abonnement:
über Verlag und Anzeigenverwaltung; Bezugspreis von jährlich 16,– Euro einschl. Postgebühren und Mehrwertsteuer.
Für Verlagsabonnenten verpflichtet der verbilligte Bezugspreis zur Abnahme eines Jahresabonnements.
Kündigungsmöglichkeit
10 Wochen vor Halbjahres- oder Jahresende.
Einzelpreis 1,60 Euro zuzügl. Versandkosten.

Die ihk.wirtschaft ist das offizielle Organ der IHK Dresden; kammerzugehörige Unternehmen erhalten die Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglieder der IHK.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt; Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers statthaft.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor.
Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Kammer wieder.

IHK Redaktion
Dr. Hannelore Kirsten
Tel. 0351 2802-231
kirsten.hannelore@dresden.ihk.de

Branchenspiegel von A - Z

Angebote nach Branchen...

Anzeigenberatung



Buchen laufender Geschäftsvorfälle

Ramona Zschörper und Mitarbeiter
Bilanzbuchhalterin (IHK)
Betriebswirtin
Mein Angebot für Unternehmer:
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle und lfd. Lohnabrechnungen (auch Baulöhne)
Mein Angebot für StB und RAe:
Freie Mitarbeit gem. § 7 BOStB
Mobil: 0173/4 56 06 27
Mail: ramona.zschoerper@online.de

V&V Service Team GmbH

Buchen lfd. Geschäftsvorfälle, Lohn-/Gehaltsabrechnungen und weitere kaufmännische Dienstleistungen
Königshainer Straße 5 · 02906 Niesky
Tel. (03588) 2223838 · Fax (03588) 2223830
info@vv-serviceteam.de
www.vv-serviceteam.de

Büro-, Produktions-, und Lagerflächen

01156 Dresden-Cossebaude, Breitscheidstr. 45
Tel.: 0351 45281-20, Fax -50
www.bmc-gewerbepark.de

Drucklufttechnik



Verlag „ihk.wirtschaft“

Tel.: 0 35 29/56 99 207
www.endriss-schnitzer.com

Entsorgung



Inkasso, Detektei, Auskunftei

Haben Sie offene Forderungen?
Wir ziehen diese ein!
direkt-schnell-zuverlässig
Tel.: 03 51/88 88 240, inkasso@ida-wd.de

Lohn- und Gehaltsabrechnung

relog® Dresden GmbH & Co. KG
Rechenzentrum für Lohn und Gehalt
zuverlässig • übersichtlich
innerhalb von 24 h • preiswert
Tiergartenstraße 81, 01219 Dresden
Tel.: (03 51) 47 96 19-0,
Fax: (03 51) 47 96 19-9
www.relog-dresden.de
E-Mail: relog-dresden@relog-lohn.de

Technische Gase

TMV Anlagenbau GmbH
Großenhainer Str. 101
01127 Dresden



Wir bieten an:
- Rohrleitungsbau
  - Edelstahl, - Kunststoff, - Kupfer
- für technische Gase
- für Reinstmedien
- Orbitalschweißen

Telefon: 0351 / 213 93 00
E-Mail: info@tmv-anlagenbau.de

Zelt- und Hallenbau

Lagerhallen & Lagerzelte



www.eschenbach-zeltbau.de

Weiterbildung

BDM Leipzig GmbH



Anzeigenschluss für März 2012: 14.02.2012

ANZEIGE

Leipzig & Dresden einmal anders erleben!

Historische Stadtführung mit Dinner & Wein

in Dresden und Leipzig

Genießen Sie eine unterhaltsame Stadtführung mit Dinner und Weinverkostung in Dresden oder Leipzig. Sie werden von unserer Schankmagd Mathilda durch die zwei bezauberndsten sächsischen Städte geleitet. Auf unserer abendlichen Reise durch Historie und Anekdoten Sachsens verwöhnen wir Sie mit einer Vorspeise und einer Weinverkostung sowie zum Ende unserer Führung mit einem deftigen Hauptgang in den schönsten Restaurants Sachsens.

Dresdner BIERFÜHRUNG

mit Radeberger Pilsner und Braumeisterschmaus

Erleben Sie einen unvergesslichen, unterhaltsamen Abend in der Dresdner Altstadt mit köstlichem Radeberger Pilsner und einem bierig-lukullischen Mahl.
Folgen Sie uns bei einem Rundgang durch die ehemalige Residenzstadt Dresden, erfahren Sie Interessantes zur Stadthistorie und -gegenwart, zur Dresdner Schank- und Kneipenkultur im Allgemeinen und zum feinherben Radeberger Pilsner im Speziellen. Genießen Sie den köstlichen Gerstensaft und beschließen Sie den Abend bei Speis und Trank im Gewölberestaurant Pulverturm.

Das ideale (Rahmen-) Programm für Ihre Veranstaltung



EVENTS FOR LIFE

QR-CODE SCANNEN UM MEHR ZU ERFAHREN!

Gruppenbuchung zu Ihrem Wunschtermin:
Tel.: +49 (0)3578 / 35 33 182
Email: info@eventsforlife.de

Unsere öffentlichen Stadtführungen:
Dinner & Wein Dresden: freitags 18:00 Uhr / ab Kronentor - Zwinger
Dinner & Wein Leipzig: samstags 17:30 Uhr / ab Naschmarkt - Grimmaische Straße
Dresdner Bierführung: samstags 17:00 Uhr / ab Kronentor - Zwinger

Tickets für öffentliche Führungen:
An allen bekannten Vorverkaufsstellen
SZ Ticketservice Tel.: 0351 / 486 420 02
Web: www.eventsforlife.de

flyerbuero
Agentur für Gestaltung, Print & Webdesign

Bautzner Str.122
D - 01917 Kamenz
Tel.: +49 (0) 3578 / 35 30 764
Mobil: +49 (0) 177 / 68 67 814
Web: www.flyerbuero.com
Email: info@flyerbuero.com

• PRINTPRODUKTE • WERBUNG • WEBSEITEN • ONLINESHOPS • WORDPRESSMODIFIKATIONEN • WEBHOSTING • DIGITAL & OFFSETDRUCK • KATALOGE • IMAGEBROSCHÜREN